The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **353** Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 16. Februar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang--No. 39

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 16. Febr. Abg. Parsons von New York und Louis Marshall von ebenda drangen in das Abgeordnetenhauskomite für auswärtige Angelegenheiten, die Parson'sche Resolution günstig einzuberichten, wonach der Vertrag mit Rußland (vom 18. Dez. 1832) gekündigt werden soll, und zwar auf den Grund hin, daß Rußland diesen Vertrag oft und beharrlich verletzt habe, durch parteiische Behandlung amerikanischer Bürger jüdischen Glaubens.

Washington, D. K., 16. Febr. Mit 57 gegen 9 Stimmen hieß der Senat endlich — nach mehrjähriger Verschleppung — die, in letzter Session vom Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage gut, welche die Schaffung von Forstreservationen in den White Mountains und den südlichen Appalachischen Bergen ermöglichen soll. Heyburn hatte die Vorlage scharf bekämpft und behauptet, ihre Ausführung werde schließlich mehr Geld verschlingen, als der Panamakanal! Die Bill bedarf jetzt zur Gesetzeskraft nur noch der Unterschrift des Präsidenten.

Schwere Anschuldigung

Gegen das Handels- und Arbeitsdepartement.

Washington, D. K., 16. Febr. Sensationelle Anschuldigungen wurden in der Allamerikanischen Handelskonferenz, welche, wie gemeldet, gegenwärtig in der Bundeshauptstadt tagt, gegen das Statistische Büro des Handels- und Arbeitsdepartement erhoben, nämlich: daß dieses irreleitende Statistiken über den Exporthandel der Ver. Staaten veröffentliche.

Diese Anklage erhob Francis J. Low von New York, der eine diesbezügliche, beschworene Aussage von einem früheren Vertrauensclerk dieses Büros verlas.

Will Madero fangen?

Navarro sendet Regierungstruppen von Juarez aus.

El Paso, Tex., 16. Febr. Es wird bestätigt, daß Franzisko J. Madero, der Führer des mexikanischen Aufstandes, sich zu Guadalupe befindet, welches 38 Meilen südlich von Juarez ist; und er hat 300 auserlesene Leute um sich. General Navarro, der jetzt bekanntlich in Juarez ist, sandte, wie man hört, 1000 Mann Regierungstruppen von dort aus, um Madero anzugreifen und womöglich gefangen zu nehmen.

Wollte Räuber hypnotisiren.

New York, 16. Febr. Ein Räuber kam zwischen Nacht und Morgen in das „Hotel Frederick", an der West- 56. Straße unweit Broadway, und gebot dem Clerk Robert Barnard, die Hände hochzuhalten. Einige Augenblicke war Barnard „verdattert", — dann versuchte er, mit Strichen der rechten Hand den Räuber zu „hypnotisiren", worin er sich schon sonst geübt hatte. Das mißlang jedoch, und der Räuber feuerte und verwundete den Clerk an der Hand. Noch zweimal schoß er, fehlte jedoch, und dann nahm er, da auch zwei Hoteljungen herbeigelaufen kamen, Reißaus, und fuhr auf einem wartenden Automobil in vollster Eile davon. Er hatte nichts erbeutet und war nicht einmal in die Nähe der Geldspinde gekommen, in welcher $400 zur Zeit verwahrt waren.

Beim Chinesenschmuggel ertrunken

San Franzisko, 16. Febr. Sechs Personen ertranken unfern der Küste südlich von San Pedro beim Versuch, eine Partie Chinesen, welche mit Boot über Mexiko gebracht worden waren, an das Land zu schmuggeln.

Das betreffende Boot — ein Motorboot — wurde vom Inspektor Frank Ainsworth mit einem Kutter verfolgt, es entkam im Nebel, — aber eine Schaluppe, welche es mit sechs Mann ausgesetzt hatte, kenterte, und alle Insassen kamen um.

Regen und Schnee in Kansas.

Topeka, Kans., 16. Febr. Regenfälle wurden heute aus allen Theilen des Staates Kansas gemeldet; im westlichen Kansas sind sie jedoch nur leicht; die östliche Hälfte des Staates dagegen meldet bis zu einem halben Zoll Niederschlag.

In der äußersten westlichen Hälfte des Staates fällt leichter Schnee.

† Aelteste Frau Kolorado's †

Florence, Kolo., 16. Febr. Mrs. Francis Esper starb, infolge von Brandwunden, die sie an einem offenen Heerdfeuer erlitten, in den Armen ihres 111jährigen Gatten. Sie selber war 108 Jahre alt und die älteste Frauensperson in diesem Staate, soweit man weiß.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis von Southampton.
Halifax: Royal Edward von Bristol.
Genua: Regina d'Italia von New York.
Antwerpen: Menominee von Philadelphia.
London: Mount Temple, von St. John und Halifax.

Feuerunheil.

Los Angeles, Kal., 16. Febr. Eine bedrohliche Feuersbrunst, infolge einer Gasexplosion in einem Kellergeschoß, brach im Herzen des Kleinverkaufsdistrikts aus, am Broadway, zwischen der Zweiten und der Dritten Straße. Drei Gebäude standen bald in Flammen.

Mit großer Mühe gelang es schließlich, den Brand unter Kontrolle zu bringen; der Schaden kommt auf etwa eine halbe Million Dollars.

Leichenfeier für Erzbischof Ryan.

Philadelphia, 16. Febr. Unter Betheiligung von mindestens 75,000 Personen war heute die Leichenfeier für den, jüngst dahingeschiedenen katholischen Erzbischof John Ryan. Kardinal Gibbons leitete den Gottesdienst in der St. Peter- und St. Paul-Kathedrale. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen, zeigte aber außer einigen Palmen keinen Schmuck.

Ausland.

Regierung wünscht Verschiebung.

Um die gemachten Zusätze zur elsaß-lothr. Verfassung zu erwägen. — So erklärt der Kanzler im Reichstag.

Berlin, 16. Febr. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ersuchte heute um eine Verschiebung der Debatte über den elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf seitens des Reichstages, damit die Regierung Gelegenheit bekomme, die erwähnten Zusätze zu erwägen, welche von der betreffenden Reichstagskommission gemacht wurden.

Dies ist ein unmittelbares Ergebniß der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bundesrath und dem Reichstag über die Bedingungen, unter welchen der neue Staat als solcher in das Reich eintreten soll; und man glaubt, daß das Ersuchen des Kanzlers nur ein Vorspiel ist zur Zurückziehung des Regierungsvorschlages betreffs politischer Gleichheit für Elsaß-Lothringen.

In der Gestalt, wie dieser Entwurf von der Regierung ausgearbeitet und vom Bundesrath gutgeheißen wurde, gab er dem neuen Staate keine Vertretung im Bundesrath; denn man wollte, wie es heißt, den preußischen Einfluß nicht weiter vermehren. Die Reichstagskommission jedoch nahm einen Zusatz an, welcher Elsaß-Lothringen 3 Stimmen im Bundesrath geben und ihm so gestatten würde, als vollberechtigter Bundesstaat in das Reich einzutreten. Ferner setzten die Klerikalen in der Kommission es durch — ebenfalls gegen die Wünsche der Regierung — daß die Klausel gestrichen wurde, welche dem Kaiser die exekutive Machtbefugniß gibt, und dafür eine Bestimmung eingefügt wurde, welcher den, zu ernennenden Regenten Elsaß-Lothringens sogut wie frei von der kaiserlichen Kontrolle macht.

Bedenkliche Spannung

Zwischen Rußland und dem Reich der Mitte!

London, 16. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß die Beziehungen zwischen Rußland und China fast bis zum Brechen gespannt seien!

Rußland hat heute die Regierungen von England, Frankreich und Deutschland in Kenntniß gesetzt, daß es eine militärische Kundgebung an der russisch-chinesischen Grenze zu unternehmen gedenke, wegen der beharrlichen Verletzungen des St. Petersburger Vertragens von 1881 seitens Chinas.

Russische Truppen werden sofort nach dem Bezirk Ili gesandt werden. Wie weit diese Kundgebung ausgedehnt wird, das hängt — wie die diplomatische Note bemerkt — ganz von der Haltung ab, welche China einnimmt.

Lebenswichtige Fragen, welche auf dem Spiele stehen, sind: Freihandel in Mongolien, die außerterritorialen Rechte von Russen in China, und die Begründung eines russischen Konsulats in Keobdo, Mongolien.

St. Petersburg, Rußland, 16. Febr. Die hiesige Börsenzeitung meldet, Rußlands gespannte Beziehungen zu China seien gestern im russ. Kriegsministerium der Gegenstand einer wichtigen Konferenz gewesen; Rußlands Geduld sei erschöpft durch China's beharrliche Mißachtung der Verträge, und eine bedeutsame Verkündung des russ. Ministeriums des Auswärtigen an China werde binnen wenigen Tagen erwartet.

Dampferratenkrieg befürchtet!

Berlin, 16. Febr. Ernstliche Zerwürfnisse bestehen wieder zwischen den kontinentalen und den britischen, zur „Atlantischen Ratenkonferenz" gehörigen Dampfergesellschaften. Man fürchtet den Abbruch der Verhandlungen und einen neuen Ratenkrieg.

Die Erneuerung des Abkommens zwischen den Gesellschaften stößt auf bedeutende Schwierigkeiten; und falls man sich bis zum 28. Februar — an welchem Tage eine weitere Konferenz in Liverpool stattfinden soll — nicht zu einigen imstande ist, so wird der Ratenkrieg wohl nicht zu vermeiden sein.

Die Schwierigkeiten entstanden infolge der Forderung der kontinentalen Linien, einen größeren Antheil an dem Emigrantengeschäft aus den britischen Linien herauszuschlagen, — ein Verlangen, dem die britischen Linien sich widersetzten. Beide Seiten beharren auf ihrem Standpunkte und treten für ihre Rechte ein, wie sie dieselben nach dem Abkommen der „Konferenz" verstehen.

Wie verlautet, läuft das alte Abkommen bereits Anfang April ab, und eine Erneuerung desselben erscheint höchst fraglich.

Krawalle hören nicht auf.

Oporto, Portugal, 16. Febr. Auf eine Versammlung der Katholischen Vereinigung dahier folgten ernstliche Tumulte, und viele Personen wurden verletzt.

Die Katholiken wurden, sowie sie aus dem Versammlungslokal kamen, angejohlt; einer von ihnen feuerte darauf einen Revolver ab und verwundete zwei Republikaner, und darauf brach ein allgemeiner Krawall los. Viele weitere Schüsse wurden abgefeuert.

Die Krawaller zogen nach dem Lokal der katholischen Zeitung „La Parole" und dem Hauptquartier des katholischen Arbeiterklubs und zerstörten beides.

Wegen dieser Unruhen hat der Zivilgouverneur von Oporto abgedankt.

Unglück in einer Kaserne.

Lissabon, Portugal, 16. Febr. Während eines öffentlichen Empfanges in der Kaserne der Lissaboner Garden gab ein Theil des Fußbodens nach, und eine Anzahl Personen stürzte mehrere Fuß hinab.

4 Soldaten und eine Dame wurden schwer verletzt, und eine große Anzahl Anderer leichter.

Die anwesenden Stabsbeamten vom Kriegsministerium kamen ohne Verletzungen davon.

Des Papstes Befinden.

Rom, 16. Febr. Papst Pius, der, wie gemeldet, an Influenza leidet, hatte eine ruhige Nacht, und heute früh war seine Körpertemperatur auf 99 Grad zurückgegangen. Dr. Giuseppe Petacci, der längere Zeit heute bei dem Patienten weilte, ist der Ansicht, daß die Erkrankung einen normalen Verlauf nimmt. Der Patient hat indeß einige Schwierigkeiten mit dem Athmen.

War eine Ente.

Berlin, 16. Febr. Die, gestern Nacht aus Breslau telegraphirte Meldung, daß die dortige Polizei einen der „anarchistischen" Einbrecher gefangen habe, welche im Houndsditch-Distrikt zu London ihr Wesen trieben, wird von den Berliner Behörden für grundlos erklärt.

Lokalbericht.

Ein Wütherich.

Spät heute Nachmittag ging der Polizei die Meldung zu, daß im Hause 3961 Drexel Blvd. ein Mann Namens Keeley seine Frau durch drei Schüsse wahrscheinlich tödtlich verwundet habe. Die Frau wurde ins Lakeside-Hospital geschafft, der Mann verhaftet.

Arzt für den Nachtdienst.

Dr. George Aste heute vorläufig im County-Hospital angestellt.

Der im Newberry Hotel wohnende Dr. George J. Aste ist heute vom Countyrathspräsident Bartzen vorläufig zum „Nachtverwalter" des Countyhospitals ernannt worden, damit Verletzte, welche zur Nachtzeit nach der Anstalt gebracht werden und bei denen eine sofortige Operation nothwendig ist, nicht bis zum Vormittag und manchmal noch länger auf die geeignete Behandlung warten müssen, wie es bisher, laut Zeugenaussagen bei der unlängst veranstalteten Untersuchung, die Regel war. Dauernd besetzt werden kann der neue Posten nur auf Grund einer Zivildienstprüfung.

Ueberfahren.

Humphrey Kearns, Kutscher des Polizeiwagens der Wache an W. Lake Straße, wurde heute an N. 48. Ave. und W. Lake Straße von einem Ablieferungswagen der Piper Bakery Co. überfahren. Der Verunglückte, der eine Schulterverrenkung und eine Schädelwunde erlitt, befindet sich in seiner Wohnung Nr. 4854 W. Congreß Str. in ärztlicher Behandlung.

Inspektoren-Prüfung.

Demnächst wird, da die Anwärterliste erschöpft ist, eine Zivildienstprüfung behufs Anstellung von 25 Lebensmittelinspektoren u. zwei Aufsehern im Gesundheitsamt abgehalten werden, das Personal, um welches der Stadtrath diesen Dienstzweig vermehrt hat. Das Gehalt der Inspektoren ist $1200 bis $1320 im Jahre, das der Aufseher $1500.

Schwer verletzt.

Auf seiner Arbeitsstätte an Ost 96. Straße und Erie Avenue fiel heute dem 32jährigen Earl Lightfoot, Nr. 9707 Ewing Avenue, der Ausleger eines Hebekrahns auf die Hüften. Der Schwerverletzte hat Aufnahme im South Chicago-Hospital gefunden.

Echo vom Rector-Raub.

Zwei Leute, welche H. Robinson angeblich zu Hilfe kommen wollten.

Frau Emily Eastman, Nr. 815 W. 53. Str., und der Zimmermann Josef Burkhart, Nr. 2932 N. Robey Str., sind heute verhaftet worden, unter einer Anklage, welche besagt, daß sie sich miteinander ins Einvernehmen gesetzt hätten, um der strafenden Gerechtigkeit ein Bein zu stellen.

Frau Carrie Metz, 536 N. Clark Str., hatte vor ein paar Tagen Henry Robinson verhaften lassen, weil er sie angeblich mit Hilfe eines falschen Diamanten um $500 beschwindelt hat, und dem Hilfs-Staatsanwalt Smith ist nun zu Ohren gekommen, daß Frau Eastman und Burkhart versucht hätten, Frau Metz zu überreden, vor Gericht zu bezeugen, daß sie sich geirrt habe und Robinson nicht der Schwindler sei.

Herr Smith erwirkte daraufhin bei Richter Kavanagh Verhaftsbefehle gegen die Beiden. Jener Robinson ist übrigens derselbe, von dem der „Rector"-Räuber Charles Willard behauptet, er hätte ihn um das in der Rector'schen Wirthschaft erbeutete Geld beraubt.

Robinson befindet sich unter $8000 Bürgschaft, welche Frau Eastman stellte, auf freiem Fuße. Morgen soll im Chicago Ave.-Stadtgericht gegen ihn verhandelt werden.

Frau Eastman sagt, sie habe weiter nichts gethan, als daß sie zu Frau Metz gegangen sei und sie gefragt habe, ob Robinson der Schuldige sei. Um den Ausgang der Sache sei ihr nicht bange. Burkhardt wollte keine Angaben zur Sache machen.

Saure Arbeit.

Ein Bundesbeamter muß sechs Pariser Damenkleider versteigern.

Im Schweiße seines Angesichts mühte sich heute Bundes-Hilfsmarschall H. Wilmot im Bundesgebäude ab, sechs Pariser Damenkleider im Einfuhrwerthe von $302.40 an die Frau zu bringen. Die Kunstwerke waren im Jahre 1908 mit Beschlag belegt worden, dürften also nicht mehr ganz modern sein, und brachten daher bei der Versteigerung nur $177.50. Es fehlte nicht an lebhaften Angeboten, denn es waren 25 Damen als Bieterinnen versammelt. Den Löwenantheil trug Frau Salomon A. Lewinsohn, 4822 Michigan Ave., davon, sie erstand drei von den Kleidern. Herr Wilmot versuchte sein Bestes, die Auktionsgegenstände gebührend herauszustreichen. Als er eines der Kleider anpries, forderte Hilfs-Distriktsanwalt Hulbert ihn auf, das Prachtwerk in gefälliger Weise in die Höhe zu halten, aber bei diesem Versuch litt er kläglich Schiffbruch und mußte sich von einigen der sachkundigen Bieterinnen helfen lassen. Nachdem das geschehen, bot eine Männerstimme $30, und 25 weibliche Augenpaare richteten sich erstaunt auf den Eindringling. Er wurde schnell überboten, und Frau Lewinsohn erhielt den Zuschlag für $37.

Gegen County Traction.

Ortschaftsrath von Oak Park ersucht, Geleise entfernen zu lassen.

Weil keine Garantie dafür vorhanden war, daß die County Traction Co. für die Pflasterung des Streifens zwischen den Straßenbahn-Geleisen in der Chicago Ave. von Oak Park bis zur 60. Ave., der Grenze des Wohntheils, bezahlen wird, hatte der Ortschaftsrath unlängst die Ordinanz zur Pflasterung der Straße widerrufen. Heute Abend wird ihm ein von 350 Bürgern und Steuerzahlern der Ortschaft unterzeichnetes Gesuch unterbreitet werden, die Geleise entfernen und die Straße pflastern zu lassen, damit diese wieder den Karakter einer Wohnstraße erhält.

Dora Mc Donald klagt.

Im Namen von Dora McDonald, der Wittwe des bekannten „Spielerkönigs" Michael McDonald, wurde heute im Stadtgericht eine Klage gegen Wells, Fargo & Co. angemeldet. Die Klägerin fordert angeblich die Auslieferung von Diamanten im Werthe von $1500, die heute in Los Angeles eintreffen sollen und angeblich aus dem Sicherheitsgewölbe einer hiesigen Bank in geheimnißvoller Weise verschwunden sind. Frau McDonalds Anwalt wollte nicht über den Fall sprechen.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Trübsinn vergiftete sich heute früh der stellungslose Schankkellner Isadore Burnstein, Nr. 513 W. 12. Straße. Einer seiner Verwandten benachrichtigte den Koroner, der jetzt den üblichen Inquest abhalten wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unsicher heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regen oder Schnee; wenig Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend etwas über dem Gefrierpunkt; mäßiger Nordostwind.
Illinois: Unsicher heute Abend und morgen; Regen im Süden und Regen oder Schnee im Norden.
Indiana: Regen heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Schnee oder Regen heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Unsicher, Regen oder Schnee heute Abend oder morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr: 38 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Demokraten obenan.

Wahlbehörde erkennt ihnen die erste Spalte auf dem Stimmzettel zu.

Sozialisten verdrängen Trockene.

Thompson eröffnet Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel. — Murray will als Unabhängiger „laufen", wenn er in der Vorwahl geschlagen wird.

Die Republikaner müssen die erste Spalte auf dem Stimmzettel, die sie seit dem Jahre 1885 inne gehabt haben, aufgeben und ihren demokratischen Gegnern überlassen. Ebenso müssen die Prohibitionisten ihren sozialistischen Mitbewerbern den Platz räumen und sich in Zukunft mit der vierten Spalte begnügen, die bisher die Sozialisten inne gehabt haben.

Ein dahingehender Beschluß wurde heute Mittag in einer Sitzung der Wahlbehörde gefaßt, die sich dahin aussprach, daß der Partei, welche die meisten Stimmen in der letzten Wahl erhalten habe, der erste Platz auf dem Stimmzettel gebühre. Wahlkommissär Czarnecki, der einzige Republikaner in der Behörde, protestirte vergeblich gegen die Entscheidung, die, wie er behauptete, zu Irrthümern Veranlassung geben würde.

Er erklärte, er könne sich nicht dazu verstehen, daß der Stimmzettel als Kampagneliteratur Verwendung finde. Dr. Taylor, demokratisches Mitglied der Behörde, hielt ihm entgegen, daß die Demokraten nur dem Beispiel der Republikaner folgten.

Das Gesetz habe im Jahr 1885 den Demokraten die erste Spalte auf dem Stimmzettel zuerkannt. Die Republikaner hätten dies geändert, sobald sie in den Sattel gelangt seien. Die Anordnung der Behörde bezieht sich nicht auf die Vorwahlenstimmzettel, die nur die Kandidaten einer Partei enthalten.

Appellirt an's Publikum.

Kanzleivorstand William H. Stuart von der Wahlbehörde erklärte heute, daß die von der Behörde begonnene Untersuchung erkennen lasse, daß am Registrirungstag Wahlbetrügereien in großem Maßstab begangen worden seien. Es sei der Behörde unmöglich, alle 19,000 Registrirungspapiere zu untersuchen, die eingereicht worden seien. Die Hilfe des Publikums sei unbedingt nöthig. Die Namen der Wähler, die um Registrirung nachgesucht hätten, seien in die Stammlisten eingetragen worden, die vom Publikum eingesehen werden könnten. Col. Leopold Moß, der Mitbewerber Ald. Kennas um den Sitz im Stadtrath, habe sich bereits eine Liste sämmtlicher am 8. Februar in der 1. Ward registrirten Wähler anfertigen lassen. Sein Kampagneausschuß werde jeden einzelnen Fall untersuchen. Ein oder zwei andere Kandidaten würden das Gleiche thun. Im Allgemeinen aber sei die Beihilfe des Publikums unerläßlich, um Wahlbetrügereien auf die Spur zu kommen.

Beginnt Kampf im Geschäftsviertel.

Die Kampagneleiter John R. Thompsons, der sich um die republikanische Nomination für das Mayorsamt bewirbt, eröffneten heute Mittag den Reigen der Mittagsversammlungen, die den hervorstechenden Zug in der Kampagne des früheren Countyschatzmeisters bilden werden, mit einer Versammlung im Chicago Opera House. Der gute Besuch bewies, daß das Interesse an dem Kampf rege ist. Col. William Nathan Mac Chesney führte den Vorsitz. Außer Thompson, der die Hauptrede hielt, sprach noch Frederick A. Brown, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Thätigkeit des Union League Klub.

Thompson erörterte in einer kurzen, kernigen Ansprache seine Kampagnemethoden, ging näher auf gewisse Forderungen seiner Platform ein und erinnerte seine Zuhörer an die Erfüllung seines Versprechens, daß er als Countyschatzmeister die Zinsen auf die Gelder des County an die Countykasse abführen werde. Er versprach, wenn er zum Mayor erwählt würde, Ehrlichkeit, Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit, Behagen für das Publikum und eine höfliche Behandlung der Bürgerschaft in allen Verwaltungszweigen.

Lorimer-Leute stoßen zu Thompson.

Daß die Anhänger Senator William Lorimers geschlossen zu Thompson stoßen werden, scheint nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht gewiß. Gestern Abend bereits haben die republikanischen Organisationen der 4., 5., 8., und 34. Ward die Kandidatur des früheren Countyschatzmeisters indossirt, u. heute Abend werden die der 1. und 20. Ward folgen. Von diesen Wards werden die 4., 5., und 34. Ward völlig von Anhängern des „blonden Bosses" kontrolirt. Die 1. Ward wurde früher dem von Gouverneur Deneen kontrolirten Gebiet zugerechnet, doch hat sich ihr republikanischer „Boß", Staatssenator Francis P. Brady, anscheinend vom Staatsoberhaupt losgesagt.

Stille in Smulski's Lager.

Im Lager John F. Smulskis, des früheren Staatsschatzmeisters, ist soweit von allzu großer Rührigkeit nicht viel zu spüren. Joseph F. Haas, der frühere Countyschreiber, der als Kampagneleiter des Polenführers anzusehen ist, erklärte heute, daß Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel in größerem Umfang nicht geplant würden, da Smulski zahlreiche Aufforderungen aus den äußeren Stadtvierteln erhalten habe, in industriellen Anlagen, die große Arbeitermengen beschäftigen, Mittags Ansprachen zu halten. Eine Mittagsversammlung im Geschäftsviertel werde aber gegen Ende nächster Woche abgehalten werden.

Merriam appellirt an Arbeiter.

In einer Ansprache, die er heute Mittag an die Arbeiter der Reparaturwerkstätten der Chicago und Northwestern-Bahn an der 42. Ave. und Kinzie Straße hielt, suchte Ald. Charles E. Merriam nachzuweisen, daß Mißverwaltung, Verschwendung und Verschleuderung öffentlicher Gelder den Arbeiter am härtesten träfen. Die Sicherheit und das Behagen der arbeitenden Klassen hänge viel mehr von einer guten, leistungsfähigen Verwaltung ab, als das Behagen und die Sicherheit der bemittelten Klassen. Wenn der Polizeischutz zu wünschen übrig lasse, könne sich der Reiche einen eigenen Wächter beschaffen. Wenn keine Parks, Spielplätze, Strandbäder usw. vorhanden seien, schicke er seine Familie aufs Land. Der Arme müsse sich mit dem begnügen, was die Stadt ihm liefere. Der Redner forderte seine Zuhörer auf, ihn in seinem Kampf gegen die alte Garde der politischen „Bosse" zu unterstützen.

Murray als Unabhängiger.

„Tom" Murray, der bekannte Großkaufmann, der sich um die republikanische Mayorsnomination bewirbt, machte es heute klar, daß es sich am Wahltag im April nicht nur um einen Kampf zwischen den Kandidaten der beiden alten Parteien handeln werde, daß er vielmehr beabsichtige, auch an diesem Tag eine Rolle zu spielen. Durch seinen Kampagneleiter Rudolph Liebrecht kündigte er an, daß er sich als Unabhängiger um das Mayorsamt bewerben werde, wenn er in der Vorwahl den Maschinen der politischen „Bosse" erliegen sollte. Liebrecht kündigte an, daß Murray sich nicht auf das gesprochene Wort verlassen werde, sondern seine Kampagne in den Tageszeitungen mittels Anzeigen führen werde. Am nächsten Samstag werde er eine halbe Million Exemplare des Union Labor Advocate, eines gewerkschaftlichen Organs, durch die „Freiwilligen von Amerika" auf den Straßen der Stadt vertheilen lassen. Murray ist eines der drei Ehrenmitglieder des nationalen Gewerkschaftsraths.

Stimmung in Graham's Ward.

Die demokratische Parteileitung, die hinter Andrew J. Graham steht, veröffentlichte heute das Ergebniß der Umfrage von Haus zu Haus, die sie unter den Wählern der 14. Ward hat anstellen lassen. Es ist dies die Ward, in der Graham selbst und Roger C. Sullivan, Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß, wohnen. Die Umfrage ergibt eine überwältigende Mehrheit für Graham, der danach in 32 von den 37 Wahlbezirken der Ward 2432 gegen 243 Stimmen für Dunne und 461 Stimmen für Harrison erhält.

Dunne geißelt Busse's Verwaltung.

Mayor Busses Verwaltung lieferte heute Mittag Ex-Mayor Dunne wiederum Stoff für eine Ansprache, die er an die Arbeiter der Güter-Bahnhöfe der Illinois-Zentral- und der Michigan Zentralbahn hielt. Er suchte seinen Zuhörern klar zu machen, daß die Mißwirthschaft und Verschwendung in der städtischen Verwaltung direkt für eine Erhöhung der Steuern verantwortlich zu machen seien.

Bartzen für Harrison.

Präsident Bartzen vom Countyrath erklärte sich heute zugunsten von Carter H. Harrison, der ihm im August letzten Jahres zur Nomination für das Amt, das er jetzt bekleidet, verholfen hat. Der Harmonie-Ausschuß, der die Kandidaten auswählte, überließ die Wahl eines passenden Kandidaten für den Vorsitz im Countyrath Harrison, der darauf Bartzen wählte. In einer öffentlichen Erklärung, in der er Harrison pries, kündigte Bartzen seine Stellungnahme an. Er wird für Harrison Ansprachen halten.

Geben Rennen auf.

Folgende Kandidaten für den Stadtrath haben ihre bei der Wahlbehörde eingereichten Nominationspapiere zurückgezogen und sind damit aus dem Rennen ausgeschieden:

George R. Baird, Rep., 8. Ward.
Sven O. Lejonstein, Proh., 15. Ward.
Peter L. Hoffman, Dem., 11. Ward.
Anton J. Fahey, Dem., 34. Ward.
Axel Gustafson, Soz., 11. Ward.

Außerdem hat H. E. Armstrong, republikanischer Kandidat für den Gemeinderath von Cicero, seine Petition zurückgezogen.

Die Wahlbehörde entschied heute, daß die Petition von Winfield S. Trupe, republikanischem Kandidat für den Stadtrath in der 1. Ward, zulässig sei. Gegen ihre Zulassung war Einwand erhoben worden, da sie fehlerhaft sei. Der Fehler bestand in dem Fehlen der Erklärung, daß Trupe sich um die republikanische Nomination in der 1. Ward bewerbe.

Wahlversammlungen.

Versammlungen im Interesse der einzelnen Kandidaten finden heute Abend wie folgt statt:

A. J. Graham—4. Ward, Hauptquartier, 2871 Archer Ave.; 4., McIntyres Halle, 3252 Wallace Str.; 11., Pulaskis Halle, Ashland Ave. und 18. Str.; 18., Bricklayers Hall, Peoria und Monroe Str.; 19., Lessing Klubhaus, 1201 West Taylor Str.; 23., LaSalle Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave.; 28., Gambrinus Halle, 1878 N. Robey Str.; 30., Siegels Halle, 3934 State Str.; 30., Weyberts Halle, 5060 Wentworth Ave.; 33., Schugs Halle, 11622 Front Straße; 34., Hauptquartier, 2601 S. Ridgeway Avenue.

E. F. Dunne—6. Ward, Forum Halle, 43. Str. und Prairie Ave.; 8., Calumet-Theater, 92. Str. und South Chicago Ave.; 9., Hauptquartier, 1713 Halsted Str.; 33., Materens Halle, 113. Str. und Michigan Avenue.

C. H. Harrison—16. Ward, Schoenhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave.; 22., Phoenix Halle, Sedgwick und Division Str.; 34., Kaffas Halle, 3324 W. 23. Str.; 13., 2459 West Van Buren Straße; 29., 4833 Center Ave.

J. E. Merriam — 27. Ward, Spaulding Halle, Spaulding und W. North Ave.; 28., Merricks Halle, Rockwell und Milwaukee Ave.; 23., Hahns Halle, Larrabee und Wiskonsin Str.; 7., Lake Ave. Halle, 5532 Lake Avenue.

J. F. Smulski — 3. Ward, Aldine Hall, 31. Str. und Indiana Ave.; 8., Lake Hall, 215 Root Str.

Hochfluth im Desplaines-Thal.

Ungewöhnlich hoher Wasserstand infolge der Schneeschmelze.

Wie alljährlich im Frühjahr bei Eintritt von Thauwetter ist zur Zeit der Desplainesfluß über seine Ufer getreten. Da nun aber in den letzten Wochen der Schneefall ungewöhnlich stark war, befürchten die Bewohner der Ortschaften an den Ufern des Flusses eine weit schlimmere Hochfluth, als seit langer Zeit. In Desplaines erklärte heute Morgen Wilhelm Bielefeldt, der Ingenieur der Pumpwerke, daß, wenn das Thauwetter noch 24 Stunden anhält, der Fluß die größte Höhe seit Menschengedenken erreichen werde. In seiner langen Erfahrung habe er den Fluß nie so schnell steigen sehen, wie zur Jetztzeit. Der Fluß sei jetzt schon fünf Fuß über dem durchschnittlichen Hochwasserstand, und bis heute Abend dürfte er um noch acht bis zehn Fuß gestiegen sein. Die Eltern ließen ihre Kinder nicht mehr über die Brücke zur Schule gehen, aus Besorgniß, sie könnten nicht mehr heimkommen. Ueberall in River Forest, River Grove, Wheeling, Riverside und Kolze trifft man Vorsichtsmaßnahmen gegen das erwartete Hochwasser.

Blatternkrank auf Zug.

Junger Holländer in's hiesige Isolir-Hospital gebracht.

Unter holländischen Einwanderern, welche heute auf der Michigan Zentralbahn hier aus New York eintrafen, wurde vor der Ankunft des Zuges ein schwer blatternkranker Mann, der 23 Jahre alte Petrus Baubis, entdeckt. Er wurde hier ins Isolirhospital gebracht, seine Reisegefährten wurden geimpft, und der Bahnwagen, in dem sie gewesen waren, mußte ausgeräuchert werden. Auch wurde die New Yorker Einwanderungsbehörde benachrichtigt. Dieser wird vom hiesigen Gesundheitsamt Pflichtvernachlässigung zum Vorwurf gemacht, da sie hätte die Kranheit erkennen müssen.

Der Farmer in der Stadt.

Hermann Steinhart konnte die Chicagoer Luft nicht vertragen.

„Gehen Sie auf die Farm zurück und bleiben Sie dort," sagte heute Richter Dolan im Englewood Stadtgericht zu dem 48jährigen Hermann Steinhart aus Oak Lawn, Ill., der von einem Polizisten an W. 69. Str. und S. Halsted Straße im Zustande einer akuten Alkoholvergiftung aufgelesen worden war. „Wenn Sie versprechen wollen, zurückzugehen, will ich ein Auge zudrücken und Sie laufen lassen."

„Ich verspreche es," sagte Steinhart, „und ich werde nie wieder in die Stadt kommen. Hier lauern zu viele Versuchungen auf einen Mann, der nur das Landleben gewöhnt ist."

Opfer seines Berufs.

Henry Binial, Nr. 1306 S. Fairfield Ave., ein Weichensteller der Chicago-Burlington & Quincy-Bahn, fiel heute an W. 22. und S. Morgan Straße vom Dache eines rollenden Güterwagens unter dessen Räder und wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

State und Jackson

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

State und Jackson

Beste Werthe, welche Chicagoer Müttern je geboten wurden

(Vierter Floor.)

$2 Freitag für Kinder-Ueberzieher, 2½ bis 7 Jahre; reinwollene fancy Cheviots und Friezes, mit Velvet Auto Kragen; reg. zu $3.75, $4.50 und $5 verkauft.

$2.75 Freitag für Kinder-Anzüge, welche $5 waren; Größen 2½ bis zu 10 Jahren; reinwollene indigoblau gefärbte Serges in Matrosen-Kragen, Russian und Blouse Facon.

$2.75 Freitag für Knaben-Knicker-Anzüge, Größen 6 bis 17 Jahre; gute dauerhafte wollegemischte Cassimeres und Cheviots, passend für zeitigen Frühjahrs-Gebrauch; viele haben extra Paar Beinkleider; waren $4 und $4.50.

$3.95 Freitag für Knaben-Ueberzieher, 10 bis 17 Jahre, in Auto und Protector Kragen Moden; extra voll und lang; reinwollene fancy und einfache Friezes u. Cheviots, einige flanellgefüttert; werth $7.50.

39c Freitag für 50c und 75c Flannelette Sleepers und Nachtkleider für Kinder Größen 2 bis 16 Jahre; Sleepers mit oder ohne Füße; Nachtkleider, voll und lang zugeschnitten (zwei an einen Kunden).

50c Freitag für $1 Gauntlet Handschuhe für Knaben, Hundefell-Handfläche mit Plüsch-Rücken, fließgefüttert, extra lange Stulpen.

50c Freitag für $1 gebügelte Blousen, Größen 6 bis 14 Jahre; einfache Passe oder befestigter Kragen, einfacher oder gefältelter Busen.

25c Freitag für 50c und 75c Knaben-Unterzeug; 2-Stücke und Union Suits, fließgefüttert; meistens kleine Größen.

25c Freitag für Golf-Kappen mit Pelz-Innenband für Knaben und reinwollene Eislauf-Kappen u. Toques für Kinder, waren 50c u. 75c

$1 für $3, $4 und $5 Beaver-Hüte für Mädchen und Knaben, Matrosen- und Middy-Facons, in schwarz und farbig.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(15. Fortsetzung.)

Sie nickte nur, unfähig, ein Wort zu sprechen. Er nahm ihre Hand und küßte sie. Dann ging er denselben Weg, den er gekommen war, zurück.

Wahltraut blieb wie betäuft zurück. Erst ganz langsam kam sie zum Bewußtsein dessen, was sich mit ihr in der kurzen Zeit einer Stunde abgespielt hatte, etwas, das geeignet war, sie bis in die Grundtiefen ihrer Seele aufzurütteln, alles umzuwälzen und umzustoßen, was bis jetzt in ihr gelebt, von ihr gedacht und geglaubt worden war. Sie, die schwer Leidende, die bisher nicht imstande gewesen war, sich ohne fremde Hilfe aufzurichten, die sich nicht die geringste Handreichung selbst machen konnte, sie hatte plötzlich auf ihren Füßen gestanden, war einige Schritte gegangen. War denn das wirklich wahr, was sie soeben erlebt hatte, oder träumte sie nur? Wenn es möglich wäre, daß sie wieder in den Vollbesitz ihrer Kräfte gelangte, wieder gesund wurde und gehen konnte wie in früheren Tagen — wenn sie sich wieder der Welt und ihrer Kinder freuen, mit ihnen zusammen gehen konnte — o Gott, welche schwindelnde Seligkeit! Gesund werden — gesund werden! schrie es in ihr auf.

„Es hängt nur von Ihrem Willen ab, gesund zu werden!"

Sie vernahm diese Worte Seegers so deutlich, als spräche er sie eben jetzt. Und ob sie wollte! Gerungen, gefleht, gekämpft hatte sie darum mit zerrissenem, verzweifeltem Herzen; und nun kam da ein fremder Mensch, der Hauslehrer ihrer Kinder, der ihr sagen mußte, es fehlte ihr nur am Willen. Wie kam dieser sonderbare Mensch dazu? Was verstand und wußte er von ihrem Leiden? Und welchen Antheil nahm er daran? Nur weil eine Dame einer Bekanntschaft von einer ähnlichen Krankheit geheilt worden war, glaubte er, daß auch die ihrige zu heilen wäre. Wie sehr konnte er sich darin irren! Er war aber so sicher in seiner Annahme und hatte es sogar gewagt, die Anordnungen Doktor Falkners, dem bisher ihr unbegrenztes Vertrauen gehört hatte, zu tadeln. Das ging doch über alle Begriffe! Und sie sollte nun an dem Wissen und Können eines Mannes zweifeln, dem jahrzehntelang das Vertrauen ihres Gatten und seiner Eltern gehört hatte, nur weil plötzlich ein Fremder, der weder medizinische Kenntnisse besaß noch sich sonst irgendein Anrecht auf Vertrauen erworben hatte, ihr Rathschläge geben wollte? Konnte sie es mit ihrem Gewissen vereinigen, ihrem Arzt ungehorsam zu sein, seine Anordnungen künftig nicht mehr zu befolgen, ja entgegen seinem ausgesprochenen Willen zu handeln?

Sie preßte die feinen, schmalen Hände zusammen wie im Krampf. „Nur der Wille!" hörte sie ihn wieder sprechen. Aber worauf sollte er sich richten? Mußte sie nicht wenigstens abwarten, ob die heutige Anstrengung, zu der er sie veranlaßt hatte, ihr nicht schadete? Wenn sie nun den Fortschritt ihres Leidens beschleunigte — wenn das Ende schneller herankam? Eine jähe Angst packte sie; das Herz zitterte ihr in der Brust.

Mit fast irren Blicken starrte sie den Diener an, der eingetreten war, um ihr den Besuch Doktor Falkners zu melden.

War das nicht ein Fingerzeig des Schicksals, der ihr den Weg wies, den sie gehen sollte?

Sie nickte nur, und ihr Herzschlag setzte sekundenlang aus, als wenn das Herz überhaupt stillstehen wollte.

Da trat Doktor Falkner ein, ein freundlicher, alter Herr mit glänzendem Vollmondgesicht und gutmüthig blickenden, kleinen Augen.

„Wie ist heute das allergnädigste Befinden?" fragte er, sich auf den Stuhl an ihrem Lager behäbig niederlassend.

„Danke, Herr Doktor, wie immer," antwortete sie, mit einem Versuch, unbefangen zu lächeln.

Er nahm ihre Hand und sah ihr dabei forschend ins Gesicht.

„Ihre Hand ist ja eiskalt, Gnädigste, und Sie sehen erregt aus. Aber, bitte, was machen Sie denn! Sie werden sich doch nicht aufrichten! Um Gotteswillen — Ruhe, Ruhe — Schonung! Hübsch liegen bleiben, nicht zu viel Bewegung! Hatten Sie kurz vorher eine Aufregung?"

Sie wich seinen Blicken aus.

„Nein — durchaus nicht."

„Aber merkwürdig, Ihr Puls geht rasch, auch sehen Sie echauffirt aus. Dem alten Falkner dürfen Sie es getrost anvertrauen: hat der neue Hauslehrer etwa wieder mit Eberhard Krach gehabt, und sind Sie deshalb?" —

„O nein!" unterbrach sie ihn schnell. „Herr Seger findet sich ganz gut mit ihm ab und behelligt mich nicht mit Klagen oder Vorstellungen."

„Das ist vernünftig. Lassen Sie darin einmal fünf gerade sein, und was das Weitere betrifft — wie ich Ihnen, Frau Gräfin, immer sage und dringend darum bitte: nur die strenge Befolgung meiner Vorschriften kann Ihr Leiden erleichtern und hinhalten. Sie waren ja auch stets eine folgsame Patientin. Heute, wo Ihre Nerven etwas stärker als sonst erregt sind, thut ganz besondere Ruhe und Sichstillverhalten noth. In nächster Woche spreche ich wieder einmal vor. Was machen die Junker? Sind sie wohlauf?"

„Ja, danke, sie sind frisch und munter."

Der Doktor stand auf und drückte die Hand der Gräfin herzhaft. „Nur Ruhe und Geduld — das sind die besten Kräuter für Ihr Leiden."

Wahltraut athmete auf, als sie endlich allein war. In ihr wühlte und gärte es von den zwiespältigen Empfindungen. Sie war doch noch nicht ganz fest, ob sie den Weg gehen sollte, den der Finger des Schicksals ihr durch den Besuch des Doktors mitten in ihren Zweifel hinein gezeigt zu haben schien. Sie schwankte und erwog. Auf der einen Seite predigte man ihr Ruhe, auf der anderen Willenskraft und Energie. Der Eine zeigte ihr als Ziel Erträglichkeit und Hinhalten ihres Leidens, der andere Gesundheit und Leben. Wohin neigte sich die Wagschale? Was sollte, was durfte sie glauben? Wenn die bösen Zweifel nicht wären! Diese selbstquälerischen Gedanken, die sie anklagten, den Doktor zu hintergehen um eines Mannes willen, der zu ganz anderen Funktionen in ihr Haus gekommen war, und der nur durch einen Zufall von den näheren Umständen ihres Leidens erfahren hatte. Durfte sie da Glauben schenken, wo sie nicht einmal den Anhalt medizinischen Studiums und Wissens hatte?

Sie wußte nicht mehr ein und aus, und da sie ein unerträgliches Schwächegefühl überkam, drückte sie in ihrer Angst auf die Klingel.

Dem eintretenden Diener befahl sie, ein Glas schweren, alten Rheinweins zu bringen.

Franz sah ganz erschrocken und verdutzt seine junge Herrin an.

„Nur eine Kostprobe, Franz — für eine arme Kranke — im Dorf", fügte sie mit matter Stimme hinzu und fühlte, wie ihr das Blut heiß aufschoß.

Franz brachte das Gewünschte und stellte es auf ein Tischchen neben sie.

Als sie wieder allein war, nahm sie das Glas und setzte es an ihre Lippen, wie jemand, der sich bewußt ist, den Todestrunk zu thun.

Mit einem Zuge lehrte sie es.

Ein unendlich wohliges Gefühl durchströmte ihre Glieder; darauf wurde sie müde — so müde, und bald war sie sanft eingeschlafen.

* * *

Es war am Nachmittag des nächsten Tages.

Wahltraut befand sich in fieberhafter, erregter Stimmung. Je näher die Zeit rückte, wo Seeger zum Vorlesen kommen wollte, desto unruhiger wurde sie. Sie überlegte, ob sie ihn nicht lieber abweisen, sich mit Unwohlbefinden entschuldigen sollte. Es war etwas in ihr, was sich gegen ihn auflehnte und was ihr nicht ganz klar war. Sie zürnte ihm, daß er sie in Unruhe und Zwiespalt versetzt, sie aus ihrer gewohnten Ruhe und Resignirtheit gerissen hatte. Wozu das? Sie hatte doch den Glauben an ihre Heilung verloren, ja, fürchtete, daß die Bewegung, das Aufwallen des Blutes bei den anstrengenden Gehversuchen ihrem Herzen schaden, sie schneller zu gänzlichem Siechthum führen würde. Zwar hatte sie bis jetzt von dem gestrigen Versuch keine üblen Folgen verspürt, im Gegentheil — kräftiger, frischer fühlte sie sich, und der erquickende Schlaf nach dem Glas Wein hatte ihr so wohl gethan. Aber das bildete sie sich wohl nur ein. Ihr Zustand war heute nicht anders als sonst: hilflos, schwach. Zwar gelähmt war sie nicht, gottlob, noch nicht, das hatte sie gemerkt beim Setzen ihrer Füße; doch keinesfalls wollte sie sich wieder zum Gehen überreden lassen. Ihn ganz abzuweisen, wäre wohl eine Kränkung für ihn, da er ihr das Vorlesen so freundlich angeboten hatte. Das wollte sie ja auch dankbar annehmen, sie freute sich sogar darauf und hatte es Barbe schon mitgetheilt, daß der Hauslehrer täglich um die bestimmte Stunde zu diesem Zweck bei ihr vorsprechen wollte. Barbe war froh, daß ihrer jungen Herrin etwas Zerstreuung geboten wurde und daß sie den Hauslehrer dazu engagirt hatte. Sie hatte sich heute schon diskret zurückgezogen, um nicht zu stören.

Und nun wartete Wahltraut mit Ungeduld und Furcht.

Mit dem Glockenschlag meldete Franz den Hauslehrer. Er hatte also ihre gestrige Beanstandung nicht vergessen. Fast wäre es ihr lieber gewesen, er würde wieder von der Parkseite gekommen sein.

Ihr Herzschlag stockte momentan, als sie die schlanke Gestalt über die Schwelle treten sah. Sie neigte bei seinem Gruß nur ein wenig den Kopf und reichte ihm zögernd ihre Hand.

Er führte sie an seine Lippen und ließ sie sofort wieder auf die Decke zurückgleiten.

„Wie fühlen sich gnädigste Gräfin heute?" fragte er.

„Nicht besonders," antwortete sie mit schwacher Stimme, und in dem Bestreben, kränker zu scheinen, kam sie sich auch kränker vor.

Er sah sie prüfend an.

„Ich habe eigentlich den gegentheiligen Eindruck. Die Gesichtsfarbe ist frischer, die Augen haben einen stärkeren Glanz."

„Die gestrige Strapaze hat mich sehr angegriffen," beharrte sie und senkte den Blick.

„Haben Sie ein Glas Wein getrunken?" fragte er weiter.

Sie nickte und wurde roth.

„Fühlten Sie sich danach nicht belebt, erfrischt?"

„Das wohl; hinterher aber wurde ich sehr müde."

„Ein vorzügliches Zeichen. Bitte, trinken Sie jeden Tag ein Glas Wein."

„Unmöglich! Man würde sich wundern."

Er zog die Augenbrauen leicht zusammen. „War Doktor Falkner gestern nicht bei Ihnen?" lenkte er ab.

„Ja!"

„Ich traf ihn zufällig im Vestibül. Ein freundlicher, alter Herr. Haben Sie ihm irgendwelche Andeutung" —

„Nein!" unterbrach sie ihn. „Ich sagte ihm nichts; aber er merkte, daß ich erregt war und hat mir die äußerste Ruhe zur Pflicht gemacht."

„So!" machte Seeger nur und unterdrückte die Entgegnung, die ihm schon auf der Zunge lag. „Wenn gnädigste Gräfin meinen, daß Sie damit schneller zum Ziel kommen," fügte er, leicht die Achsel zuckend, hinzu. „Ich hielt es für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Leiden bei geeigneter Lebensweise mit Kraft und Willensstärke zu heilen wäre, wie es mich die Erfahrung gelehrt hat. Doch liegt es natürlich bei Ihnen, dem Folge zu leisten."

„Ich glaube an die Heilung nicht," sagte sie mit leiser Stimme.

Es zuckte in seinem Gesicht.

„Sie vertrauen meinen Worten nicht, das ist begreiflich. Womit sollte ich mir dieses Vertrauen auch erworben haben? Dem Arzt, der Sie behandelt, vertrauen Sie bedingungslos, obgleich seine Anordnung nicht die geringste Besserung Ihres Leidens hervorgerufen, im Gegentheil, es verschlimmert hat. Verzeihen Sie mir diese Offenheit, aber die Beweiskraft ist auf meiner Seite. Sie zweifeln an Ihrer eigenen Kraft und machten gestern doch die Entdeckung, daß Sie nicht nur noch im Besitz dieser Kraft, sondern auch durchaus nicht gelähmt sind. Von gestern auf heute können Sie natürlich nicht vollständig gesund werden; Ihre Kräfte müssen sich allmählich heben. Nur die tägliche Uebung kann zum Ziel führen. Ein Nachlassen, ein willkürliches Aussetzen bringt immer wieder um mehrere Schritte zurück. Uebergehen Sie einen Tag, muß am andern von Neuem schwer begonnen werden. Ich bin überzeugt, daß ein Gehversuch Ihnen heute schon weniger schwer fallen wird als gestern."

(Fortsetzung folgt.)

Nahm 30 Pfund zu in 30 Tagen.

Bemerkenswerthe Resultate des neuen Gewebe herstellenden Protone, in vielen Fällen bei entkräfteten Männern und Frauen.

Ueberzeugt Euch, indem Ihr um ein 50c Frei-Packet schreibt

„Wahrhaftig, nie zuvor sah ich etwas ähnliches, wie die Wirkung dieser neuen Behandlung, Protone, um das Gewicht und die verlorene Nervenkraft wiederherzustellen. Sie wirkte mehr wie ein Wunder als eine Medizin," sagte ein wohlbekannter Herr gestern im Gespräch über die Umwandlung, die in seinem Zustand eingetreten war. „Ich glaubte, daß es nichts in der Welt gebe um mich fett zu machen. Ich versuchte Stärkungsmittel, Verdauungsmittel, schwere Speisen, Milch, Bier und beinahe alles andere, was man sich denken kann, aber

Jeder Mann oder jede Frau, die mager ist, kann das normale Gewicht wiedererlangen durch die wunderbare neue Behandlung, Protone.

ohne Nutzen. Ich war seit Jahren mager, und glaubte, daß dies so sein müßte. Schließlich las ich von den wunderbaren Resultaten, die durch Protone erzielt wurden, und ich beschloß es zu versuchen. Wenn ich jetzt in den Spiegel blicke, denke ich daß es jemand anders ist. Ich nahm 30 Pfund im letzten Monat zu, und nie in meinem Leben war ich stärker und kräftiger."

Freier Protone-Koupon.

Es kostet Euch nichts die wunderbare Wirkung dieser Behandlung zu erfahren. Die Protone Company sendet Jedem ein freies 50c Packet Protone, wenn dieser Koupon ausgefüllt und 10c in Silber oder Marken beigelegt werden, um Porto u. Verpackungskosten decken zu helfen und als Beweis daß es ehrlich gemeint ist, zusammen mit vollen Gebrauchsanweisungen, um die Wirksamkeit der Behandlung zu beweisen. Sie sendet auch ihr Buch „Warum Ihr mager seid", kostenfrei, Thatsachen enthaltend die Euch in Erstaunen setzen werden.

Wenn Ihr an Gewicht zunehmen wollt, so füllt den folgenden Koupon heute aus. Freie 50c Packete sind nur zu haben indem man direkt nach Detroit schreibt.

The Protone Co., 3285 Protone Bldg., Detroit, Mich.

Name.................................

Straße.................................

Stadt....................Staat..........

Protone wird verkauft und empfohlen in Chicago zu $1.00 per Schachtel von Siegel Cooper & Co.; Public Drug Co., Central Drug Co., Co., Economical Drug Co., Boston Store, A. M. Rothschild & Co.

jn19feo16

Tonsiline Kurirt Halsweh der Raucher

Gewohnheitsraucher leiden häufig an Halsentzündung. Diese nennt man Raucher-Halsweh, und wird häufig so schmerzlich, daß Speise nur mit Schwierigkeit geschluckt werden kann.

Wenn nichts geschieht, um es zu verhüten, kann sich die Krankheit zu Halskrebs entwickeln. Hunderte von Männern müssen sich deshalb chirurgischen Operationen unterziehen — viele sind infolge desselben gestorben.

Wenn Sie an Raucher-Halsweh leiden, vernachlässigen Sie es nicht. Es mag morgen verschwunden sein, aber es wird sicherlich zurückkehren und zwar in heftigerer Form. Es ist ein Warnungssignal der Natur.

Tonsiline wird Sie sicher kuriren und den Hals rein und gesund erhalten, die Folgen der Vernachlässigung verhütend. Tonsiline ist das Resultat jahrelangen praktischen Studiums und praktischer Arbeit und wird aus Droguen hergestellt, welche seit Jahren bei der Kur von Halskrankheiten Verwendung finden. Tonsiline vernichtet die Giftkeime aller Arten von wehem Hals und beseitigt schmerzhafte und giftige Geschwüre. Es lindert und heilt die zarten Mund- und Hals-Membrane und beseitigt die Ursachen von Halsbeschwerden.

Eine schnelle, sichere, besänftigende heilende, antiseptische Kur für wunden Hals, das ist eine einfache Beschreibung von Tonsiline.

Wir wissen aus langer Erfahrung, daß es alles das thut, was wir dafür beanspruchen.

25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00.
Alle Apotheker.

Die Uhr.

Von George Dellavoß.

„Nein, Bruder", sagte Michael Iwanowitsch, „das verstehst du nicht!"

Sie hatten ihre Füße im Bach gebadet und saßen nun auf dem breiten Geländer der Brücke in der Sonne. Es hatte kurz vorher geregnet, der Wiesengrund war feucht und schlüpfrig, und das Wasser unter der Brücke rauschte und plätscherte vernehmlich gegen das Holzwerk.

„Nein, Tomifei — Bruderherz", wiederholte Michael Iwanowitsch, „es bringt mir Glück und ich gebe es nicht her."

Timofei Gabrilowitsch nahm den Strohhalm aus dem Munde und spuckte verächtlich aus. Seine kleinen, geschlitzten Augen blinzelten nach dem Gegenstand hinüber, den der andere vor sich hin hielt und fast zärtlich betrachtete.

„Du bist ein Narr," sagte er. „Zwei bis drei Rubel würdest du dafür bekommen, wenn es wirklich Silber ist, und man könnte sich einmal wieder ordentlich satt essen."

Er stieß ingrimmig mit der Fußspitze nach den beiden Bündeln am Boden.

„Nein, Bruder", beharrte Michael Iwanowitsch mit schwacher Stimme, aber energischem Schütteln seines struppigen Kopfes.

„Du bist ein abergläubischer Narr," sagte der andere ärgerlich, das Sauggeschäft an dem Strohhalm wieder aufnehmend.

Eine verdrießliche Pause entstand. Michael suchte in seinem Bündel nach ein paar Fetzen, um seine Füße frisch zu umwickeln, sein Gefährte hockte noch barfuß auf dem Geländer und schaute in die Landschaft hinaus, folgte mit den Augen der langen, staubigen Straße, die in breiten Windungen nach dem Horizont kroch. Die Sonne stand schon tief, und über die Stoppelfelder breitete sich ein röthlicher Dunstschleier.

Timofei seufzte und warf einen Seitenblick nach dem hageren Gesicht des anderen, der noch immer in seinen Lumpen wühlte.

„Laß es mich doch wenigstens ansehen!" sagte er plötzlich.

Ungern reichte Michael Iwanowitsch es hinüber. Timofei empfing die silberne Uhr mit gierigem Zittern der Hände. Er drehte sie nach allen Seiten, wog sie auf den Fingerspitzen, auf dem Deckel zu entziffern und hielt versuchte kopfschüttelnd die Buchstaben sie schließlich lauschend ans Ohr.

„Sie geht nicht", sagte er endlich, „aber bei Gott, schweres Silber! Wie bist du denn eigentlich dazu gekommen?"

Michael nahm hastig die Uhr wieder zurück, die der andere widerwillig aus den Fingern ließ, seine wasserblauen Augen schauten mit seltsamem Ausdruck in die Ferne, und er bewegte wie frierend die Schultern.

„Vielleicht so?" höhnte Timofei mit einer bezeichnenden Handbewegung.

„Nein, Bruder", sagte Michael leise, „gestohlen habe ich nie. Ich kann dir die Geschichte ja erzählen, wandern wir doch schon ein paar Monate miteinander."

„Verfluchtes Leben . . ." brummte der Gefährte.

„Vor drei Jahren war ich den Sommer hindurch in einem Dorfe — wie es heißt, thut nichts zur Sache. Die Leute gaben mir ein bißchen Arbeit und Barmherzigkeit, wenn sie keine Arbeit hatten. Es war ein heißer Sommer und doch viel Regen. Da fingen die Leute auf einmal an, so sonderbar zu werden. Sie schlichen mit langen Gesichtern herum, niemand wollte arbeiten, das Korn blieb auf den Feldern. Und immerfort standen sie beisammen und flüsterten — oft hörte man Geschrei und Jammern aus einem Hause —, dann rannten sie vorüber, wie wenn sie keine Christen wären. Und dann fehlte der und fehlte jener, man hatte sie bei Nacht begraben. Die Kranlheit war da, verstehst du Bruder?"

„Die Cholera . . . . ." nickte Timofei.

„Wir nennen sie nur Krankheit. Mit ihr ist es so: Wenn es den großen Herren vorkommt, daß zuviel Menschen sind, schicken sie einen aus, der die Krankhit ins Dorf bringt. Er gießt sie in die Brunnen. Und dann, wenn sie da ist, kommen die Aerzte und besorgen das übrige."

„Du bist ein Esel!" schrie Timofei. „Die Cholera ist eine Epidemie. Ich weiß es, denn ich bin ein aufgeklärter Mensch. Die Aerzte kommen, um euch zu helfen, sagen euch, was ihr nicht essen sollt."

„Gott hat die Gurken erschaffen und das Wasser," sagte Michael von oben herab. „Die Bauern sind nicht so dumm, wie man es gern möchte. Sie wehren sich dann eben auch ihrer Haut. In unserem Dorf ging es auch so."

„Habt ihr den Arzt erschlagen?" fragte Timofei eifrig.

„Ich war nicht dabei, ich kann kein Blut sehen. Aber die anderen schlugen ihn todt und schleppten die Leiche in den Wald. Nun mußt du wissen, Bruder, wenn man etwas bei sich trägt, das einem Selbstmörder gehört hat oder einem Ermordeten — das bringt Glück."

„Abergläubische Narren!" schnaufte Timofei. „Nun, und du? Dir hat es Glück gebracht — he? Schaust mir gerade danach aus."

„Das wird noch kommen; man muß Geduld haben, Bruder! Und etwas war ja schon dabei. Ich kam zuletzt hin; es war schon Nacht, und der Mond schien in das Gebüsch. Sie waren alle schon dagewesen, hatten ihn ganz durchgestöbert, aber die Uhr hatten sie nicht gefunden. Und mir fiel sie in die Hand, als ich ihn umkehrte."

„Hm", knurrte der andere. „Sie hat also auf dich gewartet."

„Er war ein junger Mann", sagte Michael leise, „mit blonden Haaren und einer sanften Stimme. Die Kinder liefen ihm immer nach und ließen sich streicheln. Dort lag er wie ein Klumpen; sie hatten ihm den Schädel zertrümmert; es sah greulich aus. Beinahe hätte ich Reißaus genommen und die Uhr fallen lassen. Denn gerade als ich sie aufhob, lief mir eine riesige Spinne über die Hand."

„So? Eine Spinne?" höhnte Timofei.

„Ja, eine dicke, scheußliche Spinne! Sie muß auf dem Todten gesessen haben. Aber ich behielt die Uhr, sie wird mir Glück bringen. Schade, daß sie so zerschlagen ist."

Er öffnete den wackeligen Deckel — und kreischte laut auf . . .

Eine große Spinne war herausgefahren und über seine Hand gelaufen. Mit einem Schrei schleuderte er sie von sich. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte rücklings über das Geländer.

Der Körper schlug unten schwer auf, klatschte ins Wasser.

Timofei Gabrilowitsch kauerte wie gelähmt auf dem Geländer. Er stierte vor sich hin und sagte rasch und leise:

„Ich bin ein aufgeklärter Mensch, ein aufgeklärter Mensch . . . "

Endlich ließ er langsam die Füße auf die Erde gleiten und lugte scheu über das Geländer in die Tiefe. Da kein Laut von unten herauf drang, setzte er sich widerwillig in Bewegung und stieg zum Bach hinunter.

Der Gefallene lag mit ausgebreiteten Armen auf dem Rücken, die Beine im Wasser.

Als der andere sich über ihn beugte, schaute er in zwei gläserne Augen; das ganze Gesicht war verzerrt wie von namenlosem Entsetzen.

„Er hat das Genick gebrochen", sagte Timofei leise. „das kommt von dem verwünschten Aberglauben."

Er starrte eine Weile auf den Todten, dann bückte er sich und wand ihm vorsichtig die Uhr aus den verkrampften Fingern.

„Es hat gar keinen Zweck, sie ihm zu lassen," murmelte er, während er wieder zur Brücke hinaufstieg, „ich bin ein aufgeklärter Mensch."

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

State, Adams und Dearborn Straße

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Telephone Private Exchange 3

Waists zu 98c—1,000 für Eure Auswahl

Irgend ein Tailored Damen-Suit

14.75

Dies bedeutet Eure Auswahl von irgend einem Winter Suit in unserem Lager. Die Kollektion umfaßt feine Chiffon Broadcloths in einer Varietät von Facons und Farben, alle elegant mit ausgezeichneter Qualität Seide und Skinner Satin; schwere Velveteen Suits; französische und schwere Serges in schwarz und marineblau. Wir räumen die Ladentische für die Frühjahrs-Waaren. Reguläre Preise der Saison, $25 bis $40.

Lingerie Waist, aus persischem Lawn mit Dutch Hals — Yoke von fancy Medallions und Spitzen — offerirt für nur **98c**

Waists aus Tissue Lawn — mit pointed Yoke von Spitzen und Stickerei — mit Spitzen besetzten Manschetten, sehr hübsch, zu **98c**

Lingerie Waist — aus französischem Batiste — hübsch mit Cluny-Spitzen und Stickerei besetzt, kurze Aermel, für nur **98c**

Waists, aus Tissue Lawn — fancy Streifen mit Stickerei die Front herunter, ebenfalls bestickte Yoke — Spitzenbesetzte Manschetten, **98c**

Irgend ein Damen-Winter-Coat

9.75

Dies ist eine weitere bemerkenswerthe Herabsetzung im Preise, aber wir sind fest entschlossen, sofort jeden einzelnen unserer Winter Coats für Damen zu räumen. — Die Kollektion umfaßt feine Chiffon Broadcloths, meistens schwarz, Caracul Coats, Kersey Coats mit Plüschfutter; sie sind alle gut gemacht und von ausgezeichneter Qualität Stoffen hergestellt. Der frühere Verkaufspreis war $14.75 bis $29.75.

$3 bis $4 Männer- und Damen-Schuhe zu $2 und 1.60

Fortsetzung des größten Schuh-Verkaufs des Jahres

Dieser Verkauf von Männer- und Damen-Schuhen hat die Fähigkeit der Fair im Unterbieten bewiesen—solche Kauf-Gelegenheit—solch schneller Verkauf wurde niemals zuvor erreicht. Kein Wunder, wenn wir solche erstklassige Schuhe zu solch' billigen Preisen verkaufen. Leset weiter unten:

Für Männer Eine besonders gute Auswahl von erstklassigen $3.00 und $4.00 Schuhen in Box Calf, Velour Calf, Patent und Tan Leder. Alle neuesten Facons Zehen und Absätze. Jeder einzelne „welt" genäht. — Kommt, solange das Sortiment noch in vollkommenen Zustande ist — das Paar für nur **2.00**

Für Damen Ihr werdet überrascht sein, wenn Ihr sie seht, eine große Partie von modernen Schuhen, Patent Box Calf, Velour Calf und Tan Leder. Einige sind Velvets, kurze Vamps und mit hohen Absätzen. Die Schuhe sind reguläre $4 und $4 Werthe—das Paar, welches Ihr wünscht, ist Euer für nur **1.60**

$20.50

Einen Weg für Ansiedler von Chicago nach vielen Plätzen in

Montana

— über die —

Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry.

Tickets zum Verkauf

14., 21., 28. März und 4., 11., 18., 25. April

Tickets, weitere Information und beschreibende Pamphlete in 95 Adams Straße und Union Passagier-Bahnhof, Chicago.

fb16,25

Erkältungen verursachen Kopfweh.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippeheilmittel, entfernt Ursache. Seht nach Unterschrift E. W. Grove. 25c.

10nov,do,6m

Heidnisches aus Rußland.

Aus Petersburg wird geschrieben: Es ist bekannt, daß es im russischen Reiche mehr als eine Gegend gibt, in der die Bauern nur dem Namen nach gläubige Christen, thatsächlich aberHeiden sind und die alten slawischen oder finnischen Gottheiten anbeten. Ueberraschend wirken aber die Nachrichten, daß sich an diesem heidnischen Kultus mitunter auch die orthodoxe Geistlichkeit betheiligt. Aus dem Gouvernement Perm wird gemeldet, daß im Dorfe Kotscha alljährlich am 1. September ein paar Dutzend Ochsen dem Gotte Flor geopfert werden. Die Ochsen werden unter Glockengeläute einzeln mit besonders stumpfen Messern geschlachtet, die in der Dorfkapelle (!) aufbewahrt werden. Je länger sich das Thier unter dem Messer quält, um so angenehmer ist es dem Gotte, der nach dem Glauben der Bauern eine besondere Vorliebe für Blut hat. Vor der Opferfeier hält die Geistlichkeit unter freiem Himmel am Flußufer einen Gottesdienst ab, wobei die Frauen bis zur Brust im Wasser stehen. Die Häute der geschlachteten Thiere werden der Kapelle überwiesen, die besten Fleischstücke bekommt die Obrigkeit, das Hintertheil fällt der Geistlichkeit zu, der Kopf dem Dorfältesten. Der alte Gott Flor verdankt es wohl dieser praktischen Vertheilung des Fleisches der Opferthiere, daß er bis zum heutigen Tage im Dorfe Kotscha durch Opfer geehrt wird.

Freie Behandlung bis geheilt. Elektrizität frei

Von heute, den 4. Febr., an offerire ich 30 Tage freie Behandlung bis geheilt.

Ich will jeder leidenden Person beweisen, was Elektrizität, richtig angewandt, vermag. **Meine Nerven- und Blut-Heilmittel** machen neue Nervenzellen in den Schwachen und senden das Blut durch die Adern, so daß Schwächlinge zu Männern werden.

Leidet Ihr an **Blutvergiftung, Jugendfehlern, Schwindel, Ohrensausen, Abneigung gegen Gesellschaft, Herzklopfen,** wenn das der Fall, so will ich Euch heilen.

Leidet Ihr an **Verstopfung, Rheumatismus, Magenkatarrh, Leber, Nieren, Hämorrhoiden, Krampfaderbruch** oder **vergrößerten Venen, Bruch?**

Sprecht vor und ich heile Euch. — Ihr bezahlt nur die Kosten der Medizinen.

Ich behandle alle Patienten persönlich.

Dr. Meyer, Spezialist,

84 Adams Strasse.

Zimmer 53—54. Gegenüber „The Fair"

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12

fb4bidofa*

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Weinkeller).

2nov,bidofon*

— Heimliche Liebe. — Sie (beim Rendezvous): „Wirst Du denn auch um meine Hand anhalten, Emil?" — „Aber, Klärchen! Dann würde man ja sofort auf unsere heimliche Liebe aufmerksam werden!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Katholische Statistik.

Milwaukee, 16. Febr. Gegenwärtig sind 14,618,761 Römischkatholiken in den Ver. Staaten, laut Zusammenstellung von Wiltzius' „Official Catholic Directory" für 1911, welches jetzt in der Presse ist. Dabei sind aber nicht mitgerechnet die Katholiken auf den Philippineninseln, auf den Hawaii-Inseln und auf Portoriko; mit Hinzurechnung dieser käme die Gesammtzahl der, unter dem Sternenbanner lebenden Katholiken auf nahezu 23 Millionen.

Obwohl der religiöse Bundeszensus von 1906 den Römischkatholiken nur 12,079,142 Anhänger kreditirte, sind die Wiltzius'schen Angaben nicht übertrieben: denn der amtliche religiöse Zensus zog 15 Prozent für Kinder ab und rechnete nur die Kommunikanten.

Ferner wird in dem obigen Handbuch die Zahl der katholischen Priester in den Ver. Staaten auf 17,084, und die der katholischen Kirchen auf 13,461 angegeben; ferner die der, von Katholiken kontrollirten Pfarrschulen auf 4972, mit einem Gesammtbesuche von 1,270,131.

Dazu kommen noch 225 „Colleges" für Knaben, 696 Akademien für Mädchen und 82 geistliche Seminare.

Nach der Wiltzius'schen Veröffentlichung sind die Staaten der Union mit der größten Zahl Katholiken folgende: New York 2,758,171; Pennsylvanien 1,527,239; Illinois 1,446,400; Massachusetts 1,380,921; Ohio 694,271; Louisiana 557,431; Wiskonsin 540,956; Michigan 536,107; New Jersey 495,000; Missouri 452,703; Minnesota 441,081; Kalifornien 391,500; Konnettikut 378,854; Texas 295,917; Maryland 260,000; Rhode Island 251,000; Iowa 242,109; Indiana 223,978; Kentucky 147,607; New Mexiko 127,000; New Hampshire 126,034; Maine 123,547; Nebraska 122,510; Kansas 110,108; Kolorado 99,485.

Schon seit einer Reihe Jahre werden die Wiltzius'schen Ziffern in allen katholischen Kreisen als sogut wie offiziell genommen; denn die zusammengestellte Auskunft wird unmittelbar aus den verschiedenen katholischen Kanzleien geliefert.

Ausland.

Portugal spart.

Lissabon, 16. Febr. England und Brasilien werden die einzigen Länder sein, nach welchen Portugal Vertreter mit dem Rang eines Gesandten schikken wird, wie soeben von Dr. Machado, dem Minister des Aeußeren angekündigt wurde. In Washington, Paris und Madrid und die Stadt Mexiko werden Geschäftsträger mit einem Jahresgehalt von $5,500 fungiren. In Berlin, Wien, Rom, St. Petersburg und anderen Hauptstädten wird Portugal durch Konsuln vertreten sein. Der Minister sagt, dadurch würden die Kosten der auswärtigen Vertretung jährlich von $620,000 auf $285,000 ermäßigt werden.

Berliner Polizei übt Dschiu-Dschitsu.

Berlin, 16. Febr. Dschiu-Dschitsu, die bekannte japanische Art des Ringens, soll jetzt bei der hiesigen Kriminalpolizei eingeführt werden! Der Minister des Innern hat sich mit dem Plane einverstanden erklärt und die zu solcher Ausbildung erforderlichen Kosten bewilligt. Vorläufig nehmen an dem Kursus, der bereits eröffnet worden ist, nur 10 Beamte theil.

3,000 Grubenarbeiter streiken.

Suderland, England, 16. Febr. Ohne vorherige Benachrichtigung gegen 3000 Bergarbeiter der Wearmouthzeche an den Ausstand. Der Kohlenhandel auf dem Flusse ist infolge dessen völlig zum Stillstand gekommen.

Indiens Baumwollernte.

Kalkutta, Ostindien, 16. Febr. Die endgiltige offizielle Schätzung der indischen Baumwollernte für 1910 auf 1911 beziffert dieselbe um 7 Prozent niedriger, als die des vorherigen Jahres.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Zwei Maskirte erbrachen in Warrior Run, Pa., die Thüre des Gefängnisses und beraubten den einzigen Gefangenen, Stanley Jandus, um $29!

— Kardinal Gibbons wurde von Präs. Taft zum Mitglied des Raths der Indianerkommissäre ernannt, als Nachfolger des dahingeschiedenen Erzbischofs Ryan.

— Wegen vieler Klagen über schlechte Eier ordnete das Gesundheitsamt in Des Moines, Ia., an, daß keine Eier mehr aus Kühlspeichern verkauft werden dürfen, bis ihre Beschaffenheit vom Gesundheitsamt untersucht ist.

— Die Straßenbahnangestellten in Winona, Minn., wurden schließlich doch ausgesperrt, weil die Gesellschaft an dem System der „offenen Werkstatt" festhalten will, und die Gewerkschaftler auf „geschlossener Werkstatt" bestehen.

— Präsident Taft fühlt sich peinlich berührt davon, daß Kongreßmann Champ Clark in seiner Rede zugunsten des amerikanisch-kanadischen Gegenseitigkeitsabkommens auch auf Annektirung Kanadas anspielte! Hr. Taft wünscht, daß alle Welt diese Auslassung nur als die Ansicht einer Einzelperson ansehe und ja nicht seine Administration beargwöhne. Im kanadischen Parlament gab es bereits Krakehl darüber.

Doktor sagte er würde sterben

Eines Freundes Rathschlag rettete das Leben.

Ich möchte von der wunderbaren Heilung sprechen, welche ich durch Ihr bekanntes Swamp Root, das große Nieren- und Blasenheilmittel erhalten habe. Letzten Sommer litt ich große Schmerzen im Rücken und in der Seite. Ich konnte nur mit großen Schwierigkeiten athmen und wurde immer von dem Verlangen gequält, zu uriniren. Mußte dasselbe alle 10 Minuten thun, und verlor beim Uriniren reines Blut. Ich versuchte alle die verschiedenen Doktoren von nah und fern, aber sie sagten, es nütze nichts zu doktern, da ich so wie so sterben müßte. Ich hatte alle Hoffnung verloren und war durch Schmerzen so mißmuthig geworden, daß ich glaubte, sterben zu müssen, und Worte können meine Gefühle nicht beschreiben. Eines Tages erzählte mir eine Freundin von der wunderbaren Hilfe, welche sie durch Dr. Kilmer's Swamp Root empfangen hatte. Sie gab mir eines Ihrer Büchlein, welches ich durchlas und mich entschloß, es zu versuchen. Nach Gebrauch einer halben Flasche fühlte ich mich besser, habe jetzt 10 Flaschen gebraucht und bin so gesund wie je, dank dem Swamp Root. Ich möchte allen Leuten, welche an Nieren-, Leber- und Blasen-Krankheiten leiden, wissen lassen, daß Dr. Kilmer's Swamp Root die beste Medizin im Markte ist.

Alle Personen, welche diese Bekanntmachung bezweifeln, können an mich schreiben und ich antworte Ihnen direkt.

Ihr ergebener,
Clyde F. Camerer,
Rosalia, Wash.

Unterzeichnet und beschworen vor mir am 23. Tage des Juli 1909.
Verne Towne, öffentl. Notar.

Brief an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Ueberzeugt Euch was Swamp-Root für Euch leistet

Schreibt an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y., nach einer Probeflasche. Sie wird jedermann überzeugen. Auch werdet Ihr ein Büchlein werthvoller Instruktionen empfangen, mit einer Beschreibung über die Nieren und Blase. Wenn Ihr schreibt, vergeßt nicht die Chicagoer „Abendpost" zu erwähnen. Zum Verkauf in allen Apotheken. Preis, 50 Cents und $1.00.

— Bombe explodirte zu Rockford, Ill., auf dem Fensterbrett eines Zimmers, in welchem die Familie Vitoli schlief. Frau Vitoli tödtlich, und ihr kleines Kind schwer verletzt; die übrigen trugen leichtere Verletzungen davon. Muthmaßlich Schwarzhänderthat.

— Zwei Räuber brachen in die Werkstatt des Flickschusters Joseph Wischnock zu Williamsburg (Brooklyn, N. Y.) und zwangen ihn durch schmerzhafte Marterungen, anzugeben, wo er sein ganzes Geld, $12, versteckt hatte. Später wurden zwei junge Burschen verhaftet und von Wischnock erkannt.

Ausland.

— Beunruhigende Gerüchte sind über den Gesundheitszustand der britischen Königinwittwe Alexandra verbreitet.

— In Breslau wurde einer der „Anarchisten" verhaftet, welche im Londoner Houndsditch-Distrikt sich als Einbrecher betheiligt haben sollen.

— Die türkische Abgeordnetenkammer hieß den Regierungsvorschlag gut, Ackerbauerzeugnisse und Maschinen auf zehn Jahre zollfrei einzulassen.

— Kaiser Wilhelms Befinden hat sich bedeutend gebessert; er nahm mit Vorbehalt die Einladung zu dem Ball an, welchen der Reichskanzler morgen Abend gibt.

— Der mexikanische Aufstandsführer Madero soll sich jetzt zu Guadalupe, Mexiko, aufhalten. — Neues Treffen zwischen mexikanischen Rebellen und Regierungssoldaten vor den Thoren der Grenzstadt Mexicali.

— In London wurde gerichtlich entschieden, daß die „American Thread Co.", welche nach den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirt ist, deren Direktoren sich aber in England befinden, einer britischen Einkommensteuer in Höhe von $900,000 unterworfen ist.

— Die Untersuchung der Munitionsexplosionen zu Managua, der Hauptstadt Nikaragua's, förderte nichts zu Tage, was auf ein Komplott deuten könnte. Trotzdem wird der Belagerungszustand aufrechterhalten, und die meisten hervorragenden Liberalen sind in Haft oder halten sich versteckt.

— E. F. Mylius, der Londoner Agent des, in Paris von einem Amerikaner herausgegebenen Anarchistenblättchens „Liberator", zog die Berufung gegen seine Verurtheilung, wegen Verleumdung des Königs Georg von England in dem Blatte, zurück.

— Die Peststerblichkeit läßt in Fudzidian, der Chinesenvorstadt von Charbin, Mandschurei, jetzt endlich nach; angeblich wird die Zerstörungskraft des Bazillus geringer. — In Huntschun fordert die Pest noch immer täglich etwa 100 Todesopfer, und neuerdings sind ihr dort auch 29 Polizisten erlegen.

— Bankier Leopold Koppel in Berlin stiftete 700,000 Mark zur Errichtung eines Instituts für physikalische und chemische Forschungen, und 350,000 Mk. für den Unterhalt desselben während der ersten zehn Jahre. Es soll in dem Vorort Dahlem errichtet werden. Bedingung ist jedoch, daß der Staatsfiskus ebenfalls eine Bewilligung zur Unterstützung der Anstalt in das Budget einfügt.

— Mit 21 gegen 6 Stimmen strich die Kommission des deutschen Reichstages, welche den elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf zu berathen hat, die Klausel, die dem Kaiser Exekutivvollmachten gibt, und setzte dafür eine Bestimung ein, für den neuen Staat einen Regenten auf Lebenszeit zu ernennen, der vom Kaiser bestätigt werden soll, aber nur auf Empfehlung des Bundesraths, und nur vom Bundesrath abgesetzt werden kann. Die Regierung hatte auch in diesem Falle vorher erkärn lassen, daß diese, von den Klerikalen veranlaßten Aenderungen für sie unannehmbar seien.

— In Verbindung mit den russischen Studentenwirren sind auch große Lücken in den Reihen der Universitätslehrer entstanden. 112 Lehrstühle vakant! Der Unterrichtsminister versucht, Lehrkräfte in anderen Ländern zu gewinnen, durch Errichtung zeitweiliger russ. Lehranstalten im Auslande.

— Der Kapitän des, in Rouen, Frankreich, eingetroffenen, spanischen Dampfers „Ollargan" berichtet, daß der spanische Dampfer „Abercon" auf der Fahrt von Rotterdam nach Bilbao im Sturm untergegangen sei, und 70 Passagiere und Angestellte ertrunken seien! Die Schiffslisten weisen aber keinen Dampfer des letzteren Namens auf.

Lokalbericht.

Kaltblütiger Dieb.

Zieht mit einer Leiter ausgerüstet auf Raub aus.

Enttäuschte Spitzbuben.

„Arbeiteten" im Schweiße ihres Angesichts und erbeuteten nur einen Revolver. — Viel Lärm um Nichts. — Armes Würmchen! — Aufregendes Abenteuer.

Frau Harry Huntington, Nr. 7019 Stewart Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Sie sah durch die offene Thür, wie im angrenzenden Zimmer Jemand der Küche zuschritt. „Bist Du das, Harry?" fragte sie. „Jawohl" lautete die Antwort. Die Stimme kam ihr fremd vor. Schon wollte sie aus dem Bette springen, als in der Küche der von ihr Angeredete ein Glas mit Wasser füllte. Nunmehr beruhigt, legte sie sich wieder aufs Ohr und schlief bald wieder ein. Heute früh stellte sie fest, daß ein ungebetener Gast ihr in der Nacht die $12 enthaltende Börse entwendet hatte. Der Dieb war, wie aus Eindrücken im Schnee hervorging, unter Benutzung einer Leiter durchs Fenster gestiegen. In derselben Weise hatte er sich Einlaß in die Wohnung von Andrew Garry, Nr. 7016 Parnell Ave., und A. H. Bracken, Nr. 7007 Parnell Ave., zu verschaffen gewußt und in jener $6, in dieser aber $5.35 erbeutet. Die Polizei fahndet auf ihn.

Unter der Vorspiegelung, der Verwalter des Hauses zu sein, verschaffte sich gestern Abend ein Spitzbube Einlaß in die Wohnung der Frau Elisabeth Duffy, Nr. 2209 Prairie Ave., gab vor, zwecks Vornahme von Ausbesserungsarbeiten Vermessungen vornehmen zu müssen, und veranlaßte Frau Duffy, ins andere Zimmer zu treten, um einen Zollstock zu suchen. Als sie zurückkehrte, war er verschwunden und mit ihm ein Diamantring im Werthe von $100. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Diebes habhaft zu werden.

Verlorene Lieb'smüh'.

Nachdem in voriger Nacht Einbrecher im Schweiße ihres Angesichts einen 300 Pfund schweren Geldschrank aus dem Geschäftszimmer der Kolonialwaarenhändler Heller Brothers, Nr. 3643 Cottage Grove Ave., in den Keller geschleppt und das äußere Schloß und die Thürhaspen zertrümmert hatten, mußten sie so gut wie mit leeren Händen abziehen. Der Schrank spottete ihrer Anstrengungen, ihn zu sprengen. Sie haben nur einen Revolver erbeutet, den sie im Geschäftszimmer in einer Pultschublade fanden. Im Geldschranke befanden sich mehrere hundert Dollars.

Die Mitglieder der Firma sind der Ansicht, daß einer der Spitzbuben, im Laden verborgen, sich hatte einschließen lassen und, nachdem die Luft rein war, seinen Spießgesellen die Hinterthür geöffnet hatte.

Des Räthse's Lösung.

Die Bewohner der Nordseite wurden heute früh durch fünf Explosionen aus dem Schlafe geschreckt und in beträchtliche Aufregung versetzt. Polizisten der Townhall-Wache klapperten im Polizeiwagen den ganzen Bezirk ab, ohne ermitteln zu können, wo die Explosionen sich ereignet hatten. Erst um halb neun Uhr stellte Polizist Thomas Hughes fest, daß im Tunnel, den die Commonwealth Edison Co. bauen läßt, fünf Sprengungen vorgenommen worden waren. Und durch eben diese Sprengungen war die vorerwähnte Aufregung verursacht worden.

Ausgesetzt.

George Doginis, 1520 Wells Str., wurde heute früh aus dem Schlaf geklingelt, und als er öffnete, fand er ein etwa zwei Stunden altes Knäblein. Der unwillkommene Erdenbürger wurde der Polizei übergeben, und die hat ihm Aufnahme im St. Vinzent Findelhaus verschafft.

Leichtsinnige Schlingel.

Frau Grace Haß saß gestern Abend, nichts Böses ahnend, in ihrer im 3. Stock des Hauses Nr. 6316 Lowe Ave. gelegenen Wohnung und malte ein Stilleben, als eine Kugel eine der Fensterscheiben durchbohrte und, dicht an ihrem Kopfe vorbeisausend, in die Wand schlug. In der Annahme, daß ihr achtjähriger Sohn Leo einen Stein durch die Scheibe geworfen habe, erhob sie sich, um dem Sprößling die Leviten zu lesen. Kaum war sie aber in die gute Stube getreten, als eine zweite Kugel geflogen kam. Jetzt benachrichtigte die unversehrt gebliebene, aber sehr erschrockene Frau mittels Fernsprechers ihren Gatten. Der war bald zur Stelle und ermittelte, daß Knaben aus der Nachbarschaft einen auf der anderen Seite der Straße stehenden Baum erklommen und von der luftigen Höhe aus mehrere Schüsse aus einer kleinen Büchse auf's Gerathewohl abgegeben hatten.

Rupften Gimpel?

Unter der Anklage, im Verein mit einem gewissen H. H. Harper Geschäftsleute im ganzen Lande, die ihre Geschäfte verkaufen wollten, um je $300 bis $500 gerupft zu haben, sind gestern in einem Zimmer im Unity Gebäude der 64jährige Elijah Keßler, auch W. S. Brooks und H. C. Couch genannt, der ein Veteran des Bürgerkrieges ist und angeblich in Canton, Ohio, wohnt, der 35jährige A. O. Rose, alias B. B. Landers, alias J. H. Foster aus Kansas City, Mo., und der 48 Jahre alte Wm. Baker, alias A. F. Lambert, aus Kansas City verhaftet worden. In der Hauptwache sind die von den Herren, J. C. Goldsburg von der Firma J. C. Goldsburg & Co., Maywood, und H. H. Reichert, von der Firma Reichert Bros., Nr. 101 Logan Straße, Belvidere, Ill., als drei von vier Gaunern identifizirt worden, die jenen am 19. Januar um $300 diesen am 24. Januar um $500 geprellt haben.

Sie wandten sich angeblich an Leute, die durch Zeitungsanzeigen bekannt gemacht hatten, daß sie ihr Geschäft zu verkaufen wünschten, knüpften Unterhandlungen an, schlossen das Geschäft ab und veranlaßten die betreffenden Opfer, $300 oder $500 zu hinterlegen, um angeblich den Handel bindend zu machen. Sobald sie das Geld in Händen hatten, sollen sie sich unsichtbar gemacht haben. Ein Kunde, den sie angeblich hineinzulegen beabsichtigten, sicherte sich die Dienste eines Anwalts. Der erwirkte ihre Verhaftung.

Stadtrichter Beitler, dem die Angeklagten vorgeführt wurden, verschob die Verhandlung auf den 23. Februar und stellte sie bis dahin unter je $2000 Bürgschaft.

Müde der Hatz.

Nachdem er eingesehen hatte, daß er früher oder später doch der Polizei in die Hände fallen würde, kehrte Paul Bessems, der am 5. Januar flüchtig gewordene Buchhalter der Wm. Lloyd Machinery Company, Nr. 124 Federal Straße, gestern aus St. Louis nach Chicago zurück und stellte sich seinen Arbeitgebern. Er ist geständig, diese im Laufe von fünf Jahren um $5000 bestohlen zu haben. Ein Wucherer, von dem er $120 lieh, veranlaßte ihn angeblich durch hohe Zinsforderung und die Drohung, sich nöthigenfalls an seiner beweglichen Habe schadlos zu halten, die erste Unterschlagung zu begehen.

Der Angeklagte, der angeblich ein Mitglied des Windsor Golf-Klubs ist, wurde der Polizei übergeben und heute dem Stadtrichter Beitler vorgeführt und von diesem, da er auf ein Verhör verzichtete, unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Sind angeblich Heirathsschwindler.

Eleanor Rembrandt und ihr angeblicher „Theilhaber", der Börsenmakler Louis A. Steinbrook, sind gestern von den Großgeschworenen wegen angeblicher Uebertretung der Postgesetze in Anklagezustand versetzt worden. Sie sollen unbefugter Weise und in betrügerischer Absicht eine Heirathsvermittlungsagentur betrieben haben. Die Rembrandt erließ angeblich Heirathsanzeigen in hiesigen Zeitungen, setzte sich mit den Gimpeln, die auf den Leim gingen, in Verbindung, verlobte sich mit ihnen, pumpte sie um je $50 oder $100 an und verduftete. In dieser Weise soll sie unter Anderen Richard Michel aus Kenosha gerupft haben.

Der Spitzbube entkam.

Frau Robert Whitney, Nr. 3934 Harvard Ave., setzte gestern Abend einem Einbrecher nach, der sich, während sie in der Küche beschäftigt war, Einlaß in die gute Stube verschafft und ihre Börse und Taschenuhr stiebitzt hatte. Als der gehetzte Dieb in eine an 70. Straße und Normal Ave. gelegene Gasse einbog, begegnete die athemlose, gänzlich erschöpfte Frau einem Milchfahrer. Sie forderte ihn auf, den Dieb zu verfolgen. „Das werd' ich schön bleiben lassen," antwortete ihr der vorsichtige Mann. „Der Kerl kann bewaffnet sein." Der Spitzbube entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Wer lacht da?

Unter den hochgelegten Geleisen der Wabash-Bahn an der W. 41. Straße wurde Frank Reardon, Nr. 513 West 36. Straße, der als Wächter auf den Viehhöfen beschäftigt ist, von zwei Wegelagerern überfallen und um seinen geladenen Revolver und $4 in Baar erleichtert. Die Raubgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Febr.
Weizen—					
Mai	.91⅝-¾-⅞	.91¾-⅞	.91¼	.91¼	.91⅜
Juli	.90⅝—⅝	.90⅝	.90¼	.90¼	.90¼—⅜
Sept	.89¾	.93¾	.89⅝-½	.89⅝-½	.89⅝
Mais—					
Mai	.48¾-⅝-¾	.48¾	.48½-⅝	.48½-⅝	.48½—⅜
Juli	.49⅝—¾	.49¾	.49⅝	.49⅝	.49½—⅜
Sept	.50⅝	.50¾	.50⅝	.50⅝—¾	.50½
Hafer—					
Mai	.31⅝—½	.31⅝	.31⅜	.31⅜	.31⅝—½
Juli	.31⅜	.31⅜	.31¼-⅜	.31¼-⅜	.31¼—⅜
Sept	.31¼	.31¼	.31	.31	.31⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.65—70	17.70	17.60	17.65	17.60
Juli	....	....	....	17.00	17.02½
Schmalz—					
Mai	9.45-42½	9.45	9.40	9.42½	9.45½
Juli	9.35	9.35-37½	9.35	9.35	9.35
Sept	....	....	....	....	9.35
Rippchen—					
Mai	9.45	9.45	9.40	9.42½	9.45
Juli	9.22½	9.22—25	9.22½	9.22½	9.22½
Sept	....	....	....	....	9.22½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 33,700, von Mais auf 770,000, von Hafer auf 340,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 14,100 Bushels Weizen, 243,800 Bushels Mais und 231,600 Bushels Hafer.

— Wenn einer dumme Zicken gemacht hat, sucht er gerne nach einem Sündenbock

Mandel Brothers

BASEMENT

36zöll. schlichtfarbige gewebte Madras-Rester zu 5c

Große Sammlung feiner Fabrikreiter, bestehend aus Hunderten von Stücken, jedes 1—8 Yards lang, in sortirten einfachen Farben; 36 Zoll breit; regulär zu 15c verkauft; Auswahl, Yard, 5c. Basement.

Gewürfelter Schürzen-Gingham, 5c
Standard-Sorte indigogefärbter Schürzen-Gingham; Würfel in allen Größen; hauptsächlich blaue; 2—6 Yards lang; spez. 5c Yard.

Mercerized Foulards, zu 12½c
100 Muster; in Punkten, Figuren, Blumen; assortirte Farben; strikt waschbar; beliebte Gewebe für Suitings; 12½c die Yard.

Schottischer Kleider-Gingham, 15c
32zöll. schott. Kleider-Gingham; Plaids, Würfel, Streifen; starker und dauerhafter Gingham, der ähnlich wie die 25c Sorte ist, 15c.

50c, 75c reinseid. Handschuhe, 35c

Eine Fabrik-Räumung von 2-Clasp reinseidenen Damen-Handschuhen in allen beliebten Straßen-Farben; Paris Point-Stickerei; doppelte Fingerspitzen; 50c und 75c werth; Paar 35c. Basement.

Gingham-Schürzen für nur 18c

Eine gute Auswahl großer Gingham Band-Schürzen, hübsch gemacht, mit Krause oder einfachem Saum, besonders guter Werth, 18c. Basement.
Kinder Gingham-Aermelschürzen, 2—8 Jahre, 25c.

Reinseidene 75c Diagonal Shantungs für nur 38c

Noch eine jener großen Offerten in dieser Sektion, die Mandel Brothers „berühmt für Seidenstoffe" machten. Es ist ein Fall, wo der Fabrikant den Verlust auf sich nahm. Basement.

27zölligier Shantung; glänzend, extra schwer; aus echter Tussah-Seide gemacht.

Eine 27zöll. mittlere Wale Diagonal; beliebt für moderne Mäntel und ganze Kostüme; nur naturfarbige. Wir lenken Eure besondere Aufmerksamkeit auf die Qualität; ein Blick wird Euch überzeugen, daß sie all das ist, was wir behaupten; eine reguläre 75c Sorte für nur 38c. **38c**

Extra: Yardbreite, weiche, schwarze glänzende rinseidene Dreß Satins; Paillette, Messaline; 78c u. 88c.

Union Suits für Damen für 38c

Feine Lisle und baumw. Damen Union Suits; ausgeschn. Hals und ärmellos, und hoher Hals mit kurzen Aermeln; dichtanliegende oder Umbrella-Muster, einf. u. fancy; 50c wth., 38c. Basement.

Leicht zerknüllte Hemden für 76c

Verschiedene Tausend hochfeine Hemden. Faltige und einfache Hemden, weiße und Fancies; mittlere, dunkle und helle; Größen 14 bis 20; Auswahl, um schnell zu räumen, 76c. Basement.

Seltene Bargain-Offerten für Gardinen-Käufer

Es sind drei großartige Bargain-Sortiments in der Basement-Gardinen-Sektion, wo man befriedigende Auswahl für jedes Zimmer treffen kann; es sind viele hübsche Muster in der Partie. Basement.

1.25-Gardinen, 75c
Ungefähr 500 Paar Nottinghams in dieser Partie. In einzelnen Fällen sind dreißig Paare eines Musters zu haben. **75c**

1.50-Gardinen, $1
Wir rathen Euch, unter diesem Sortiment von Nottingham-Gardinen frühzeitig auszuwählen. Alles gute Muster.

2.25-Gardinen zu 1.35
Importirte Madras-, Renaissance- u. Filet-beränderte Scrim-Gardinen, die heruntergesetzt wurden auf 1.35.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das deutsche Konsulat, 150 Michigan Ave., Zimmer 916, wünscht Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen:

Flügge, Johann Nicholaus, geboren am 13. Februar 1865 in Lauenbruch, Kreis Harburg (Erbschaft).

Heinig, Emil, aus Koberwitz bei Breslau, bereits im Jahre 1877 in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Herberg, Richard, Sohn des Gasthofbesitzers Wilhelm Herberg in Liegnitz (Erbschaft).

Huesmann, Heinrich Mathias, geboren am 5. März 1850 in Barlt, Holstein.

Kieckee, Hermann Wilhelm Carl, aus Alt-Kreslin in Mecklenburg-Schwerin, bezw. dessen Nachkommen (Erbschaft).

Die Kinder des Köhnlein, Karl, Schreinermeister, gestorben am 2. Juli 1884 in Chicago, mit Hinterlassung von 4 Töchtern, von denen eine Chlli und eine Verna Wilhelmine hieß.

Körner, Eva, Wittwe, 70 Jahre alt, in Milwaukee wohnhaft, angeblich wiederverheirathet.

Lagershausen, Friedrich Wilhelm, geboren am 10. Oktober 1868 in Neuhaus an der Oste, im Jahre 1892 nach Milwaukee ausgewandert.

Müller, Georg, geboren am 23. April 1852 zu Wohlenbüttel, Kreis Lüneburg, im Jahre 1877 ausgewandert.

Die Nachkommen des Rörig, Adam, der vor 55—60 Jahren nach Amerika ausgewandert ist; dessen Söhne sollen angeblich in Sioux, Nebraska, wohnhaft sein.

Rühl, Maria Margaretha geb. Born, geboren 1810 in Wallau, etwa 1854 nach Manitowoc, Wisconsin, ausgewandert, oder deren Nachkommen.

Salomons, Regina, im April 1910 von Neuenhaus nach Amerika ausgewandert und in Chicago an North Ave. wohnhaft gewesen.

Die Nachkommen des Schunk, Ernst, und dessen Ehefrau Barbara, im Jahre 1887 in Milwaukee, Wis., 462 National Avenue, wohnhaft gewesen.

Wendt, Carl, geboren am 19. September 1864 zu Berlin, Anfang der 90er Jahre, angeblich nach Chicago, ausgewandert.

Zillmann, Theodor, und sein Sohn Franz, im Jahre 1881 von Wurow in Pommern nach Milwaukee ausgewandert.

Freistellen-Verein.

Der Freistellen-Verein von der St. Josephs Technischen Schule in Techny, Ill., veranstaltet morgen Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., eine Abendunterhaltung, zu welcher alle Freunde der Anstalt eingeladen sind. Der St. Michaels-Männerchor und der Northwest-Männerchor unter der Leitung von Herrn Hugo Edelmann werden mitwirken. Eine humoristische Szene, „Die zwei letzten Thaler", aufgeführt von den Herren Wm. T. Abel und J. P. Nebgen, „The Irishman and the Coon", aufgeführt von den Herren John P. Spitzer und Jos. A. Troick, sowie andere komische und Gesangsvorträge stehen außerdem auf dem Programm. Nach dessen Erledigung gemüthliche Unterhaltung. Eintritt 25 Cents die Person.

Verbündete Vereine.

Morgen, Abends 8 Uhr, findet in der Schlitz Halle, Division St. und Ashland Ave., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zum Verbande „Verbündete Vereine für örtliche Selbstregierung" gehören, statt. Die Delegaten sind dringend ersucht, sich zu betheiligen.

— Praktikus. — Füsilier (zum Kameraden): „Das Mädel drüben aus der Küche wirft fortwährend Kußhände herüber!" — „Ja, wenn sie doch mal eine Wurst herüberwerfen wollte!"

Die Anzahl beträgt heute
243,067
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Fernsprech-Meßapparate.

Der Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität beschäftigt sich damit.

Der Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität beschäftigte sich heute Nachmittag mit der alten Ordinanz, welche die Chicago Telephone Co. zur Einführung von Fernsprech-Meßapparaten zwingt, wo immer die Gesellschaft den „gemessenen" Dienst bei ihren Kunden eingeführt hat. Die Gesellschaft hat diese Verpflichtung bekämpft, am 9. Januar hat der Stadtrath aber einem Beschluß zugestimmt, der den erwähnten Ausschuß veranlaßte, sich heute mit der Sache zu beschäftigen.

Die neue Fernsprech-Ratenskala wird, wie der Ausschußvorsitzer, Pringle, heute versicherte, vom städtischen Sachverständigen, Hagenah, nicht vor nächster Woche eingereicht werden können, und der Ausschuß wird sie dann prüfen.

Unter $5000 Bürgschaft.

Das Verhör der May Leonard auf den 24. Februar verschoben.

Das Verhör der 45jährigen May Leonard, die des Einbruchs und der Hehlerei bezichtigt wird, ist heute vom Stadtrichter Beitler auf den 24. Febr. verschoben worden. Die Angeklagte steht bis dahin unter $5000 Bürgschaft.

Sie wurde bekanntlich in Hartford, Konn., verhaftet, als sie dort Pelzsachen im Werthe von $700 verschleudern wollte. Diese Pelzsachen sind angeblich Eigenthum der Firma S. Silbermann & Sons, deren Laden am 13. Dezember von Einbrechern um Pelzwerk im Werthe von $21,000 geplündert wurde.

Den Angaben der Polizei gemäß war die Angeklagte eine Genossin der unter dem Spitznamen „Fainting Bertha" berüchtigten Taschen- und Ladendiebin Kate Anderson. Unter dem Namen Jennie Williams soll sie hier im Jahre 1898 drei Monate Gefängnißhaft verbüßt haben.

Sein eigener Vertheidiger.

Walter Russell, Nr. 4116 Ogden Avenue, der heute mit A. J. Schlichter, Nr. 6657 Süd State Straße, aus der Untersuchungshaft dem Bundesrichter Landis unter der auf Münzfälschung lautenden Anklage vorgeführt wurde, erklärte, daß er sich in Geldverlegenheit befinde, und suchte um die Erlaubniß nach, selbst seine Vertheidigung führen zu dürfen. Da der Angeklagte auf Befragen zugab, daß er schon vor Gericht zu thun gehabt habe, gewährte der Richter nicht nur den Antrag, sondern bestimmte auch, daß dem Angeklagten eine Abschrift der Anklageschrift zugestellt werde. Die Verhandlung wurde dann auf den 23. Februar verschoben. Russell, der sich auch Walter J. Kuiros und Frank Roß nennt, und Schlichter wurden vor mehreren Wochen im Hause Nr. 6657 S. State Straße verhaftet. Im Hause fanden die Beamten des Bundesgeheimdienstes angeblich eine vollständige Falschmünzerwerkstatt und beschlagnahmten sämmtliche Geräthe.

Die Vorladungs-Arbeit.

Thomas M. Hunter, der Oberbüttel des Stadtgerichts, berichtet für den Monat Januar, daß in diesem Zeitraum 48 Gerichtsdiener 54,820 Meilen zurückgelegt haben, um 5571 Angeklagten 6326 Vorladungen und andere Dokumente zuzustellen.

Haben ausgelitten.

Ein Greis und zwei Kinder erlittenen Unfällen erlegen.

Der 63jährige John Canda, Nr. 11,315 Curtis Ave., der am 5. Februar in einem Hochbahnzuge, als dieser mit jähem Ruck sich in Bewegung setzte, von seinem Sitz fiel und zwei Rippen brach, deren eine seinen rechten Lungenflügel durchbohrte, ist gestern Abend gestorben.

Die vier Jahre alte Emma Budgaskfiska, Nr. 7702 Chauncey Ave., fiel gestern Nachmittag in eine Wanne heißen Wassers und wurde entsetzlich verbrüht. Acht Stunden später erlöste sie der Tod von ihren Leiden.

Stanislaus Stockfosa, 20 Monate alt, der am 14. Februar in der elterlichen Wohnung, Nr. 901 Pratt Str., einen ähnlichen Unfall erlitt, wurde heute Morgen vom Tode abberufen.

In Geistesumnachtung?

Kürzlich verunglückte Frau schnitt sich den Hals ab.

Vor mehreren Wochen hatte Frau John Taube, Nr. 2502 W. North Avenue, infolge eines Sturzes Verletzungen am Kopfe erlitten. Man muthmaßt nun, daß sie infolge dieser Verletzungen zeitweilig den Verstand verlor und nicht bei Sinne war, als sie um Mitternacht mit einem Rasirmesser sich den Hals abschnitt. Als der sofort geholte Arzt eintraf, war sie verblutet.

Durch eigene Hand.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Abend der 65jährige John Swanson, Nr. 3310 Osgood Straße, mit Leuchtgas seinem Dasein ein Ende. Auf seiner Brust fand man die Photographie seines in St. Paul wohnhaften Pathenkindes. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Wackere Frau.

Rettete mit Lebensgefahr ein gefährdetes Kind.

Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern Abend die 55jährige Frau Sarah E. Keenan ein Kind, das an 70. Straße und Stony Island Ave. in Gefahr war, von einer Deering Str.-Elektrischen überfahren zu werden. Sie selbst aber wurde von der Elektrischen erfaßt und zur Seite geschleudert. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Vor den Augen seiner Mutter wurde gestern Abend der fünfjährige Clarence Glaser, Nr. 2652 Berlin Straße, an der Armitage Ave. von einer Milwaukee Ave.-Elektrischen erfaßt und von deren Fangkorb eine Strecke weit mitgezerrt. Die Mutter wurde hysterisch. Das Kind ist mit leichten Schrammen davongekommen.

Abgestürzt.

Während seiner Arbeit im Fahrstuhlschacht eines an Madison und Halsted Straße gelegenen Gebäudes stürzte gestern ein gewisser Eduard Klipp aus einer Höhe von 30 Fuß ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er hat Aufnahme im Grace-Hospital gefunden.

Dr. FR. DOBIJA
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt.
1563 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 und 6—9.
Pioneergebäude, Ecke Ashland u. Milwaukee Ave.
Stunden 5—7:30 Abends.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein dummer Witz.

Den handgreiflichen Scherzen und dem amerikanischen Humor überhaupt können die schwerfälligen Engländer bekanntlich weder Sinn, noch Geschmack abgewinnen. Sie sind aber schlau genug, aus dem angeblichen Witze eines amerikanischen Staatsmannes politisches Kapital zu schlagen. Während hierzulande wohl Niemand darauf aufmerksam geworden ist, daß der demokratische Führer im Abgeordnetenhause während der Erörterung des Handelsabkommens mit Kanada die Hoffnung ausgesprochen hat, er werde noch die Aufhissung des Sternenbanners über dem Nachbarlande erleben, ist dieser Lapsus von der britischen Presse sehr genau bemerkt und sofort eifrig ausgenützt worden. Die „Loyalisten“ in Kanada werden nun vor den tückischen Absichten der Yankees gewarnt und bringend ermahnt, sich noch fester an das Mutterland, das theure, anzuschließen. Konnte der Vertrag nicht aus wirthschaftlichen Gründen angefochten werden, so wird er jetzt aus patriotischen bekämpft. Die Beschützten in Kanada, denen die Aussicht auf den amerikanischen Wettbewerb keineswegs gefällt, können ihre selbstsüchtigen Einwände mit dem Deckmantel der Liebe und Treue verhüllen. Zwar haben Präsident Taft und Staatssekretär Knox ohne Zögern öffentlich erklärt, daß bei den Verhandlungen über das Abkommen an die mögliche Angliederung Kanadas auch nicht entfernt gedacht worden sei, aber die kanadischen Konservativen werden ihnen selbstverständlich keinen Glauben schenken. Champ Clark hat mit seinen „witzigen“ Bemerkungen sowohl unserer eigenen wie auch der kanadischen Regierung eine böse Suppe eingebrockt.

Thatsächlich würden gerade durch einen freien Handelsverkehr mit Kanada alle etwa vorhandenen Eroberungsgelüste in den Ver. Staaten erstickt werden. Denn wenn die große Republik alle Vortheile einer „Expansion“ genießen kann, ohne ihre Nachtheile mit in den Kauf nehmen zu müssen, so wird sie nicht thöricht genug sein, sich in ein gefährliches Abenteuer zu stürzen. Schon jetzt sind wegen der räumlichen Ausdehnung unseres Landes die Schwierigkeiten der Gesetzgebung und Verwaltung nahezu unüberwindlich. Sie würden sich aber selbstverständlich verdoppeln, wenn ein Gebiet hinzuträte, das ebenso groß ist, wie unser eigenes. Ist beispielsweise das Abgeordnetenhaus jetzt schon so unlenkbar, daß es bedenklich erscheint, seine Mitgliederzahl im Verhältnisse zu dem Bevölkerungswachsthume zu vergrößern, so würde es geradezu in eine Volksversammlung ausarten, wenn im Laufe der Zeit noch einige hundert kanadische Abgeordnete zugelassen werden müßten. Ebenso würden die volkreichen Bundesstaaten im Senate vollends die ihnen zukommende Bedeutung verlieren, wenn jeder der dünnbesiedelten kanadischen Staaten zwei Senatoren nach Washington schicken dürfte. Der Osten und der mittlere Westen könnten dann jederzeit überstimmt werden. Auch die Verwaltung, die ihren Aufgaben schon jetzt kaum gewachsen ist und beispielsweise die öffentlichen Forsten nicht hinlänglich schützen kann, müßte unter den Lasten erliegen, die ihr die Angliederung Kanadas aufbürden würde. Da weder sie, noch der Kongreß sich bisher auch nur um Alaska hat kümmern können, so läßt sich leicht denken, welche Sorgfalt dem riesigen kanadischen Gebiete gewidmet werden würde oder könnte.

Folgt dagegen, wie zu erwarten steht, auf das vorläufige Handelsabkommen der vollständige Freihandel zwischen den beiden Nachbarländern, so werden sie eine wirthschaftliche Einheit bilden und politisch einander nicht näher zu treten brauchen. Höchstens wäre noch ein Vertrag zu schließen, demzufolge beide Mächte sich verpflichteten, alle ihre Streitigkeiten schiedsgerichtlich beizulegen. Dann wäre die durch den freien Handelsverkehr schon wesentlich abgeschwächte Gefahr eines Zusammenstoßes gänzlich beseitigt. Jeder der Nachbarn würde sozusagen sein Gut selbständig bewirthschaften und nur seinen Ueberfluß gegen den des anderen austauschen. Die durch Klima, Bodenverhältnisse und geschichtliche Ueberlieferungen bedingten Unterschiede brauchten nicht gewaltsam verwischt zu werden. Da kein Theil durch die politische Verschmelzung etwas gewinnen könnte, so würde auch keiner sie herbeisehnen. Kanada könnte entweder dem Namen nach eine britische Kolonie bleiben, oder sich auch in der Form vom Mutterlande trennen und als selbstständiges Reich weiter entwickeln.

So stellen sich ohne Zweifel die meisten Amerikaner und Kanadier den „natürlichen“ Verlauf der Dinge vor. Den Engländern aber paßt es in den Kram, andere Vorstellungen zu erwecken. Insbesondere ist es den Tories sehr schmerzlich, daß durch den wirthschaftlichen Anschluß Kanadas an die Ver. Staaten alle ihre Pläne zur Gründung eines allbritischen Zollvereins zu Wasser werden sollen. Hoffentlich werden ihre Hetzereien in Kanada nicht den gewünschten Eindruck machen. Herr Champ Clark hat jedoch auf alle Fälle seine Eignung zur Führerschaft in Frage gestellt. Er ist mindestens kein Diplomat.

Grundlose Klagen.

Daß unverdiente Wohlthaten von den Empfängern sehr bald als ihnen von rechtswegen zukommender Tribut erachtet werden, und ihre Verweigerung, bezw. der Versuch, oder Vorschlag, sie hinfort nicht mehr zu gewähren, unweigerlich auf Seiten der „Geschädigten“ oder „Bedrohten“ einen Entrüstungssturm auslöst, ist eine alte Erfahrung, die sich jeden Tag auf's Neue bestätigt und von der es kaum eine Ausnahme gibt. In dem Punkte sind sie alle gleich. Der berufsmäßige Bettler, der seine Kunden regelmäßig besucht, den „fälligen“ Nickel oder Dime einzutreiben, wie die Stahl- und und Eisenindustrie und andere riesige beschützte Industrien und Alles, was zwischen diesen beiden „Extremen“ liegt. Genau so wie der Bettler, dem der gewohnte Nickel verweigert wird, nicht nur klagt, sondern auch schimpft, so klagen und schimpfen die beschützten, auf öffentliche Kosten gefütterten und gemästeten Industrien, wenn ihnen die Vergünstigungen entzogen werden sollen, die sie Jahre hindurch ganz unverdienter- und, für das Volk, schädlicherweise genossen.

Man braucht sich deshalb nicht zu wundern, daß die Magazin = Verleger und =Verlagsgesellschaften ein Klage- und Wuthgeheul anstimmten, ob des Vorschlages des Generalpostmeisters Hitchcock, für den Anzeigetheil der Magazine eine Portorate anzusetzen, die hoch genug wäre, wenigstens die Beförderungskosten dieses Theiles zu decken, so daß das Postdepartement nicht auch noch die Kosten der Verbreitung der Anzeigen, für die die Magazine sich schweres Geld zahlen lassen, tragen muß. Aber so wenig man sich darüber zu wundern braucht, so wenig sollte man sich von solchen Protesten irgendwie beeinflussen lassen. Stichhaltige Gründe können gegen die in Vorschlag gebrachte Neuerung ganz gewiß nicht vorgebracht werden. Es ist bekannt, daß die Rate von 1 Cent das Pfund für Postgut zweiter Klasse — Zeitungen, Zeitschriften und Magazine — durchaus ungenügend ist, die Kosten der Beförderung und Vertheilung zu decken. Generalpostmeister Hitchcock erklärt, „die Regierung verliert mehr als 8 Cents an jedem Pfund Postgut zweiter Klasse, das gehandhabt wird, und der jährliche Verlust an solchem Postgut stellt sich auf ungefähr $64,000,000.“ Das wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, und auch, wenn die Postverwaltung mit einem jährlichen Ueberschuß arbeitete, statt mit einem regelmäßigen Fehlbetrag, müßte einen Aenderung gefordert werden. Denn für nichts ist nichts, und wenn die Einen für die Beförderung und Handhabung ihres Postguts weniger bezahlen als die Kosten betragen, dann müssen eben andere für ihr Postgut mehr bezahlen, als sie sollten, oder sie erhalten nicht den Dienst, den sie angesichts ihrer verhältnißmäßig hohen Zahlungsleistung beanspruchen könnten — der Postdienst kann nicht zu der Höhe und zu dem Grade der Vollkommenheit gebracht werden, den er haben sollte und haben könnte.

Die Bill, welche die Vorschläge des Generalpostmeisters verwirklichen soll, ist noch sehr bescheiden, bescheidener als gerecht. Sie verzichtet darauf, das Postgut zweiter Klasse zwingen zu wollen, seine Unkosten ganz selbst zu decken, sondern will nur die gröbste Ungerechtigkeit beseitigen, indem sie, wie schon gesagt, die Rate für den Anzeigentheil der Magazine so hoch ansetzen will, daß wenigstens die Unkosten für diesen Theil gedeckt werden. Auf diese Weise hofft man in Zukunft wenigstens mt den Posteinkünften auskommen zu können. Wenn das Postgut zweiter Klasse gehalten würde, seine ganzen Unkosten zu decken, dann würde es, nach Ansicht des Generalpostmeisters möglich sein, das allgemeine Ein Cent-Briefporto einzuführen.

Die Magazine nennen nun das eine Ungerechtigkeit und klagen darüber, daß die Erhöhung der Postrate für ihren Anzeigentheil ihnen jährlich viele Tausende, ja Hunderttausende Dollars kosten würde. Sie weisen darauf hin, daß es schon vor langen Jahren als grundsätzlich richtig angenommen wurde, daß ein jährlicher Fehlbetrag des Postdepartements nicht als Uebel anzusehen sei, da die billige Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften dem ganzen Lande von großem Nutzen sei. Sie erklären die Unterscheidung zwischen Zeitungen und Magazinen für willkürlich und ungerecht. Auf jenes ist zu erwidern, daß die Bill jenen Grundsatz, soweit der Lesetheil der Magazine in Betracht kommt, auch weiterhin anerkennt, obgleich es mindestens fraglich ist, ob er jemals „gerecht“ war, bezw. heute noch als gerecht anzusehen ist. Und dem Vorwurfe der Parteilichkeit sucht der Generalpostmeister zu begegnen, indem er darauf verweist, daß der Anzeigetheil der heutigen Magazine oft größer ist als ihr Lesetheil, sich für die Magazine sehr gut bezahlt und auf erzieherischen und belehrenden Werth keinen Anspruch erheben darf. Ferner, daß festgestellt wurde, daß Magazine durchschnittlich 1049, Zeitungen aber nur 291 Meilen weit befördert werden müssen (von der Post) und demnach nur ein verhältnißmäßig geringer Theil des der Postverwaltung aus der Handhabung des Postguts zweiter Klasse entstehenden Verlustes auf Rechnung der Zeitungen kommt.

Die Magazine haben kein Recht zur Klage. Wenn die Bill, gegen die sie wettern, ungerecht ist, so ist sie es vornehmlich insofern, als sie nicht weit genug geht. Richtiger und gerechter wäre es, die Rate — bezw. die Raten — allgemein, auch für Zeitungen so zu erhöhen, daß jede Klasse Postgut ihre Unkosten deckt. Das würde aber den Magazinen nichts nützen, und man darf darauf wetten, daß sie eine dahingehende Bill nur noch viel heftiger bekämpfen, noch ganz bedeutend lauter darüber klagen würden, während von Seiten der Zeitungen wohl nur wenig dagegen gesagt werden würde. Die Festsetzung neuer, vernünftiger Postraten scheint jedenfalls nothwendig. Wenn man bedenkt, daß ein Stadtpost-Brief zwei Cents kostet, die Post aber nur 1 Cent das Pfund bekommt für Magazine, die (im Durchschnitt) 1043 Meilen weit zu befördern und dann einzeln abzuliefern sind, dann wird man sich schwerlich vorstellen können, daß es etwas noch Ungerechteres geben soll. An die Einführung des allgemeinen 1 Cent-Portos für Briefe braucht man, als Folge einer gerechten Rate für Postgut 2. Klasse, noch nicht zu denken: Die Masse verlangt nicht danach und den Nutzen würden nur Geschäftsleute haben, die ihn nicht brauchen. Der Durchschnittsbürger, der höchstens ein paar Mal die Woche schreibt, zahlt ganz gern 2 Cents, wenn's ein Brief sein muß — sonst benutzt er eine Postkarte, auf der er weniger zu schreiben braucht. Denn die vom Briefe verlangte größere Schreibleistung wird ihm saurer, als der Extra-Cent. Die größeren Einnahmen, bezw. Ersparnisse, sollten zunächst benutzt werden zur Verbesserung des Postdienstes, für die noch Raum genug ist. Danach empfiehlt sich das Ein-Cent-Porto für Stadtbriefe, das in allen andern zivilisirten Ländern, auch im benachbarten Kanada, längst eingeführt ist und sich überall bewährt.

Zur Verbesserung der Staatsverwaltungen.

Henry L. Stimson, der in der letzten Novemberwahl durchgefallene republikanische Gouverneurskandidat in New York, tritt mit einem Plane zur „Reform“ unserer Staatsregierungen hervor. Erstens soll die Amtszeit des Gouverneurs verlängert werden; doch so, daß nach Ablauf der halben Zeit seine Absetzung erfolgen kann, wenn sie gewünscht wird. Zweitens soll der Gouverneur die Macht erhalten, seine Kabinetsmitglieder und die Vorsteher der verschiedenen Verwaltungszweige selbst zu ernennen und auch selbst wieder abzusetzen. Drittens sollen der Gouverneur und sein Kabinet befugt sein, in der Legislatur Gesetzvorschläge einzubringen und diese „Administrationsbills“ sollen kraft Gesetzes den andern „Bills“ vorgehen. Daran schließt sich dann noch der Vorschlag, daß der Gouverneur und seine Kabinetsmitglieder auch sitzberechtigt sein sollen in der Legislatur, um ihre Vorschläge erklären und vertheidigen zu können.

Dafür läßt sich mancherlei sagen. (Merkwürdig wäre es, wenn einmal ein Vorschlag auftauchen wollte, für den sich nichts sagen ließe). Die Verlängerung der Gouverneurs-Amtszeit ist insbesondere den Staaten zu empfehlen, die das Haupt ihrer Staatsverwaltung nur auf die Zeit von zwei oder gar nur von einem Jahre erwählen. Selbst wo, wie hier in Illinois, der Amtstermin vier Jahre beträgt, könnte man ihn vielleicht mit Vortheil auf sechs Jahre verlängern. Und wenn, bei solcher verlängerten Amtszeit, behufs Berichtigung etwaiger Mißgriffe, nach Ablauf der ersten paar Jahre dem Volke die Frage vorgelegt würde, ob der Gouverneur auch den Rest seiner Zeit abdienen soll oder nicht, so könnte auch das sich unter Umständen nützlich erweisen. Die Stadt Boston hat in ihrem neuen Freibrief eine ähnliche Bestimmung in Bezug auf das Stadtoberhaupt. Eine Art von „Rückruf“, die jedoch nicht zu verwechseln ist mit dem gleichnamigen Verfahren, wie es die politischen Quacksalber hier im Westen auf ihr Programm geschrieben haben. Was in Boston für die Mayorswahl gilt und was Herr Stimson für die Gouverneurswahl befürwortet, ist nicht ein Verfahren, das jedweden erwählten Beamten, auch den pflichteifrigsten — (oder den pflichteifrigsten erst recht, denn der macht sich gewöhnlich die meisten Feinde) — der Gefahr aussetzt, sich auf Verlangen einer unzufriedenen Minderheit jederzeit zu einer Neuwahl stellen zu müssen, und dann jedesmal sich herumschlagen zu müssen mit jedem Anderen, der eben Verlangen trägt nach dem Amte. Es kann da keine Neuwahl auf Grund politischer oder persönlicher Feindschaft verlangt werden; es kann keine Neuwahl wieder und wieder verlangt werden; es kann keine Neuwahl auf Betreiben einer Minderheit erlangt werden. Sondern es kann eine Neuwahl vor Ablauf der vollen Amtszeit nur stattfinden, wenn zur gesetzlich festgesetzten Zeit in einer regelmäßigen Wahl die Mehrheit der Bürger das Verlangen äußert, daß solche Wahl stattfinde. Sie kann also nur stattfinden, wo der Amtsinhaber wirklich ernsten Grund zur Unzufriedenheit gegeben hat.

Auch daß der Gouverneur seine sog. Kabinetsmitglieder wie überhaupt die Vorsteher der verschiedenen großen Verwaltungszweige selber ernenne, so wie das vom Präsidenten in der Bundesverwaltung geschieht, ist zu wünschen. Nicht bloß, um die Verwaltung einheitlicher, einträchtiger und damit wirksamer zu machen, sondern auch vor Allem aus dem Grunde, daß dadurch die jetzt überlangen Wahlzettel verkürzt werden und die Masse der Wähler in die Lage kommt, die Wahlpflicht mit Verständniß zu erfüllen.

Von sehr zweifelhaftem Werthe dagegen sind die weiteren Vorschläge, obgleich auch ihnen ein vernünftiger Gedanke zu Grunde liegt. Die Trennung der gesetzgebenden von der vollstreckenden Gewalt hat, wie ihr gewichtiges Gutes, so auch ihre Uebelstände. Gut und nützlich ist sie, soweit die politischen Rechte und Freiheiten der Bürger in Betracht kommen. Gut und nützlich ist sie, soweit sie die Bewilligung der öffentlichen Gelder von deren Verausgabung trennt. Die das Geld bewilligen, sollen nichts mit seiner Verausgabung zu thun haben. Und die es verausgaben, sollen sich nicht selber die Bewilligungen machen können. Nachtheilig dagegen wirkt die Trennung, wo es um die Führung der eigentlichen Verwaltungsgeschäfte sich handelt. Die Verwaltung, soll sie Ordentliches leisten, braucht die Hilfe des gesetzgebenden Körpers. Und wenn sie mit diesem keinen gehörigen Zusammenhang hat oder gar, wie das nicht selten vorkommt, in offener Feindschaft mit ihm lebt, weil vielleicht die „Exekutive“ und die Mehrheit der Legislatur in verschiedenen Parteilagern stehen, oder, was manchmal noch schlimmer ist, als feindliche „Faktionen“ ein und derselben Partei sich befehden, so wird die Verwaltung unmoglich ihr Bestes leisten können.

* * *

Aber darin wird sich auch dadurch nichts bessern, daß man die „Exekutive“ ihre eigenen Gesetzvorschläge vor den gesetzgebenden Körper bringen läßt, oder ihren Vertretern die Gelegenheit gibt, in dem gesetzgebenden Körper ihre Vorschläge zu vertheidigen und an den Debatten theilzunehmen. Das englische Vorbild, das dabei vorschwebt, ist allerdings mustergiltig, soweit das Zusammenwirken von Verwaltung und Gesetzgebung in Betracht kommt. Aber der Einfluß, den dort die Exekutive — das Kabinet — auf die Gesetzgebung hat, beruht nicht darauf, daß die Minister Sitz und Stimme haben im Parlamente und daß sie ihre eigenen Gesetzvorschläge dort vorbringen und vertheidigen können, sondern beruht auf ganz anderen Dingen. Das englische Kabinet ist in Wahrheit nur ein Ausschuß des maßgebenden Parlamentshauses, des Volkshauses. Von diesem eingesetzt, vertritt es die Mehrheit des Hauses und ist ihm verantwortlich. Es kann vom Hause gestürzt werden, wenn es gegen dessen Willen handelt. Andererseits kann das Kabinet mit Abdankung drohen oder mit Auflösung des Hauses, wenn dieses ihm die erforderliche Unterstützung verweigert. Das ist selbstverständlich ein ganz anderes Verhältniß als hier, wo Exekutive und Legislatur, jedes für sich, vom Volke erwählt sind; vielleicht verschiedenen Parteien angehören, und jedes unabhängig ist vom anderen, so daß der Gouverneur die unfolgsame Legislatur nicht auflösen, die Legislatur den widerspenstigen Gouverneur nicht absetzen kann.

Da wir das Wesen der englischen Einrichtung nicht nachahmen können und wollen, kann es auch nichts nützen, deren Formen nachzuahmen. Der Gouverneur kann hier, was er der Legislatur zu sagen und zu empfehlen hat, in seinen Botschaften sagen. Wenn die Legislatur darauf nicht hört, wird sie ebenso wenig ihm folgen, wenn er mündlich zu ihr spricht.

Kränkliches Lächeln

Wischt es weg von Eurem sonst so **gut aussehenden Gesicht** — nehmt das **gesunde Lächeln**, welches **Cascarets** Euch geben wird, als das Resultat der **Heilung** von Verstopfung oder einer trägen Leber. **Es ist leicht — thut es** — Ihr werdet sehen.

Cascarets, 10c eine Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Verkauf in der Welt. Million Schachteln den Monat. 915

Lokalbericht.

Smulski's Ansicht.

Er spricht sich hinsichtlich des fremdsprachlichen Unterrichts aus.

Gegen seine Beschränkung.

Früherer Staatsschatzmeister eröffnete gestern seine Redekampagne. — Verschiedene Faktionen der rep. Partei sichern Thompson ihre Unterstützung zu.

In rückhaltsloser Weise sprach sich gestern John F. Smulski, Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt und bekannter Polenführer der Stadt, über den fremdsprachlichen Unterricht in den öffentlichen Schulen aus. Einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber erklärte er sich dafür, daß jedes Kind eine Gelegenheit haben sollte, in den öffentlichen Schulen die Hauptsprachen zu erlernen, die heutzutage für das kommerzielle und gesellschaftliche Leben unbedingt nöthig seien. Nachdrücklich sprach er sich gegen die Abschaffung des Unterrichts in jeder fremden Sprache aus, die in den öffentlichen Schulen gelehrt werde.

„Ich bin gegen die Abschaffung des Unterrichts in jeder fremden Sprache, die in den öffentlichen Schulen gelehrt wird“, erklärte er in seinem Hauptquartier im Sherman House. „Meiner Ansicht nach sollte ein Kind nicht nur eine, sondern mehrere fremde Sprachen erlernen, da der fremdsprachliche Unterricht den geistigen Horizont erweitert. Besonders sollten die Kinder diejenigen fremden Sprachen erlernen, die für das kommerzielle und gesellschaftliche Leben heutzutage unbedingt nöthig sind.“

Smulski eröffnet Redekampagne.

In einer Versammlung in der 17. Ward, die in Walshs Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str., stattfand, eröffnete der frühere Staatsschatzmeister gestern Abend seine Redekampagne. Ald. Sitts führte den Vorsitz. Außer dem Kandidaten sprachen noch Richter Kickham Scanlan und Grundbuchführer Abel Davis. Smulski erörterte sein Wahlprogramm, in das er nur Versprechungen aufgenommen habe, die er erfüllen könne. Gewöhnlich enthielten Platformen zu viele Versprechungen, die nicht gehalten werden könnten. Zum Schluß beglückwünschte er seine Zuhörer, daß die republikanische Kampagne aller Voraussicht nach frei von den persönlichen Angriffen sein werde, welche die demokratischen Kandidaten auf einander machten.

In einer Versammlung von Delegaten der polnischen republikanischen Liga im Union Hotel wurde gestern Abend Smulskis Kandidatur indossirt. Die Liga umfaßt angeblich zehntausend Mitglieder.

Thompson's Anziehungskraft.

John R. Thompson, Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt, bewies gestern seine Anziehungskraft auf die verschiedenen republikanischen Faktionen, die sich bisher theilweise bitter bekämpfte haben. In seinem Hauptquartier im Great Northern Hotel fanden sich gestern drei Vertreter von Faktionen der Partei zusammen, die bisher nichts mit einander zu thun haben wollten. Es waren Stadteinnehmer Ernst J. Magerstadt, der in der Parteileitung die Interessen der 4. und 5. Ward wahrnimmt und zum Lorimer'schen Flügel gehört, John J. Hanberg von der 8. Ward, dem Flügel Mayor Busses angehörig, und Stadtgerichtsschreiber Homer K. Galpin, der in der Parteileitung die 20. Ward vertritt und früher dem Lorimer'schen Flügel angehört hat, mit dem er sich aber überworfen hat. Galpin sicherte Thompson seine Unterstützung zu und versprach, in einer auf heute Abend einberufenen Versammlung der republikanischen Organisation seiner Ward auf die Indossirung Thompsons zu bringen.

Appellirt an „gute Elemente“.

An die „guten Elemente“ in beiden Parteien appellirte Ald. Charles E. Merriam gestern Abend in einer Versammlung in der 21. Ward, in der Mayor Busse wohnt. Die Versammlung fand im Gebäude der Kolumbusritter, Nr. 1134 Dearborn Ave., statt. General Joseph B. Leake führte den Vorsitz. John Baß griff John R. Thompson an und erklärte, die Wähler sollten nicht für ihn stimmen, weil er auf die Erwählung Lorimers zum Senator hingearbeitet habe.

Wahlbehörde winkt ab.

Die Wahlbehörde lehnte gestern das Gesuch C. E. Castons, des Farbigen, der als Letzter Nominationspapiere als Kandidat für die republikanische Nomination für das Mayorsamt eingereicht hatte, ab, sein Rücktrittsgesuch rückgängig machen zu dürfen. Caston hatte ursprünglich seine Petition zurückgezogen, was John F. Smulski den letzten Platz auf dem Vorwahlen-Stimmzettel sicherte, hatte sich aber anscheinend die Sache wieder überlegt und versuchte das Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Die Behörde war damit nicht einverstanden. Caston kommt um die Ehre, seinen Namen auf dem Vorwahlenstimmzettel zu sehen.

„Buhmen“ Kjellander.

Gelegentlich eines Banketts, das der Verband der Geschäftsleute der Nordseite gestern Abend im Kaisergarten, an Addison und Halsted Str., veranstaltete, wurde der städtische Aichmeister John Kjellander als Kandidat für den Stadtrath „gebuhmt“. Die Anwesenden drangen in ihn, sich um die Nomination zu bewerben. Unter den Rednern befanden sich die beiden Stadtväter der 25. Ward, Ald. Dunn und Ald. Thomson.

— Bankerott ist die „Middleton Coal Co.“ von Middleton, Ill.

Gratis!!

erhalten Sie den ersten Band von **Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.** 250 Seiten, reich illustrirt und fein gebunden, enthaltend spannende Romane und interessante Geschehnisse von allen Welttheilen. Bei Probe-Bestellung erbitten wir 10c für Porto.

A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Ott geb. Schmidt

am 14. Februar 1911 im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1654 N. Francisco Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Ott, Gatte.
Martha Lietzmann, Peter, Arthur, Elsa und der verstorbene **Henry Ott**, Kinder.
Albert Lietzmann, Schwiegersohn.

drfa

Todes-Anzeige.

Hoffnungs Loge Nr. 60, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Hulda Wiemer

gestorben ist. Mitglieder versammeln sich am Freitag, den 17. Februar, um 10 Uhr Vorm., in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung per Eisenbahn nach Mount Greenwood.

F. Garenflo, Präsident.
F. Jaeger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freundschafts Loge Nr. 72, D. O. H. Hertha Grad.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Amelia Wreden

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 816 N. California Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Kanz, O. B.
Amelia Faulstl, Sekretärin.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Frank Repplinger

am 16. Februar im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1819 N. 41. Court, am Sonntag, den 19. Februar, 1 Uhr Nachm., nach der St. Philomenakirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Repplinger, Gattin.
Frau Katie Balmes, Maria, Frank C., Joseph, Cecilia, John und Aloysius Repplinger, Kinder.

Mitglied der St. Michaels Court Nr. 33. C. O. F. dosfr1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hulda Wiemer, geb. Eger,

im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen am Dienstag Abend halb 8 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Febr., 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5154 Marshfield Ave., nach der evang. Friedens-Kirche, 52. und Justine Str., von da nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Wiemer, Gatte.
Martha Wiemer, Tochter,
nebst Verwandten.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Amelia Wreden,

Wittwe von Louis Wreden, im Alter von 63 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 816 N. California Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. H. Consoer, Frau A. Lemke, William F. Wreden und **Louis Wreden**, Kinder.
Otto H. Consoer und **Albert Lemke**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute liebe Mutter

Ella Lemke

am 14. Februar im Alter von 33 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, von Otto Alts Kapelle, 2640 W. Division Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Lemke, Gatte.
Helen, Hermann jr. u. Rudolf, Kinder.
Frau Lena Kildow, Schwester.
Frau Chas. Berg, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Schultz

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Feb., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3332 Lowe Ave., nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Friedericka Schultz.

(Der Verstorbene war Mitglied der Lessing-Loge Nr. 557, A. F. & A. M.; des Lincoln Park Chapter Nr. 177, R. A. M.; der Lake Loge Nr. 119, K. of P., und des Continental Council Nr. 55, National Union. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Bremer, geb. Irving,

im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Febr. 1911, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3810 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Bremer, Gatte.
Helen und **Frank**, Kinder,
nebst Verwandten.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Henry Feeger

im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1332 Cleveland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Feeger, geb. Schween, Gattin.
Fred G. Feeger und **Frau Nettie Bernhardt**, Kinder. mido

Gestorben: Marie Berg, Wittwe des verstorbenen John Berg, am 12. Februar 1911, im Alter von 76 Jahren. Mutter von William, Andrew, Peter, John, Frau Mary Gart, Frau Annie Goelz, Frau Theresa Munz, Frau Kate Samek, Frau Susan Clark. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5225 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. dmdo

Gestorben: Frank Goertz, 38 Jahre, 6 Monate alt, starb in Seattle, Wash., am 8. Februar. Geliebter Gatte von Louise Goertz geborene Baumbeck; Vater von Karl und Frank. Beerdigung Freitag, den 17. Februar, von 5337 Lawrence Ave., Jefferson Park, nach der Kirche Our Lady of Victory, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Michael Welter, Sohn von Anton und Elizabeth. Bruder von Jakob und Frau Katie Riedel. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich am Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

August George

betheiligt haben, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank; besonders auch dem Herrn Pastor Karl Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

Minnie George, Gattin.
Charles und **Minnie**, Kinder.

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Allen von der Firma Olbrich & Goldbeck Co. für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters

Edward Guenther

Ebenfalls Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe vielen Dank.

Ida Guenther und Familie.

Danksagung.

Wir wünschen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank auszusprechen für ihre herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes:

Herr und Frau Lauermann,
1812 Grace Str.

Beileids-Beschluß.

In der 1. Versammlung nach dem Tode unseres hochgeachteten, werthgeschätzten und unvergeßlichen Hofarztes

Doktor F. W. Rohr

erhob der Chicago Jäger Hof 165, C. O. F., den üblichen Beileidsbeschluß. Der Hof fühlt sich sehr getroffen über den großen Verlust seines langen und getreuen, sowie kaum ersetzlichen Doktors und Freundes eines jeden Mitgliedes und deren Familie. Auch empfindet der Hof seine tiefe Trauer über den schweren Verlust der Familie Rohr gegenüber durch das Dahinscheiden des lieben Gatten und Vaters Doktor F. W. Rohr. Möge er ruhen in Frieden.

Das Komite:
Frank Weidner, Nick Jung, Nick Adler.

Wer darf heirathen?—Gemeinverständlich beantwortet von Dr. Th. G. König. 35c postfrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Herder Gesang-Sektion
hält ihre diesjährige
Narren-Sitzung
Sonntag, den 26. Februar 1911, in **Hoerbers Halle**, Blue Island Ave. und 21. Place ab. Anfang 3 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt 50c die Person. Eintritt nur erhältlich gegen Einladungen von Mitgliedern.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester. didofa*

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Spezialitäten für Freitag

Poplins, Pongee und Soisettes, alle die neuesten Schattirungen (Schwarz und Creamfarbig eingeschlossen), aus der besten Sorte mercerized Poplins, Pongees und Soisettes, passen sehr hübsch für Waists, Kinderkleider und Shirtwaists, 27 und 32 Zoll breit (2 bis 10 Yards Längen), nie für weniger als 25c und 35c verkauft, für diesen Verkauf nur.......... **9½c**

4 Pfund fancy gebrochenen Reis für.......... **10c**

Sanitäre wollene fließgefütterte Männer Unterhemden, alle Größen, immer für 50c verkauft, herabgesetzt auf.......... **27c**

Swiß und Muslin Stickerei Edging und Einsatz — alle Breiten — werth bis zu 25c — für diesen Verkauf nur.......... **7½c**

36-zöll. Arnold Flanellette, hübsche Muster in gestreiften oder Persian Entwürfen, zur Auswahl. Wurde nie für weniger als 15c verkauft — für diesen Verkauf nur.......... **6¾c**

Unser spezieller blend Kaffee für.......... **22c**

Knöpf-Schuhe für Babies und Kinder, fancy Velvet oder farbiges Obertheil — Patentleder-Vamps, Wedge Absatz, bei Hand gedrehte Sohlen — 75c werth — für diesen Verkauf nur.......... **55c**

„Out“ Größen Strümpfe für Damen — geripptes Obertheil, echt schwarz—werth 19c — das Paar herabgesetzt auf.......... **12½c**

Deutsches Theater in Powers
Sonntag, den 19. Februar.
22. Abonnements-Vorstellung.
........Der große dramatische Erfolg........
Die rothe Robe
........Der große dramatische Erfolg........
Schauspiel in 4 Akten von Eugene Brieux.
Deutsch von Anne St. Cere.
Sitze 1.50, 1.00, 75c, 50c und 35c. Jetzt zu haben. dosafon

POSSART
Prinzeß = Theater.
Clark Str., gegenüber Kaiserhof.
Vorverkauf beginnt heute.
Erste Vorstellung Montag: „Freund Fritz“.
Dienstag: „Nathan der Weise“.
Mittwoch Matinee (Washingtons Geburtstag): „Freund Fritz“.
Mittwoch Abend: „Die Tochter des Fabrizius“.
Donnerstag: „Freund Fritz“.
Freitag: „Nathan der Weise“.
Samst. Matinee: „Die Tochter des Fabrizius“.
Samstag Abend: „Freund Fritz“.

AUDITORIUM | Matinee heute
Heute um 2 — Heute Abend um 8
Letzte Wochen—Letzte Wochen—Letzte Wochen
New York Hippodrome
Preise: Matinees—25c bis $1.00
Abends—25c bis $1.50

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch
Nächste Woche........„Fortunes of Betty“
feb13—13

Gemüthliches Tanzkränzchen
veranstaltet vom
Thüringer Damen-Verein
Samstag, 18. Februar 1911, in der Unteren Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c @ Person.
feb2,16

24. großer Maskenball
mit vorhergehendem Karnevals-Umzug,
veranstaltet vom
Unterstützungs-Verein der **Lustigen Brüder**
Samstag, den 25. Februar 1911, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. Tickets an der Kasse 50c die Person.
feb9,16,23

Spezial-Versammlung
— der —
Deutschen Hod Carriers Union und Benevolent Society,
Dienstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, im Hauptquartier, Harrison und Green Str.
feb16,18,20 A. Schreiber, Sekr.

10. großes Stiftungsfest
und Ball veranstaltet von der
Lessing-Loge Nr. 15, O. D. H. S.
Sonntag, den 19 Februar 1911,
in der Großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 4 Uhr Nachm.

Wein
für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine,
Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*

Illinois Hebammen-Schule.
Das 16. Semester beginnt am 1. Februar. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt.
3155 South Halsted Str.
ja17didofalm

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15janX*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1ja11

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

F. A. Barnheisel pachtet ein Grundstück an Madison Str. und will bauen.

Frederick A. Barnheisel, der Präsident der H. H. Kohlsaat Company, hat von Michael Burke das Grundstück 140—142 Madison Str., auf der Südseite der Straße, zwischen La Salle und Clark Str., auf 99 Jahre gepachtet. Er beabsichtigt, ein zehnstöckiges Gebäude zu bauen. Das Grundstück hat 45.38 bei 90 Fuß, und die Jahrespacht beträgt $12,000 in den ersten, $13,000 in den zweiten fünf Jahren und $15,000 für den Rest der Frist, im Durchschnitt $14,747, was, zu 4 Prozent kapitalisirt, einen Pachtwerth von $368,675 ergibt, oder $8,192 den Frontfuß und $91 den Quadratfuß. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $255,405 bewerthet, wovon $24,000 auf das 5stöckige Gebäude kommen. Herr Burke hatte das Grundstück gleich nach dem Feuer für $40,000 gekauft und ein Hotel darauf gebaut.

John Jeffrey hat das Apartmentgebäude an der Südostecke von Kenmore Ave. und Winona Str., 100 bei 150 Fuß, mit $35,000 belastet, an Elisabeth L. Burns für $85,000 verkauft. Die Käuferin gab Eigenthum auf der Westseite in Tausch.

Christian Wolff, einer der Inhaber der Wolff Manufacturing Company, hat von James und Therese Pease den Bauplatz an der Nordostecke von Sheridan Road und Glenlake Ave., 100 bei 183 Fuß, für $25,000 gekauft. Er will ein Wohnhaus bauen.

William M. Morrison hat von der Hartford Fire Insurance Company das Eigenthum an der Südwestecke von Chicago Ave. und N. State Str., 50 bei 70 Fuß, für $24,000 gekauft. Es sind drei vierstöckige Wohnhäuser, in denen ein Hotel betrieben wird.

Murray Wolbach hat an Idell E. Davis das Apartmentgebäude an der Südostecke von Forrestville Ave. und 49. Str., 80 bei 125 Fuß, mit $32,500 belastet, für $50,000 verkauft und Eigenthum an Wentworth Ave. im Werthe von $12,000 in Tausch genommen.

Angebote auf den Bau der Anlage der Gary Screw and Bolt Company, eines Zweigunternehmes der Pittsburg Screw and Bolt Company, werden in nächster Woche in Pittsburg ausgeschrieben werden. Die Pläne zu den Bauten, welche $1,000,000 kosten sollen, sind fertig. Die neue Anlage in Gary wird 1000 Arbeiter beschäftigen.

Chicago Turngemeinde.

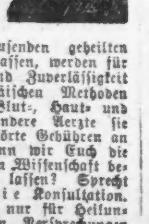
Besondere Generalversammlung zur Besprechung wichtiger Dinge.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern statt der regelmäßigen Versammlung eine besondere Generalversammlung unter dem Vorsitz des ersten Sprechers Glembow ab. Der bereits früher gestellte Antrag auf Abhaltung einer „Fair" zum Besten der Gemeinde wurde abgelehnt. Beschlossen wurde, die Delegaten der Gemeinde zum nächsten Jahreskonvent der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstverwaltung zu beauftragen, den Antrag auf Aufnahme folgender Bestimmung in die Verbandsgesetze zu stellen: „Kein Beamter und kein Mitglied des Ausschusses für politische Thätigkeit darf ein politisches Amt annehmen, ausgenommen ein Amt, zu dem er vom Volke direkt gewählt wird." Der Antrag soll dem Vollzugsausschuß der Verbündeten Vereine schon in dessen nächster Sitzung von den die Turngemeinde vertretenden Mitgliedern vorgelegt werden.

— Maliziös. — Kritiker (zu einem reichen Dilettanten): „Was kostet Sie eigentlich Ihr Talent pro Jahr?"

$50 Heilungen für $12.50

Bis zum 1. März.



Männer Für einige Tage heilen und behandeln wir alle Leidenden von Blutvergiftung, Varicose, Erweiterung, Bruch, nervöser Krankheit, verlorener Lebenskraft, Prostatitis, Blasen-, Nieren- und Afterkrankheiten zu dem herabgesetzten Preis von $12.50. Ihr könntet keine bessere Behandlung für $1000 empfangen. Wir widmen Euch dieselbe Aufmerksamkeit, als wenn Ihr den vollen Preis bezahltet. Die tausenden geheilten Patienten, welche wir jährlich entlassen, werden für unsere Fähigkeiten, Ehrbarkeit und Zuverlässigkeit Zeugniß ablegen. Unsere europäischen Methoden heilen alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- und veraltete Krankheiten, nachdem andere Aerzte sie aufgegeben haben. Weshalb unerhörte Gebühren an geldhungrige Aerzte zahlen, wenn wir Euch die schnellste, sicherste und der ärztlichen Wissenschaft bekannteste Heilung zutheil werden lassen? Sprecht vor oder schreibt heute für freie Konsultation. Ehrliche Behandlung. Ihr bezahlt nur für Heilungen. Keine falsche Vorspiegelungen, Versprechungen oder Mißerfolge, sondern gar., nachhaltige Kuren. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 9—1.

Europäische Aerzte, 2. Floor, 107 E. Madison Str. zwischen Dearborn und Clark Str., Chicago, Jll.

bidosalon

Personal-Nachrichten.

— Die Mitglieder des „Harmonie Damen-Verein" von Lake View wohnten gestern Nachmittag gemeinsam der Vorstellung im Auditorium-Theater bei. Nach der Vorstellung wurden die Damen des Vereins von dessen Mitglied Frau Henry Bauer, an Herndon Straße wohnhaft, zur Feier ihres Geburtstages in ein Restaurant der unteren Stadt zum Abendessen eingeladen.

Mögen Apponyi nicht.

Bürger slawischer Abstimmung protestiren gegen seine Einladung.

Der Union League Club hatte den Grafen Apponyi, ehemaligen Unterrichtsminister von Ungarn, eingeladen, an Washingtons Geburtstag eine Rede über den Weltfrieden hier zu halten. Diese Einladung hat einen Protest seitens slawischer Bürger von Chicago zur Folge gehabt, welcher gestern in Form einer Denkschrift dem Vorsitzer des Vorkehrungsausschusses, Alex. A. McCormick, überreicht wurde. Da der Graf mit Rücksicht auf bereits eingegangene anderweitige Verpflichtungen schon eine Absage geschickt hatte, bleibt nun dem Klub die unangenehme Aufgabe erspart, zu entscheiden, ob die Einladung bestehen oder zurückgezogen werden soll. Die Schriftleiter slawischer Zeitungen und Andere, die sich dem Protest angeschlossen haben, behaupten, Apponyi sei der Vertreter der schlimmsten Tyrannei in Ungarn und nichts weniger als ein Förderer des Weltfriedensgedankens.

Aus Vereinskreisen.

Als Damenverein Frohsinn lebt und gedeiht die frühere Damensektion des Turnvereins Aurora fröhlich weiter. Daß der Verein, wie früher die im Jahre 1899 organisirte Sektion, es versteht, gemüthliche Feste zu veranstalten, soll am Sonntag, dem 12. März, durch das 12. Stiftungsfest in der Schlitz-Halle, Ashland Ave. und Division Str., auf's Neue bewiesen werden. Ernste und heitere Vorträge, instrumentale und gesangliche Unterhaltung, sowie die Aufführung des Einakters „Du sollst den Teufel nicht an die Wand malen" durch Mitglieder des dramatischen Vereins „Harmonie" werden den Besuchern die Zeit auf das Angenehmste vertreiben, gar nicht zu reden von dem Ball, der mit dem Fest verbunden wird. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Mittwoch, Washington's Geburtstag, hält die Liedertafel Vorwärts in Yondorf's Halle einen großen Gala-Maskenball ab. Die Vorkehrungen dazu sind schon seit längerer Zeit im Gange. Wer den Verein und seine Feste kennt, weiß, was er zu gewärtigen hat. Ein großer Erfolg in Bezug auf Besuch und Vergnügen ist von vornherein sicher. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35 und an der Kasse 50 Cents.

Ein Frühjahrs-Konzert und Ball veranstaltet der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor am Sonntag, dem 12. März, in Yondorf's Halle. Außer musikalisch-gesanglichen Vorträgen, an denen sich außer dem festgebenden Verein noch mehrere andere Gesangvereine betheiligen werden, enthält das Festprogramm auch die Aufführung eines lustigen Einakters: „Die beiden Musensöhne", dargestellt von acht Personen. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest stellt den Besuchern angenehme Unterhaltung in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents.

Der Narrenrath der wohlbekannten Herder-Gesangssektion ladet alle Narren und Närrinnen, die sich jahraus jahrein bei ihren Narrensitzungen ergötzt haben, und auch Alle, die dieses Vergnügen noch nicht kennen, zu der Narrensitzung ein, die am Sonntag, dem 26. Februar, in Hoerbers Halle von 3 Uhr 11 Minuten an abgehalten wird. Einzug des Narrenraths, des Obernarren Weisheit, erbauliche Singerei der Narrenzunft, Närrisches aus der Bütt, Lieder und die Bühnen-Aufführungen „Der Teufel kommt!" und „Herr Eisentraut und —?", sowie närrische Tanzbeinübungen sind die Hauptpunkte des verlockenden Programms. Am Thore der Narrenburg sind 50c Kopfsteuer zu entrichten.

— Er soll wissen. — Meyer kommt total bekneipt heim und fällt fast im ersten Stock angelangt die Treppe wieder herunter. — Frau Meyer (von oben): „Meyer, bist Du es?" — Herr Meyer (von unten): „Weiß ich?.... Komm nur herunter und sieh nach!"

Deutsche Demokraten.

Protestiren gegen Behauptungen der Anhänger Hearsts und Harrisons.

Gründen Graham-Klub.

Neue Organisation umfaßt alle Wards der Stadt und indossirt die Kandidaten der Parteileitung. — Versammlung in der Nordseite-Turnhalle.

Als ein Protest gegen die Behauptungen der Anhänger C. H. Harrisons, daß der frühere Bürgermeister die große Mehrheit der deutschen Demokraten Chicagos auf seiner Seite habe, war eine Versammlung bekannter deutscher Demokraten der Stadt anzusehen, die gestern Abend im College-Saal des Hotel La Salle stattfand und zur Gründung des Deutschen Andrew J. Graham-Klubs führte. Nahezu 400 Deutsche, meist angesehene Geschäftsleute, unter denen das Deutschthum jeder Ward der Stadt vertreten war, hatten sich eingefunden und erklärten sich nachdrücklich für die Kandidaten der demokratischen Parteileitung für die Vorwahl: Andrew J. Graham für das Mayorsamt, Henry Stuckart für das Schatzmeister- und Francis D. Connery für das Stadtschreiberamt. Eine deutsche Hilfsorganisation, zu deren Beamten angesehene deutsche Geschäftsleute gewählt wurden, und zu deren Vizepräsidenten je ein Vertreter jeder Ward der Stadt erwählt wurde, wurde ins Leben gerufen und wird eine energische Kampagne zugunsten der Kandidaten der Parteileitung unter den deutschen Wählern der Stadt führen. Von den verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß das Deutschthum der Stadt, wenn es dem in Anbetracht seiner numerischen Stärke gebührenden Platz innerhalb der demokratischen Parteileitung erringen wolle, sich mehr als bisher an den Vorwahlen der Partei betheiligen müsse.

Dies sei besonders wünschenswerth, seitdem das direkte Vorwahlengesetz jedem Wähler einen bestimmenden Einfluß auf die Lenkung der Geschicke der Partei zusichere. Proteste gegen die wiederholten Behauptungen der Kampagneleiter Harrisons und der Hearst'schen Zeitungen, daß der frühere Bürgermeister die Mehrzahl der deutschen Stimmen Chicagos kontrolire oder, wie verschiedene Redner es bezeichneten, in der Westentasche herumtrage, wurden von verschiedenen Seiten laut. William Legner, der die Versammlung eröffnete, erklärte, daß es besonders die deutschen Republikaner seien, die diesen Eindruck hervorzurufen suchten. Große Heiterkeit rief es hervor, als der frühere städtische Statistiker Hugo Großer schilderte, wie Carter H. Harrison zu seiner angeblichen deutschen Erziehung gekommen sei, von der er und seine Anhänger so viel Wesens machten, und auf Grund deren sie an die deutschen Wähler der Stadt zugunsten Harrisons appellirten. Die ganze vielgerühmte Erziehung in Heidelberg bestehe im Besuch einer deutschen Schule in dem Städtchen Altenburg, wo sich Harrison achtzehn Monate aufgehalten habe, während sein Vater eine Weltreise machte.

Beamte des Verbands.

Die Versammlung wurde von William Legner, dem Sekretär der demokratischen Parteileitung, mit einer kurzen deutschen Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß es für die Deutschen unbedingt nöthig sei, sich in den Vorwahlen zu betheiligen, wenn sie sich die ihnen gebührende Anerkennung im politischen Leben schaffen wollten. Dazu sei es nöthig, daß die deutschen Demokraten sich organisirten. Eine derartige Organisation zu schaffen, sei der Zweck der Versammlung.

Anwalt Mathias J. Huß, Mitglied des Vollzugsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, wurde zum Vorsitzenden erwählt. Die Beamtenwahl für die neue Vereinigung, für die der Name „Deutscher Andrew J. Graham Klub" gewählt wurde, ergab das folgende Resultat:

Präsident — Mathias J. Huß.
Sekretär — Max Wortsmann.
Schatzmeister — Harry Wolterding.
Vizepräsidenten —
1. Ward—Louis Grumbacher.
2. " —George Hagenauer.
3. " —Louis E. Hamburger.
4. " —Martin W. Schroeder.
5. " —John Fleckenstein.
6. " —Adolph H. Sturm.
7. " —J. S. Ginsberg.
8. " —Louis Burghardt.
9. " —Mathias Franz.
10. " —Edward Zuley.
11. " —August Buettner.
12. " —Theodor Engelbrecht.
13. " —A. J. Kohr.
14. " —Peter Hollenbach.
15. " —Peter P. Heinrichs.
16. " —Frank Toppel.
17. " —William Stauber.
18. " —Dr. W. H. Armbrecht.
19. " —John Mauer.
20. " —Leo B. Roeder.
21. " —William Rauen.
22. " —Jakob Weisenmayer.
23. " —Jakob Yondorf.
24. " —E. H. Zimmermann.
25. " —Richard Wagner.
26. " —26. J. H. Schagemann.
27. " —John A. Roß.
28. " —J. Dittmann.
29. " —Andreas Bauer.
30. " —Fred Scheide.
31. " —A. H. Caster.
32. " —Phil. Hesse.
33. " —Fritz Bethig.
34. " —E. O. Lackner.
35. " —Joseph Gunger.

Auf Antrag von William H. Wallen von der 25. Ward wurde der Vorstand beauftragt, einen Kampagneausschuß von hundert Mitgliedern zu ernennen, zu dessen Vollzugsausschuß auf den Antrag Ald. Haderleins die Beamten und Vizepräsidenten des Klubs ernannt wurden.

Graham's Platform indossirt.

In einem Beschlußantrag, der einstimmig zur Annahme kam, wurde die demokratische Parteileitung zu der meisterhaften Leitung der Kampagne im letzten Herbst beglückwünscht und ihre Empfehlungen von Kandidaten für die Vorwahl gutgeheißen. „Der Deutsche Andrew J. Graham-Klub von Chicago", so lautet der Beschlußantrag, „erklärt sich mit dem von Herrn Graham niedergelegten Wahlprogramm in jeder Beziehung einverstanden. In klarer und nicht mißzuverstehender Sprache verpflichtet sich Herr Graham auf eine rein geschäftsmäßige, sparsame Verwaltung und vertritt voll und ganz den Grundsatz, daß die Verwaltung in jeder Weise zur Förderung des Wohlbefindens der gesammten Bürgerschaft geleitet werden muß.

„Aus persönlicher Neigung sowohl wie aus Prinzip erklärt sich Herr Graham unumwunden und ohne jeden Rückhalt für persönliche Freiheit im vollen Sinne des Wortes. Im Privatleben wie in der Oeffentlichkeit läßt er keine Gelegenheit vorbeigehen seiner Abneigung gegen das Muckerthum energischen Ausdruck zu verleihen. Der Deutsche Andrew J. Graham-Klub ist daher der festen Ueberzeugung, daß der freigesinnte Bürger in Herrn Graham jederzeit eine feste Stütze, einen unüberwindlichen Wall gegen die offenen oder versteckten Angriffe der Heuchler und Mucker finden wird.

„Der Deutsche Andrew J. Graham-Klub glaubt, daß Herr Graham als Mann von unantastbarer Ehrenhaftigkeit und tadellosem Familienleben, gestützt auf seine geschäftliche Erfahrung, besser im Stande ist, der Stadt Chicago eine tüchtige, reine und freisinnige Verwaltung zu geben, als irgend ein anderer Bewerber um das Amt.

„Der Deutsche Andrew J. Graham-Klub ladet alle guten Demokraten deutscher Zunge dringlichst zur Mitgliedschaft ein, um vereint für die Festigung und den Ausbau der Partei, für die Erwählung aller ihrer Kandidaten und gegen die Umtriebe gewissenloser Demagogen zu kämpfen."

Stuckart hält deutsche Rede.

Henry Stuckart, der Kandidat der Parteileitung für das Stadtschatzmeisteramt, ermahnte in einer kurzen deutschen Ansprache die deutschen Demokraten, sich ja an der Vorwahl zu betheiligen und sich dadurch den ihnen gebührenden Einfluß auf die Parteileitung zu sichern. Er drückte seine Befriedigung darüber aus, daß zahlreiche jüngere Deutsche anwesend seien, und rieth ihnen, sich um politische Fragen zu kümmern. Dadurch förderten sie die Interessen ihrer Partei und ihre eigenen Interessen und trügen dazu bei, der Stadt eine gute Verwaltung zu sichern. Andere deutsche Ansprachen wurden von Peter J. Ellert und Louis Legner gehalten, während Adolph Sturm, Sohn eines der bekanntesten deutschen Geschäftsleute der Westseite, eine englische Ansprache hielt.

Harrison auf der Nordseite.

Eine deutsche Versammlung zugunsten Carter H. Harrisons, fand gestern Abend in der Nordseite Turnhalle statt. Der viermalige Bürgermeister hielt die Hauptansprache des Abends. Andere Redner waren Sheriff Michael Zimmer, Lee Richardson, John E. Träger, Dr. Werner und Anwalt D. B. Brillow. Den Vorsitz führte Charles Kellermann, da der ursprünglich für das Amt in Aussicht genommene Herr Eugen Niederegger verhindert war. Mitglieder der Gesangvereine „Liedertafel Vorwärts", „Senefelder Liederkranz" und „Junger Männerchor" trugen mehrere Lieder vor. Herr Harrison sprach über die „Issues" der Kampagne und machte mehrere scharfe Angriffe auf die demokratische Parteileitung, deren Kandidat sein Mitbewerber J. Graham ist, und Roger C. Sullivan. „Ich habe die Verwaltungswissenschaft in einer guten Schule gelernt", führte der viermalige Bürgermeister aus. „Ich habe im „Vaterland" gelebt und kam nach Chicago zurück voll der Ideen, die wir in die zwei Worte zusammenfassen: persönliche Freiheit. Mein Vater war damals Mayor und lehrte mich, was es bedeute, Mayor einer Stadt mit einer kosmopolitischen Bevölkerung zu sein. Seinen weisen Lehren ist es zu danken, daß ich persönliche Freiheit als Losung für mein Leben betrachte. Chicago ist zu einem niedrigeren Gaspreis berechtigt. Wenn andere Städte, in denen die Verhältnisse nicht so günstig liegen, niedrigere Gaspreise haben, ist es Zeit, daß unsere Raten erniedrigt werden. Ich verpflichte mich, wenn erwählt, mein Möglichstes zu thun, um eine Erniedrigung der Gaspreise so schnell als möglich herbeizuführen". Weiterhin wiederholte der Redner seine schon früher aufgestellten Behauptungen über den Kampagnefonds seiner Mitbewerber.

Wie man Mitesser vertreibt

In fünf Tagen könnt Ihr alle Hautausschläge beseitigen durch den Gebrauch der neuen Calcium Sulphide Wafers.

Irgend einem Mann oder Frau wird es sehr überdrüssig, tagein und tagaus mit einem Gesicht voller Finnen herumzuwandern. Und andere Leute sind es ebenfalls überdrüssig, sie mit den Gesichtern voll entstellender Ausschläge zu sehen.

Wenn Ihr einer der Unglücklichen seid, die die Finnen nicht loswerden können, und Ihr habt beinahe alles in der Welt probirt, sie zu beseitigen, so nehmt ein paar Stuart's Calcium Wafers jeden Tag. Thut das regelmäßig für ein paar Tage, und in weniger als einer Woche beseht Euch im Spiegel.

Ihr werdet dann sagen, daß Stuart's Calcium Wafers ein Wunder sind, Hautausschläge zu beseitigen.

Diese wunderbaren kleinen Pillen enthalten die wirksamsten Blut-Reinigungsmittel, die es gibt: Calcium Sulphide.

Ganz gleich, was Euer Leiden ist, ob Ihr an Finnen, Geschwüren, Mitessern, Blutlauf, Gesichtsschorf, Ausschlag oder schuppiger Haut leidet, Ihr könnt Euch feierlichst darauf verlassen, daß Stuart's Calcium Wafers nie versagen.

Stuart's Calcium-Wafers haben Geschwüre in drei Tagen geheilt und die schlimmsten Fälle von Hautkrankheiten in einer Woche. Jedes Theilchen von Unreinlichkeit wird aus Eurem Körper getrieben, und zwar vollständig, um nie zurückzukehren; und zwar geschieht es, ohne Euer System im Geringsten in Unordnung zu bringen.

Die meisten Behandlungen für das Blut und für Hautausschläge sind elend langsam in ihrer Wirkung, und außerdem sind viele davon giftig. Stuart's Calcium Wafers enthalten kein Gift oder Droguen irgendwelcher Art; sie sind absolut harmlos und verrichten die Arbeit doch so, daß es Euch überraschen wird. Geht nicht umher mit einer entstellenden, scheußlichen Masse von Ausschlag und Mitessern in Eurem Gesicht. Ein Gesicht mit diesen Ausschlägen bedeckt, veranlaßt Leute, sich von Euch zu wenden und bringt Fehlschlag für Eure Lebensarbeit. Beherzigt es. Leset, was ein Mann in Jowa sagte, als er eines Morgens erwachte und entdeckte, daß er ein neues Gesicht habe:

„Beim Himmel! nie habe ich Aehnliches gesehen! Seit drei Jahren habe ich mich gequält, die Finnen und Mitesser zu vertreiben, und ich denke, ich habe beinahe alles in der Welt gesucht. Ich probirte Ihre Calcium-Wafers gerade sieben Tage. Diesen Morgen war jede Finne verschwunden und ich kann keinen Mitesser mehr finden. Ich könnte Ihnen ein Buch des Dankes schreiben. Ich bin Ihnen so verbunden."

Schickt uns einfach Euren Namen und Adresse heute, und wir schicken Euch ein Probe-Packet von Stuart's Calcium-Wafers kostenfrei. Nachdem Ihr die Probe versucht habt und überzeugt seid, daß, was wir sagen, wahr ist, geht nach der nächsten Apotheke und holt Euch eine 50 Cts.-Schachtel, und Ihr werdet von Eurer Entstellung geheilt. Sie kommen in Tablet-Form und bieten keine Schwierigkeiten, beim Einnehmen.

Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und wir schicken Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt F. A. Stuart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Zement-Ausstellung.

Im Koliseum wird heute Abend die vierte jährliche Zementausstellung eröffnet. Es betheiligen sich 266 Aussteller, die viel Neues zu zeigen haben, Modelle von Häusern zu Preisen von $1500 bis zu $25,000, Spielsachen aus Zement und Zementmöbel. Den Besuchern wird der Bau von Zementhäusern erklärt werden, und auf die Lösung einer Schätzungsaufgabe ist ein Haus im Werthe von $4000 als Preis ausgesetzt.

Ein Börsenklub.

Jüngere Mitglieder der Produktenbörse haben gestern Abend im Bismarck-Hotel einen Börsenklub mit folgenden Beamten gegründet: Präsident, C. H. Canby jr.; Vizepräsident, R. W. Bell; Sekretär, L. J. Schwabacher; Schatzmeister, H. Nichols; Vollzugsausschuß, K. P. Edwards, J. P. Hermes, W. Springer, C. Peterson und J. Leonard.

— Sein Adreßbuch. — „Wo wohnen Sie denn jetzt, Herr Süffel?" — „Das weiß der Kuckuck! Ich bin ja erst Neujahr umgezogen. Aber fragen Sie doch, bitte, mal beim Gerichtsvollzieher Räumer an, der Mann interessirt sich für so was!"

Gebraucht TIZ— Kleinere Füße

Wunde Füße, zarte Füße und geschwollene Füße jedesmal geheilt. Tiz macht wunde Füße gesund, ganz gleich, was Ihnen fehlt.

Alle, welche an wunden, schweißigen oder zarten Füßen — geschwollenen Füßen — riechenden Füßen, Hühneraugen, Leichdornen oder Schwielen leiden, können ihre Füße jetzt schnell heilen. Hier ist sofortige Linderung und ein dauerndes permanentes Mittel —genannt Tiz. Tiz heilt wunde Füße, und geschwollene Füße erhalten schnell wieder ihre natürliche Größe. Tausende von Damen konnten ihre Schuhe mit größter Bequemlichkeit eine volle Nummer kleiner tragen.

Es ist das einzige jemals hergestellte Fußheilmittel, welches direkt auf die Ursache wirkt, indem es alle giftigen Absonderungen auszieht, welche wunde Füße hervorrufen. Pulver und andere Mittel verstopfen nur die Poren. Tiz reinigt sie und hält sie sauber. Es beginnt sofort zu arbeiten. Ihr werdet nach dem ersten Gebrauch besser fühlen. Gebraucht es eine Woche, und Ihr werdet vergessen, jemals wunde Füße gehabt zu haben. Es gibt nichts auf Erden, das sich damit vergleichen kann.

Tiz wird verkauft und empfohlen von allen Apothekern, 25c per Schachtel, oder wird an außerhalb der Stadt Wohnende direkt von Walter Luther Dodge & Co., Chicago, Jll., versandt.

Vermögen verschenkt

An alle Leidende.

Ich glaube, daß ich Recht habe, wenn ich behaupte, daß ich mehr Erfahrung und mehr Kranke geheilt habe als irgend ein anderer lebender Arzt. Seit Jahren ist es mein Wunsch, daß jeder kranke Mann und jede kranke Frau den Vortheil von meinen unermeßlichen Erfahrungen — den Nutzen meiner wundervollen Heilmittel, die ich schon jahrelang verschrieben habe, erhält. Tausende von schwachen, niedergeschlagenen, zerrütteten und nervenschwachen Männern empfinden **neuen Geist, neue Lebensfrische, Kraft und Stärke,** welche das Leben lebenswerth machen. Tausende von schwachen mit Schmerz gequälten Frauen wurden gesund und fröhlich. Warum sollen Sie sich nicht auch der Gesundheit erfreuen?

Falls Ihre Krankheit oder Krankheiten in der untenstehenden Liste angeführt sind, bzeichnen Sie dieselben mit einem (×). Bezeichnen Sie die Krankheit, an welcher Sie am meisten leiden, mit zwei (××); senden Sie mir den Koupon mit umgehender Post und ich werde Ihnen eine Probebehandlung für Ihren Fall, franko und absolut kostenfrei, senden. Falls Ihre Krankheit in der Liste nicht angegeben ist, schreiben Sie mir einen Brief, in welchem Sie mir Ihren Zustand in Ihren eigenen Worten erklären, und ich werde Ihnen die Probebehandlung senden. Dies thue ich, um Ihnen die wundervolle Heilkraft meiner Behandlung zu beweisen. Falls Sie einen Nutzen erzielt haben, bitte ich Sie als einen Gefallen, mich bei Ihren Freunden, welche ärztlicher Behandlung bedürfen, zu empfehlen.

Es macht nichts aus, mit welchen Krankheiten Sie behaftet sind — wie lange Sie gelitten haben, oder wie viele Aerzte in der Heilung Ihres Falles fehlten; geben Sie die Hoffnung nicht auf, bis Sie meine Behandlung probirt haben. Füllen Sie den Koupon heute noch aus und senden Sie denselben ein und ich werde Ihnen eine freie Probebehandlung mit umgehender Post franko, absolut kostenfrei und ohne Verbindlichkeit senden.

Dollar Buch frei.

Falls Sie den Kupon **sofort** einsenden, werde ich Ihnen nebst der freien Probebehandlung eines meiner werthvollen medizinischen Hausarztbücher, benannt „Die Krankheiten der Menschheit", in deutscher Sprache senden. Dies Buch enthält 100 Seiten praktischer Informationen und professionellen Rath, die jeder Mann kennen sollte. Dasselbe beschreibt alle Krankheiten, erklärt die Symptome, zeigt wie Sie Ihre Leiden erkennen, gibt die Ursache der Krankheiten, erklärt wie Sie denselben vorbeugen und wie Sie viele Krankheiten in Ihrem eigenen Heime ohne Arzt heilen können. Falls Sie gesund sein und bleiben wollen, sollten Sie im Besitze eines solchen Buches sein. Dasselbe hat einen Werth von mehreren Dollars, aber ich sende es Ihnen **frei.** (Auch veröffentliche ich ein Buch für Männer, welches aber nur auf speziellen Wunsch frei versandt wird. Beantworten Sie die Frage am Ende des Koupons).

Koupon für freie Behandlung und freies Buch.

Dr. James W. Kidd, S. 281 Kidd Bldg. Ft. Wayne, Ind.

Bitte senden Sie mir franko, ohne alle Kosten, eine freie Probebehandlung und Ihr medizinisches Hausarztbuch.

Name ....

Post-Office ....

Straße oder R. F. D. Nr. ....

Alter ....

Wie lange krank? ....

Wünschen Sie mein spezielles Buch für Männer? ....

Bezeichnen Sie die Krankheiten, mit denen Sie behaftet sind mit einem (×) und diejenige, mit welcher Sie am meisten leiden mit 2 (××).

—Rheumatismus	—Heufieber
—Lendenweh	—Herzleiden
—Katarrh	—Schlechte Zirkulation
—Neuralgie	—Unreines Blut
—Kopfweh	—Blutarmuth
—Schwindel	—Pickeln
—Magenleiden	—Eczema
—Unverdaulichkeit	—Fettleibigkeit
—Verstopfung	—Nervosität
—Hämorrhoiden	—Frauenschwäche
—Träge Leber	—Gebärmuttervorfall
—Malaria	—Unregelmäßige Perioden
—Nierenleiden	—Schmerzhafte Perioden
—Blasenleiden	—Weißfluß
—Lungenschwäche	
—Chron. Husten	
—Asthma	

Wir haben in der Vergangenheit viele

Darlehen auf Grundeigenthum

gemacht, aber wir möchten sie noch vermehren. Ja, wir sind entschlossen, sie zu vermehren. Um das zu erreichen, bieten wir spezielle Vortheile. — Wir machen Ihnen ein Frühjahrs-Bau-Darlehen zu der niedrigsten Rate oder erneuern Ihr eigenes Darlehen und ersparen Ihnen Geld. — Kommen Sie sofort. Wir bieten die besten Bedingungen.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

feb16,21

Gegen das winterliche Zimmersitzen.

Hinaus in die frische Winterluft! Das ist gesund. Dort wird man gesund. Allerdings, vergiß nicht: Füße warm, Kopf kühl! Daher darf man einerseits nie feuchte Strümpfe oder nasses Schuhwerk anbehalten, andererseits den Kopf nicht zu dicht einmummen. Gesunde Menschen sollen sich bei jeder Witterung täglich mindestens eine Stunde lang im Freien energische Bewegung machen, um den Stoffwechsel zu fördern, den Blutkreislauf anzuregen und die Lungen wieder einmal mit wahrer Lebensluft vollzupumpen. Bei rauhem Wetter heißt es dann: Mund zu und durch die Nase athmen! Diese ist der einzig gute Respirator. Laßt vor allem die Kinder, auch die kleineren, recht viel im Freien herumspringen, sonst werden sie stubensiech und verweichlicht und fallen Krankheiten sehr leicht zum Opfer. Häufiges Einnehmen von Gesundheitsluft draußen schützt sie vor dem Einnehmen von „Hustensäftchen" drinnen. Auch der Nebel soll weder Erwachsene noch Kinder vom Ausgehen abhalten. Im Oktober 1873 erreichte in Magdeburg die Wohnungsnoth eine solche Höhe, daß der Magistrat sich genöthigt sah, für die Obdachlosen trotz des starken Nebels und der kalten Witterung Zeltwohnungen im städtischen Glacis einzurichten, wo sich dann so etwas wie ein großes Zigeunerbiwak entwickelte. Weit entfernt aber, etwa Krankheit zum Ausbruch zu bringen, übte dies Leben vielmehr den günstigsten Einfluß auf den Gesundheitszustand aller aus und bekam namentlich der „armen zarten" Kinderwelt so vortrefflich, daß man sehr wohl von einer improvisirten Ferienkolonie reden konnte. Der damalige Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Voigt schrieb an Dr. P. Niemeyer: „Bestimmt weiß ich, daß von sämmtlichen Insassen dieses Lagers jeden Alters und Geschlechtes nicht ein einziger erkrankte. Bei den Kindern konnte man sogar aus der Röthung der vorher blassen Gesichter den ganz positiven Nutzen dieses Zeltlebens nachweisen." Die häufigste Erkrankung zur Winterszeit bildet Erkältung, die zwar an und für sich eher unangenehm als gefährlich ist, aber doch verhängnißvoll werden kann, weil sie die Widerstandsfähigkeit des Körpers bedeutend schwächt und ihn für andere Krankheiten empfänglich macht. Vorgebeugt wird allen Erkältungen am besten durch regelmäßige Bewegung und kalte Waschungen zu jeder Jahreszeit. Empfindet man aber doch einmal die ersten Anzeichen einer bald mit aller Macht hereinbrechenden starken Erkältung, nämlich leichtes Frösteln und einige Fieberschauer, wobei die Haut blaß bleibt und das Aussehen der Gänsehaut erhält, so erzeuge man schleunig eine starke Hautreaktion und Blutzufluß zu den Hautgefäßen durch länger fortgesetztes und öfter wiederholtes energisches Reiben und Frottiren des ganzen Körpers. Legt man sich dann ins Bett und trinkt mehrere Tassen heißen Thees mit etwas Rum oder Kognak, so wird die Erkältung fast nie zum Ausbruch kommen.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

difrson

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Sa,sibofa

Die Anzahl beträgt heute

243,067

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

E. IVERSON & CO.
1342-1350 Milwaukee Ave.

Freitag ist Koupon-Tag!

Schneidet diesen Koupon aus.
Anzüge—2 Stück Anzüge für Knaben, doppelknöpfige und JuniorNorfolk-Facons, einfache oder Knickerbocker-Hosen, Alter 6 bis 16 Jahre, die besten 2.50-Werthe, Freitag.......... **1.25**
(2 Anzüge an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Schuhe für Kinder — Vici Kid-Schuhe für Kinder — Lackleder-Spitzen—handgewendete Sohlen — zum Knöpfen u. Schnüren—Größen 2 bis 6 — 85c werth, Freitag.......... **49c**
(2 Paar an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Hemden—Arbeitshemden für Männer und Knaben — Schwarzer Sateen, blauer Chambray und hellfarbiger Madras, Gr. 12½ bis 17, — 65c werth—Freitag. **33c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Haus-Slippers — Velvet Haus-Slippers für Männer u. Damen—mit Leder-Sohlen — 65c werth—Freitag, das Paar für.......... **39c**
(2 Paar an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Hosenträger—Hosenträger für Männer — Von schwerem Elastic Web gemacht, mit starken Leder-Enden — 25c werth — am Freitag.......... **12½c**
(2 Paar an jeden Kunden)

Schneidet diesen Koupon aus.
Bett-Decken — Extra Qualität von weißen Bettdecken, — in feinen Mustern — die reguläre $1.50-Sorte, — Freitag für.......... **89c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Männer-Anzüge—Anzüge für Männer u. junge Männer—Cheviots u. Cassimeres—in mittel- und dunkelfarbig — Werthe bis 8.50 — Freitag.......... **3.75**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Handtücher — 100 Dutzend Huck-Handtücher — mit rothem Rand — 12½c werth — Freitag, das Stück.......... **6c**
(6 Stück an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Tisch-Oeltuch — 1¼ Yd. breites Tisch-Oeltuch, die reguläre 25c-Qualität — Freitag, die Yard.......... **12½c**
(5 Yards an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Laundry-Seife— Die wohlbekannte Fels Naptha Laundry Seife — die regulären 5c-Stücke — am Freitag, 5 Stücke für.......... **19c**

Schneidet diesen Koupon aus.
Rugs — 500 Brussel und Velvet-Rugs—1½ Yards lang—die 1.50-Sorte—Freitag... **69c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Besen—Große Sorte 4fach genähte Teppichbesen, ganz von Besenkorn—29c wt.—Freitag. **19c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Damen-Cloaks — 50 Zoll lange reinwollene Winter-Cloaks, mit Shawl-Kragen—mit Perlenknöpfen und seidener Braid besetzt — für 8.00 verkauft— Freitag, nur.......... **1.00**
(1 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Shirtwaists — Elegant geschneiderte Shirtwaists für Damen— mit leinenem Umlege-Kragen — von prachtvollem fein gestreiftem Percale gemacht — 1.25 wth., Freitag, das Stück....... **50c**

Schneidet diesen Koupon aus.
Taschentücher—Turkey rothe Männer-Taschentücher—größte Sorte, 10c Qual., Freitag. **4½c**
(6 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Seifen-Chips — Gute Qualität von Cocoa Noodle Seifen-Chips — Freitag, 3 Pfund für.......... **8c**

Schneidet diesen Koupon aus.
Unterzeug—Einfaches oder geripptes gefließtes Unterzeug für Männer — (nur Hemden) — alle Größen — beste 50c Waaren — Freitag.......... **25c**
(4 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Unterzeug — Fließgefütterte Vests für Babies — an der Front zuzuknöpfen — in allen Größen — die 25c Sorte — am Freitag.......... **12½c**
(4 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Regenschirme—Wasserdichte Serge-Regenschirme für Damen — hübsche Partie von fancy Griffen — alles 75c Werthe, — Freitag.......... **40c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Strumpfwaaren — Muster-Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, reinwoll. Cashmere, die besten 25c Qualitäten— Freitag, das Paar....... **12½c**
(6 Paar an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Gewänder — Flannelette-Gewänder für Kinder — hübsch besetzt — Werthe bis 59c — alle Größen — Freitag....... **25c**
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet diesen Koupon aus.
Spulen-Zwirn — „Kings" 200 Yard Spulen Maschinenzwirn — in allen Nummern—schwarz u. weiß Freitag, Dutzend..... **15c**
(12 Spulen an jeden Kunden.)

OLD UNDEROOF WHISKEY

Eine Generation von Amerikanern hat ihn als Stimulant der besten Sorte anerkannt — stete Vorzüglichkeit ist der Grund.

Schreibt uns, falls Old Underoof in Eurer Stadt nicht zu kaufen sein sollte.

CHAS. DENNEHY & CO. CHICAGO

Lokalbericht.

Die Piano-Fabrikanten.

Im Congreß-Hotel tagt der National-Verband der Piano-Fabrikanten. Gestern wurde Atlantic City, N. J., als nächster Konventionsort bestimmt, und folgende Beamte und Ausschüsse wurden gewählt:

Präsident, J. Harry Estey, Brattleboro, Vt.; Vizepräsidenten: A. S. Bond, Fort Wayne, O.; R. W. Lawrence, New York; Sekretär, Burton R. Miller, Boston; Schatzmeister, B. H. Janssen, New York; Ausschuß für Mitgliedschaft: William Bauer, Chicago; William J. Keeley, New York; W. H. Poole, Boston; Emil E. Gabler, New York; Charles A. Bent, Chicago; Nominations-Ausschuß: A. E. Johnson, Rockford; Martin Austin, Brattleboro, Vt.; George P. Phelps, Brockport, N. Y.; Herbert W. Hill von New York bleibt Hilfs-Sekretär.

Gestern Abend wurde den Delegaten vom Verein Chicagoer Piano- und Orgelfabrikanten ein Bankett im Congreß-Hotel gegeben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.90

— Zwischen Engel und Furie liegt oft nur das Standesamt.

Die Anzahl beträgt heute
243,067
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Das Handelsabkommen

Staatssekretär Knox und Bahnpräsident Hill als Vorkämpfer.

Nur „Interessen" dagegen.

Keine Annexion, aber Bundesgenossenschaft gegen gemeinsame Gefahr, sagt Knox. — Gefahr großen geschäftlichen Verlustes durch geplanten Zollverband.

In eindringlicher Weise sind Staatssekretär Knox und James J. Hill, Vorsitzer des Direktorenraths der Great Northern-Bahn, der langjährige berufene Vorkämpfer für die Entwickelung des Nordwestens, gestern Abend vor der Association of Commerce gelegentlich eines Festessens der Gesellschaft im Hotel La Salle für die Bestätigung des Handelsabkommens mit Kanada eingetreten. Staatssekretär Knox nahm bei der Gelegenheit auch entschieden Stellung gegen die von Champ Clark von Missouri, dem Führer der demokratischen Partei im nationalen Abgeordnetenhause, geäußerte Ansicht, daß das Abkommen der Vorläufer einer politischen Vereinigung Kanadas mit den Ver. Staaten sei.

„Es ist offenkundig", führte Herr Knox aus, „daß Nachbarstaaten, wie die Ver. Staaten und Kanada, im Interesse sowohl des Erzeugers wie des Verbrauchers zuerst für einen möglichst freien Austausch der am meisten gebrauchten Verzehrsgegenstände, für Mensch wie Thier, sorgen sollten. Das schließt natürlich Weizen und die anderen Bodenerzeugnisse, Schlachtvieh, Fische, Früchte, Milchereierzeugnisse und Gemüse ein. Um die Lebensmittel billiger zu machen, sind außer der freien Zufuhr der Rohererzeugnisse die Zölle auf Mehl, Fleisch aller Arten, Büchsenfleisch und eingemachtes Gemüse und Obst, die verschiedenen Arten Getreidepräparate und theilweise verarbeitete Lebensmittel stark ermäßigt worden. Ist schon ein auf Bodenerzeugnisse beschränktes Gegenseitigkeitsabkommen von Segen, so muß es, um wirklich von großem allgemeinen Nutzen zu sein, fabrizirte Gebrauchsartikel einschließen. Auch das ist geschehen. Für viele Fabrikate sind beiderseits die Zollsätze herabgesetzt worden. Die Liste wäre sogar noch größer, wäre die industrielle Entwickelung der Kolonie dermaßen vorgeschritten, daß eine größere Zahl Artikel sich hätte einschließen lassen. Wir vertreten den Gesichtspunkt, daß wir besondere Rücksicht auf unsere große Klasse Landwirthe nehmen, indem wir für möglichst freien Austausch von Bodenerzeugnissen eintraten. In den Landestheilen, wo der Ertrag an Bodenerzeugnissen am größten ist, hat die Natur nicht für Wälder gesorgt. Wir haben daher Bauholz auf die Freiliste gesetzt, und sind so den lang gehegten Wünschen der Prairiestaaten entgegengekommen. Im Interesse des Landwirthes haben wir auch Zaundraht und eine Anzahl Eisen- und Stahlerzeugnisse, welche unsere kanadischen Freunde jetzt herstellen, auf die Freiliste gesetzt. Die Interessen des Erzeugers und Verbrauchers sind in jedem Theil des Abkommens gewahrt worden.

„Es war bei der Ausarbeitung eines Gegenseitigkeits-Abkommens nur recht und billig, daß wir auch den Markt in Erwägung zogen, den unser Nachbar uns bot, ebenso wie den Markt, den wir ihm bieten. Daher haben wir den Landwirthen eines großen Theiles unseres Landes den Vortheil der zollfreien Einfuhr von Baumwollöl in Kanada verschafft. Billigerweise haben wir auch die Ausdehnung unserer Fabrikindustrien erwogen. Einige von diesen, welche viele Arbeiter beschäftigen und für welche der kanadische Markt ein günstiges Feld bietet, sind im Mittelwesten gelegen. Wir erhalten beträchtliche Zollermäßigungen auf alle Arten Ackerbaumaschinen, für die sich schnell entwickelnde Kraftwagen-Industrie, für viele andere Industrien, und so ist ein wirklich gegenseitiges und gegenseitig vortheilhaftes Handelsabkommen zu Stande gekommen, gemäß den weitblickenden Grundsätzen des Präsidenten.

„Es ist bemerkenswerth, wie wenig darüber verlautet, wer bei dem Abkommen am Besten „abschnitt". Allgemein ist die Ansicht, daß das Abkommen beiden Ländern von Vortheil ist. Warum sollte dieses Abkommen nicht vom amerikanischen Kongreß und kanadischen Parlamente gutgeheißen werden? Sein Zweck ist, künstliche Hindernisse gegenseitiger Hilfe zwischen zwei Völkern, welche dasselbe Klima und dieselben natürlichen Bedingungen des Bodens, des Wassers und der Erzeugnisse haben, zum großen Theil von derselben Rasse sind, zu beseitigen.

Kein Annexion, aber Bundesgenossen.

„Es ist nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese Vereinigung irgendwelche politische Veränderung, eine Annexion oder Aufsaugen nach sich ziehen wird. Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß politische Einheiten der englisch sprechenden Völker niemals ihre Selbständigkeit verlieren. Seit dem Unabhängigkeitskriege hat fast ungestörter Friede und Freundschaft zwischen den beiden Ländern bestanden, es ist, über was für Regierungsveränderungen auch in der Vergangenheit geredet worden sein mag, heute wahrscheinlich mehr wahr als je zuvor, daß die öffentliche Meinung in Kanada und in den Ver. Staaten, während sie in jeder anderen Hinsicht engere Beziehungen wünscht, in dem Glauben gipfelt, daß die gegenwärtige politische Trennung wünschenswerth ist und diese zur höchstmöglichen Entwickelung jeder Nation und zu immer besseren Beziehungen zwischen ihnen führen wird.

Vom weiter blickenden Gesichtspunkte aus ist es gewiß, daß, sollte irgend eine große Weltbewegung auch diesen Kontinent in sich verstricken, Kanada und die Ver. Staaten selbstverständlicherweise und in voller Uebereinstimmung zusammen gehen würden zur Vertheidigung gemeinsamer Rechte, gemeinsamen Blutes und gemeinsamer Zivilisation."

Hill's Rede.

„Das vorgeschlagene Gegenseitigkeitsabkommen", führte Herr Hill aus, „ist ein Beispiel der aufbauenden Staatskunst. Es hat große nationale Ziele und entspringt einer Politik, welche die größten Denker des Landes gebilligt haben. Einsichtsvolle Bürger und treue Vertreter der Volksmeinung begrüßen es mit Begeisterung, aber jedes Interesse, das darin den möglichen Verlust eines Dollars entdecken kann, greift es an. Bislang haben Kanada und die Ver. Staaten nur für eine kurze Zeitspanne und in beschränkter Weise die sich ihnen bietenden Gelegenheiten zu besserem Handelsverkehr benützt, was um so sonderbarer ist, weil zwischen ihnen in vielen Beziehungen ein herzliches Einverständniß besteht. In beiden Ländern fordern heute tausend Interessen einen engeren Handelsvertrag, und jeder Widerstand gegen einen, unter den Umständen so natürlichen und für das amerikanische Volk so vortheilhaften Plan ist so außerordentlich, daß dessen Ursachen zuerst erwogen werden sollten. Der Widerstand entspringt drei Quellen, von denen zwei sich schnell erledigen lassen. Diejenigen monopolistischen Vereinigungen, deren Macht zur Ausbeutung des Volkes durch das Abkommen gefährdet wird, sind natürlich dagegen. Die Holzhandel-Interessen, welche in dem neuen Zollgesetze liberaler berücksichtigt wurden, als nothwendig war, protestiren gegen billigeres Baumaterial für unsere Nation. Der Papiertrust, dessen Auflösung einst von den Bundesgerichten angeordnet wurde, wagt das Abkommen in Washington zu bekämpfen. Diese Gegner und alle ähnlichen brauchen garnicht berücksichtigt zu werden. Andererseits ist der wegen der Löhne und Herstellungskosten erhobene Einwand grundlos und hinfällig. Kein Gesetz kann die wirthschaftliche Lage der Industrie in diesen beiden Ländern viel verändern. Es gibt keinen Zoll auf die Arbeitskraft, auch nicht auf Geld oder Kredit. Diejenigen unserer Farmer, welche das Abkommen bekämpfen, glauben aus Unkenntniß, oder es ist ihnen solcher falscher Glaube beigebracht worden, daß es den Werth der Bodenerzeugnisse vermindern wird. Der Weizenzoll hat nie den geringsten Einfluß auf den Werth des Weizens auf der Farm gehabt, wird ihn auch nie haben, ob der Zoll einen Dollar das Bushel ist oder ob Weizen zollfrei ist.

Eine Warnung.

„Wahrscheinlich ist dies das letzte Mal, daß ein solches Abkommen abgeschlossen werden kann. Die künftige Vereinigung aller Theile des britischen Reiches zu einem Handelsverband ist nahezu gewiß. Wenn das geschieht, und unter einem Bevorzugungssystem, welches den Erzeugern von Rohstoffen und Lebensmitteln in den Kolonien den englischen Markt sichert und den Markt der Kolonien den englischen Fabrikanten, so werden die Ver. Staaten einen doppelten Schlag erhalten. Unser bester Kunde, Großbritannien, und unser drittbester, Kanada, werden immer weniger mit uns und immer mehr mit einander handeln. Und dann wird es dauernd unmöglich sein, unseren Irrthum wieder gut zu machen.

„Nicht eine Stimme im Kongreß oder im Lande sollte gegen ein Abkommen sich erheben, das mehr werth ist als Heere und Kriegsflotten, mehr an Dollars und Cents als die Erwerbung anderer Märkte, für die wir bereit sind, große Summen zu opfern."

Nach den Reden wurden von Vertretern der Handelskörper in Peoria, Ill., Minneapolis und St. Paul, Minn., Grand Rapids und Detroit, Mich., Omaha, Nebr., und Oshkosh, Wis., Erklärungen zu Gunsten des Abkommens verlesen.

Altenheim-Frauenverein.

Vierteljährliche Generalversammlung und musikalische Unterhaltung.

Der Frauenverein des deutschen Altenheims hielt gestern im Hotel Bismarck unter dem Vorsitz seiner Präsidentin, Frau Klara Rehtmeyer, bei starker Betheiligung seine vierteljährliche Generalversammlung ab. An die Erledigung der laufenden Geschäfte schloß sich ein ansprechendes musikalisches Programm, ausgeführt von den Damen Emilie Kemper und Mathilde Zoehrlaut, welche zur Klavierbegleitung von Frau Odenwald-Unger ein Kostüm-Duett vortrugen, und den Damen Eda Gerbing und Thekla Cricke, die ihre Kunst im Klavierspiel erwiesen.

Der Verein wird am Mittwoch, dem 8. März, sein Stiftungsfest im Hotel Bismarck feiern.

Verstopfung

ist die Ursache von mehr gefährlichen Krankheiten, als alle anderen Ursachen zusammen, erzeugt solche Krankheiten wie Kopfweh, Rheumatismus, Neuralgie, Dyspepsie, Magenkrampf, schlechtes Blut, Haut-Krankheiten etc. Ein Tablet DURGATOLS säubert Euren Körper und eine 25c-Schachtel kurirt die gefährlichsten Symptome von chronischer Verstopfung. Schreibt nach freier Probe. Fordert von Eurem Apotheker eine 25c-Schachtel oder kauft direkt von

CALUMET PHARMACAL CO.
59 Dearborn Str. Chicago, Ill.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
Basement.

Februar-Verkauf von Damen- und Männer-Schuhen.

$2.55 Unser ganzes Lager von regulären $3.00 Schuhen, Oxfords und Slippers, ein ausgezeichnetes Sortiment von Frühjahr-Moden. Alle Ledersorten und Moden in Schuhen. Korrekte Moden und Muster in Oxfords und „Pumps." Eine sehr gute Auswahl von Hausschuhen für Damen, in Satins und Kids, alle Farben, Patentleder und Kid in „Beaded"- und in schlichten Effekten. Eine Gelegenheit, Schuhe von einem großen Lager zu kaufen, das vortheilhaft ausgelegt ist zu besonders niedrigen Februar-Verkaufspreisen. Das Paar $2.55. **$2.55**

Fancy Leinen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

25c d. Stück Japanische leinene Tray Cloths, Drawn Work Doilies, hohlgesäumte Damast Tray Cloths, Cluny Spitzen Doilies, gezackte runde und eckige Mittelstücke.

Zu $1.35 bis $2.75 — Venetian Spitzen-Stücke, 13 Stücke Cluny Spitzen-Sets, 45 bei 45 leinene hohlgesäumte gezogene Luncheon Cloths, Mittelstücke usw. Sämmtlich sehr speziell.

50c d. Stück Cluny Doilies — reinleinene hohlgesäumte Kissen-Bezüge, Lunch Cloths und runde Stücke. Ungewöhnliche Werthe.

Zu 85c bis $1.35 — Einzelne Novelty Stücke, in Spitzen-, gezackten und einfachen Kanten, 18 bei 72 Scarfs von Leinen, japanische andarbeit. Eine Offerte zu etwa der Hälfte der gewöhnlichen Preise.

$3.25 bis $6.00 Sehr hübsche Cluny- und Venetian-Scarfs und Squares, 8-4 und 9-4 Scalloped Circular Zeuge, Damast-Luncheon Sets und zahlreiche ähnliche Sachen.

Rester von Tisch-Damast, schlichtes Leinen und Handtuchzeug zu speziell anziehenden Preisen.

Große Seiden-Bargains für den Februar-Verkauf.

Ein spezieller Verkauf von 100 Stücken 30zöll. Florentine-Seiden, hübsche persische, Blumen- und Bordure-Entwürfe, umfassend helle, mittlere und dunkle Farben und besonders geeignet für die Herstellung von Hauskleidern, Kimonos, Draperien und fancy Arbeit. Ein Halbpreis-Verkauf für Februar, die Yard, **38c**

Reinseid. Kleider-Taffeta, 19 Zoll breit, farbenwechselnde Effekte, Satin u. Canalle-Streifen. Eine hübsche Auswahl von Farben-Kombinationen. Reguläre 65c Qualitäten, speziell zu, die Yard.......... **48c**

Bedruckte „Spotproof" Foulards. Ein 24zöll. Stoff in einer großen Mannigfaltig von neuen Entwürfen, in Punkten und Figuren. Ein selten offerirter Werth zu dem niedrigen Preis. Speziell, Yd., **58c**

Spitzen und Stickereien von besonderem Werth.

Hunderte von Yards eleganter 18- und 27zöll. Stickerei Flouncings, umfassend viele feine Korset-Bezüge-Muster und Galloons, speziell markirt zu, die Yard.............. **25c**

Weiße Stickerei-Robe-Muster in 7 Entwürfen. Die Muster bestehen aus 3½ Yards von Stickerei Flouncings, 2 Yds. von 40zöll. schlichtem Material u. 2½ Yds. Stickerei Banding für Waists. Stück: **$2.95**

Stickerei Waist Fronts, ⅝ Yard Längen, eine große Mannigfaltigkeit von Mustern. Das Sortiment ist groß und mannigfaltig und der Preis ist sehr niedrig. Niedrig markirt zu, die Länge......... **18c**

Bestickte farbige seidene Spitzen Bands. Ein großes Sortiment, enthaltend viele neue Muster von beliebten Schattirungen, geeignet als Kleider-Besatz, Waists und für viele ande Zwecke. Die Yard zu **10c**

Haus-Kleider.

Ein Werth von spezieller Güte, **$1.95**

Diese Hauskleider sind modisch kleidsam und perfekt passend. Diese beliebten Stoffe werden sonst nur zu Hauskleidern von bedeutend theurem Preis verwendet. Eine Mode ist hier abgebildet. Wir sind sicher, daß man einen größeren Werth nicht finden kann. Zahlreiche Moden zur Auswahl. Zu $1.95.

Korsets für Damen

Zu einem herabgesetzten Preis offerirt, **$1.50**

Eine Anhäufung von angebrochenen Partien und Größen in mehreren beliebten Fabrikaten von Korsets und in verschiedenen Moden, einige davon sind leicht beschmutzt — alle zu bedeutenden Preisherabsetzungen. Es sind die allerneuesten Moden, und zwar von ungewöhnlichem Werth. Viele waren früher viel theurer, alle Größen, 18 bis 36, befinden sich in der Partie. Speziell markirt zu $1.50.

Unser C. P. S. Special für die durchschnittliche Figur, mittlere niedrige Büste und sehr langes Skirt, aus sehr guter Qualität Coutil, sehr stark „Boned"; zu 65c.

Neue Frühjahr Damen-Trachten

Geschneiderte Suits zu $15.00

Die abgebildete Mode ist nur eine von vielen eleganten Moden. Der neue kurze halbanschließ. Coat, mit schlichtem Seide-, Braid- oder Persian-Besatz. Die Skirts sind genügend voll zugeschnitten, aber der schmalen geraden Mode gemäß. Wir zeigen diese Suits in einer Mannigfaltigkeit von neuen Frühjahr-Geweben, aus Serges, Worsteds, Mischungen und Hairline-Streifen, in Navy, lohfarbig, Grau, Schwarz und Mischungen.

Coats zu $15

Beliebte halbanschließ. Coats, aus Serges von feiner Qual. gemacht, Navy und Schwarz. Durchweg mit sehr gutem Satin gefüttert und zu einer bedeutenden Ersparniß markirt. Die hier abgebildete Mode

Kleider $3.95

besteht aus punktirtem Swiß mit Square Dutch Hals, mit Kimono-Aermeln und ist effektvoll besetzt mit Stickerei-Einsatz. Eine sehr nette Mode.

Wasch-Kleider zu $5.95

Nette Gingham-Kleider von gestreiftem und karrirtem Entwurf. Hübsche Moden, ohne Kragen oder mit hohem Kragen. Anziehend vereint und mit waschechten farbigen Ginghams, „Pipings" und weißen Stickereien besetzt.

Neue Promenaden-Skirts zu $5.75

Aus Panama-Zeug und Serge gemacht, in drei eleganten Moden. „Gored" Mode, mit Seitentasche, und die anderen sind im „Cluster Plaited"-Effekt. Sind vorhanden in Schwarz, Navy und Grau.

Verkauft sein Erbrecht.

J. A. Rigdon's angeblicher Schachzug gegen seine auf Scheidung klagende Frau.

Jay Alden Rigdon, der Sohn des Grundeigenthumshändlers Chas. W. Rigdon, der im letzten Juli im Bedford-Gebäude Frau Amy Young durch einen Schuß verwundete und darauf sich selbst entleibte, ließ gestern durch seinen Anwalt Frank A. Lasler anmelden, daß er alle seine Ansprüche auf den Nachlaß seines Vaters für eine Entschädigung von $19,000, wovon $10,000 bezahlt seien, an Frau Young abgetreten habe. Diese Abmachung ist, wie Lasler sagt, am 3. Februar getroffen worden, also an demselben Tage, an welchem des jüngeren Rigdon Frau auf Scheidung klagte und den Antrag stellte, Rigdon die Veräußerung seiner Erbschaft zu verbieten. Frau Rigdon sagt, ihr Mann hätte infolge von Trunksucht seine Stelle als Hilfskassirer der Hibernian Bank verloren; er hätte gedroht, dafür sorgen zu wollen, daß sie nichts von ihm bekommen würde. Die Uebertragung der Erbrechte an Frau Young wird als Mittel zur Ausführung dieser Drohung angesehen. Frau Young soll des älteren Rigdon Beratherin in allen Geschäftssachen und seine beständige Reisebegleiterin gewesen sein.

— Der maliziöse Johann. — Baron: „Hatten Sie denn gar keine Angst, Johann, als der Schloßgeist drohend auf Sie zukam?" — „Keine Spur, Herr Baron; ich zündete mir einfach eine von den Zigarren an, die der Herr Baron mir zu Weihnachten geschenkt haben, und — weg war das Gespenst!"

Ein Zimmerbrand.

Ein achtlos weggeworfenes Streichholz war angeblich die Ursache.

Vincent Mulaska, 2216 Hamburg Str., verließ heute Morgen auf kurze Zeit sein Schlafzimmer. Als er zurückkehrte, standen der Teppich und das Bettzeug in Flammen. Die Feuerwehr beschränkte den Brand auf das Zimmer. Das Feuer soll durch ein achtlos weggeworfenes Streichholz entstanden sein.

Der Feuerwehr-Anwalt Hogan untersucht den Ursprung eines Brandes, der gestern Abend in dem Kleiderladen von M. Griffenstein, 3243 Lincoln Ave., entstand und das Waarenlager zum Betrage von $800, das Gebäude um $500 beschädigte. Die Polizei hat erfahren, daß der Laden in den beiden letzten Tagen geschlossen gewesen ist, nachdem ein „Ausverkauf wegen Brandes" stattgefunden hatte. Nachbarn entdeckten das Feuer im Keller, und als die Feuerwehr kam, stand der Laden in Flammen.

Er kennt seine Pappenheimer.

Ein niederrheinischer Mitarbeiter erzählt der Frankfurter Zeitung folgendes Geschichtchen aus dem Leben: In diesen Zeiten der Inventurverkäufe sind die Läden oft gestopft voll, und es kommt hin und wieder auch vor, daß ein ausgelegtes Stück einen Liebhaber findet, der nicht zugleich Käufer ist. In einem auch sonst stark besuchten Geschäfte wurde nun während eines Ausverkaufs vom Personal bemerkt, wie eine Dame ein Stück Weißzeug unter ihrem Mantel verschwinden ließ. Diese Eskamotage war auch dem Chef nicht entgangen. Er gab aber seinen entrüsteten Leuten ein Zeichen, kein Aufsehen zu erregen, und ließ die „Kundin" ruhig gehen. Den Angestellten aber erklärte er sein Verhalten folgendermaßen: „Man muß vor allem den Skandal vermeiden, der einem Geschäft immer Nachtheil bringt. Die Frau kenne ich ganz genau. Nach acht Tagen wird sie wieder kommen und das Stück umtauschen wollen, weil es ihr nicht mehr gefällt. Dann sprechen wir über den Preis."

Kranke, erschöpfte, junge, mittelalte und alte Männer

Garantirte Heilungen **$10**

Krankheiten, welche die Lebenskraft zerstören, Ueberarbeitung, Schwäche oder andere unbefriedigende Zustände, Nervösität, Blutvergiftung, Nieren- und Blasenleiden, Katarrh, belegte Zunge u. s. w.

Office-Stunden: Jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr. Sonntags 9—12 Mittags, Chicago, Ill.

Dr. FLINT, 260 State Str., Zweiter Floor.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1758 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23ll*3

Der rechte Mann für Bürgermeister.

JOHN R. THOMPSON

Der Mann,

der als County-Schatzmeister Ihnen, Herr Steuerzahler, freiwillig zurückgab:

$493,000 in Zinsen,

die er dem Gesetz nach in die eigene Tasche stecken konnte.

Solcher Mann wird auch als Bürgermeister

die Rechte jedes legitimen Interesses in der kosmopolitischen Weltstadt Chicago achten und vertreten.

Dieser Mann ist John R. Thompson.

Haben die republikanischen Stimmgeber sonst noch Jemanden zu berücksichtigen mit einem ähnlichen Rekord"

Gewißenhafter Amtstüchtigkeit?

Möglich, daß auch Andere dies thun — aber

Dieser Mann hat wirklich etwas geleistet.

Wir werden mehr über ihn sagen, Tag für Tag.

Achtungsvoll unterbreitet:

John R. Thompson Business Men's Comite

Henry Friend, Sekretär. Homer A, Stilwell, Präsident.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 17. Februar.

Eine gute Gelegenheit, extra gute Waaren zu den niedrigsten Preisen zu kaufen.

Extra-Bargains—Main Floor.

Sehr feiner yardbreiter gebleichter Cambric — die Yard für ... 7¾c

Extra schwere ungebleichte türkische Handtücher, Größe 22×45, 19c-Werth, bei diesem Verkauf jedes ... 12½c

Leinen gewebte Waistings — in neuen prachtvollen Mustern — für Freitag ... 7¾c

Reinleinenes gebl. Crash Handtuchzeug — 12½c-Werth — für ... 9¾c

Unser Waschstoffe-Dept.—Main Floor.

Offerirt für diesen Verkauf die neuesten Muster in gestreiften Poplines,, regulär 29c, die Yard ... 19c

Französische Foulards, in Navy, mit Polka-Punkten—39c Werth—die Yard zu ... 29c

Ginghams, in einer großen Varietät neuesten Mustern — die Yard zu 10c und ... 12½c

Fleisch-Markt — 4. Floor.

Hinterviertel Kalbfleisch ... 12½c
Vorderviertel Kalbfleisch ... 10½c
Hinterviertel Lammfleisch ... 13½c
Vorderviertel Lammfleisch ... 10½c
Magere kleine Pork Loins ... 12¾c
Magere frische Pork-Schultern ... 11½c
Prima Chuck Roast ... 10½c
Frisch gehacktes Rindfleisch ... 9½c
Mageres geripptes Corn Beef ... 9¾c
Magere Swift's Premium-Schinken ... 16¾c

Likör - Dept. — 4. Floor

Abgelagerter Kentucky Bourbon Bourbon, in verschlossenen Flaschen, oder Underoof Rye, volle Quarts, per Flasche ... 89c
Kentucky Club Whiskey, volle Quart-Flasche, Freitag für nur ... 51c
Rock and Rye, gut für Husten und Erkältungen, per Flasche ... 46c
$1.10 Flasche 3 Star California Cognac, Brandy, nur 1 Flasche für jeden Kunden ... 49c
Export-Bier, die 2-Dutzend - Kiste für ... 90c

Eisenwaaren-Departement—
Vierter Floor.

Sink Strainers — reg. 18c — für nur ... 14c

Grau emaillirte Kaffee-Flaschen — regulär bis zu 25c werth — morgen für nur ... 18c

Rasirmesser — regulär $1.48, zu ... 98c

Grocery - Dept. — 4. Floor.

Moeller Bros. Red Star Bestes Patent Mehl — ⅛ Faß Sack, 78c; — ¼ Faß Sack, $1.55; — ½ Faß Sack ... $3.10
5 Pfund granulirten Zucker—für ... 24c
Santos Kaffee ... 24c
3 Pfund für ... 65c
3 Packete Mothers Oats ... 25c
2 Pfd.-Büchse Armour's Bohnen ... 12c
Büchse Oel-Sardinen ... 4c
Frische Eier ... 19c

Droguen-Dept.—Main Floor.

25c Flasche St. Johannes Tropfen oder chinesische Grüne Tropfen, zu ... 14½c
25c Kohler's Headache Powders ... 15c
50c Flasche Sloan's Liniment für Rheumatismus, zu ... 32c

Lokalbericht.

Das Possart-Gastspiel.

Sitze sind von heute an im Princeß-Theater zu haben.

Im Princeß-Theater, gegenüber dem Hotel Kaiserhof, begann heute der Verkauf von Sitzen für das Possart-Gastspiel. Herr Possart — oder, um ihm seinen vollen Namen nebst Titeln zu geben: Sr. Exzellenz, Geheimrath Ernst von Possart, gewesener General-Intendant und Hofschauspieler — bringt seine ganze große Gesellschaft vom New Yorker Neuen Deutschen Theater, Künstler und Künstlerinnen, die vor der New Yorker Kritik ehrenvoll bestanden haben, hierher. Die Haupt-Regie liegt in den bewährten Händen des Stuttgarter Hof-Regisseurs Rath Meeri.

Rath Meeri hat seine Sporen in den größten Londoner Theatern verdient und spricht ein tadelloses Englisch. Auch Herr Possart ist des Englischen mächtig, aber beide Herren machen nur im Nothfall Gebrauch von dieser Fähigkeit. Die Thatsache, daß sowohl Herr Possart als auch sein Hauptregisseur Englisch sprechen, erleichtert der deutschen Gesellschaft natürlich die Rundreise durch die Vereinigten Staaten.

— Um nicht von ihren Eltern zur Heirath mit einem ungeliebten Manne gezwungen zu werden, beging die 18-jährige Minnie Doncal von Warrenton, O., Selbstmord, indem sie in den Ohio sprang.

Ein heißer Kampf.

Im Hause über die Local Option-Vorlagen zu erwarten.

Staats - Waldschutz - Kommission.

Verhütung von Waldbränden und Anlage von Forstbau-Versuchsstellen vorgeschlagen. —Weitere Angriffe auf das Wirthsgeschäft. — Demokraten überlistet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 16. Febr. Fast zu der gleichen Zeit, wenn im Hause die County Option - Vorlage vom „trockenen" Ausschuß einberichtet werden wird, dürfte dort vom „nassen" Ausschuß auch die Annahme der, wie bereits gemeldet, eingereichten Vorlage empfohlen werden, laut welcher Ortschaften und Städte selbständig, ohne Einspruch der Bevölkerung der anderen Theile des Township, in dem sie liegen, über den Betrieb von Wirthschaften abstimmen und entscheiden dürfen. Vor zwei Jahren wurde eine das Gleiche bezweckende Vorlage abgelehnt. Der Kampf im Hause dürfte ein bitterer werden.

Mehrere andere sich auf den Schankberuf beziehende Vorlagen sind in beiden Häusern eingereicht worden, nämlich: Von Wilson, den Wirthschaftsbetrieb im Umkreise von einer Drittelmeile vom Soldaten- und Seemannsheim in Quincy verbietend; von Bailey, Danville, den Genuß berauschender Getränke auf Eisenbahnzügen, elektrischen Landbahn- und Straßenbahn-Wagen verbietend; von Karsch, Belleville, Verbot der Ausstellung von Wirthschaftslizensen an Einwanderer, welche nicht das Bürgerrecht erworben haben; von Brown, Verbot des Wirthschaftsbetriebs innerhalb 250 Fuß Entfernung von einem Schulhause oder einer Kirche.

Zu Gunsten von Wasserkraftgesellschaften.

Im Hause hat Abbott von Morrison einen von der Staats-Eisenbahn- und Lagerhaus - Kommission gutgeheißenen Entwurf eingereicht, wonach jede Gesellschaft oder Person, welche die Wasserkraft von Bächen oder Flüssen außer den der Bundesaufsicht unterstehenden schiffbaren Gewässern ausnützen will, dazu umfassende Vollmachten erhält. Der Unternehmer muß Pläne seiner ganzen Anlage in der Kanzlei des betreffenden County einreichen, und auch des vielleicht zu überschwemmenden Landes. Er erhält das Recht, alles erforderliche Land im Enteignungsverfahren zu erwerben und wird von allen Steuern befreit, muß aber an den Staat fünf vom Hundert seiner Roheinnahmen abführen. Der Staatsschatzmeister wird ermächtigt, die Bücher des Unternehmers jeder Zeit zu untersuchen, seine Angestellten usw. unter Eid zu vernehmen; Meineidige sollen bestraft werden. Alle Bauten bei solchen Anlagen müssen unter der Aufsicht der Staatseisenbahn - Kommission ausgeführt werden; diese Kommission darf auch die Raten des Unternehmens regeln. Fischen muß das Durchkommen bei Dämmen und Schleusen ermöglicht werden.

Erhaltung der Wälder.

Im Senat von Helm und im Hause von Abbott sind gleichlautende Vorlagen eingereicht worden, wonach eine aus dem Dekan der landwirthschaftlichen Abtheilung der Staatsuniversität, dem Generalanwalt und einem vom Gouverneur zu ernennenden Bürger bestehende Kommission, mit dem Sitz an der Staatsuniversität, geschaffen werden soll, um die Wälder zu erhalten und namentlich vor Feuer zu schützen. Die Kommission soll einen Staatsförster ernennen, dem alle County - Waldhüter unterstellt werden sollen. Die Kommission darf Land zu höchstens $20 den Acre erwerben, um dort den Forstbau im Anschauungsunterricht zu zeigen. Wer sich weigert, bei der Bekämpfung von Waldbränden zu helfen, soll um $10 bis $50 gestraft werden. Die Dreierkommission bleibt unbesoldet.

Dickmann von Edwardsville reichte im Hause eine Vorlage zur Einführung einer Schonzeit, vom 15. April bis 1. Juni, für Frösche ein. Eine Vorlage des Chicagoer McNichols versucht, den Fernsprechdienst zu regeln, sodaß Besitzer von Fernsprechautomaten mit Nickeleinwurf bei der monatlichen Abrechnung mit der Fernsprechgesellschaft nur $1.50 vom Kasseninhalt abzugeben brauchen.

Wahlkonteste verworfen.

Nur eines der demokratischen Mitglieder des Hausausschusses für Wahlkonteste wohnte gestern der Ausschußsitzung bei, da ihnen gesagt worden war, es läge nur der Frauenstimmrechtentwurf vor. Der Ausschuß nahm aber die fünfzehn Wahlkonteste auf, und ehe der demokratische Wächter die Parteigenossen herbeiholen konnte, waren acht der Konteste schon verworfen worden. In den übrigen Fällen wird eine Zählung der Stimmzettel vorgenommen werden.

Besuch der Universität.

In einem Sonderzuge sind die Gesetzgeber nach Champaign zur üblichen Besichtigung der Universität gefahren. Die Elk - Loge nahm sich dort der Staatsmänner an, und ihrer Gattinnen und Töchter ein Frauenklub in Champaign. Heute Nachmittag wurde die Heimfahrt angetreten.

Geo. N. B.

Die Anzahl beträgt heute

243,067

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baude, Charles, 30 J., 2651 W. 51. Str.
Flachenstein, Geo., 70 J., 884 N. Paulina Str.
Goldstein, S., 18 J., 191 S. Market Str.
Heitner, Gottlieb, 69 J., 4338 State Str.
Harms, Herman, 30 J., 2137 Jefferson Str.
Haare, William, 49 J., 1031 Montana Str.
Knabe, Mary, 46 J., 329 Starr Str.
Levy, Josef, 65 J., 2744 W. 47. Str.
Lempert, John, 64 J., 3204 Fifth Ave.
Lamprecht, Adolph, 48 J., 5213 S. Paulina Str.
Minuth, Helen, 24 J., 6140 Wabash Ave.
Neyerdorf, Caroline, 63 J., 3125 Clifton Ave.
Reding, Helen, 22 J., 1701 Sedgwick Str.
Schrender, Sigwald, 44 J., 611 N. Elizabeth Str.
Schroeder, A., 54 J., 1833 Howe Str.
Stolpman, Robert, 31, 1149 Cornelia Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Eugene B. Phillip, Ottawa, Ill., Farmer — Verbindlichkeiten $7,420.42; Bestände $523.55.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William C. Specht, Emma L. Grundt, 22, 21.
Carl J. Nilson, Selma Ahlberg, 28, 30.
M. F. Sowersby, Lena M. Templeton, 33, 28.
Andrew Woß, Anna Kowalczyk, 24, 24.
Felix Bolewicz, Jadwiga Gramacka, 24, 18.
Michifor Krachnit, Eugenia Semenek, 22, 22.
John Hucko, Anna Kostial, 21, 18.
Cornelius B. Millane, Mary McKessy, 26, 23.
Wojciech Kobylarz, Aleca Stuckowska, 26, 23.
Samuel Wolkomir, Jennie Clark, 26, 18.
Joseph Sandor, Elizabeth Sabo, 25, 18.
Ludwik Bona, Anna Bukowska, 32, 22.
Michael Philbin, Nora Duffy, 29, 27.
Henry A. Kremsner, Ethel Rhinehart, 27, 20.
Johann Sample, Anna Schuetzenhafer, 22, 22.
Jan Jozczan, Karolina Cetnarska, 23, 20.
Aleksander Wloszak, Maryanna Berwas, 25, 19.
Frank Kostiewicz, Zofia Balmaszjak, 28, 22.
Leon Gadzinowski, Kazimiera Martiniak, 23, 18.
Anton Dargis, Petronella Schnostaite, 29, 20.
Jan Cetal, Maryanna Nowakowska, 52, 56.
Nicholas Gratl, Johanna Lauer, 25, 25.
Jan Fitiprak, Anna Hiemba, 29, 19.
James Banel, Stella Slezak, 25, 21.
John Roska, Helena Pasztorek,, 23, 20.
George T. Lester, Birdie B. Weinberg, 28, 21.
Robert Schreiber, Bertha Steinberg, 28, 22.
[illegible]

Gehen aus dem Geschäft!

Alle Waaren in unserem Laden, 1180-1182 Milwaukee Avenue, müssen unbedingt in Geld umgewandelt werden,

da wir vom Eigenthümer des Gebäudes keinen weiteren Miethskontrakt erlangen können und wir gezwungen sind, den Laden sofort zu schließen, **indem wir nicht die Absicht hegen, mit dem Lager nach einem anderen Lokal umzuziehen,** infolge der damit verbundenen riesigen Ausgaben. **Wir haben deshalb beschlossen, jeden Artikel im Laden zu verkaufen, und zwar zu irgend einem Preise.**

Kommt und macht uns ein Angebot für irgend einen Artikel im Laden, den Ihr braucht,

und Ihr werdet es niemals zu bereuen haben, da Ihr Möbel, Rugs, Oefen, Gardinen und vieles Andere mehr nie wieder zu solch' niedrigen Preisen kaufen könnt. Ihr könnt einen einzelnen Artikel oder eine vollständige Einrichtung für weniger Geld kaufen, als die Kosten der Herstellung betragen.

Um Euch eine Idee von den großartigen Bargains zu geben, führn wir einige der vielen unseres riesigen Lager hier an:

50 Ranges, vollständig mit Wärme-Klosets, früher verkauft für 35.00, jetzt ... 21.75

10 Kochöfen mit vier Löchern, dieselben sind voll garantirt, früher verkauft für 12.00, jetzt ... 6.75

100 eiserne Bettstellen in den neuesten Entwürfen, wurden früher verkauft für 10.00, jetzt ... 3.95

Alle unsere Muster Sprungfedern, dieselben wurden früher verkauft für 6.00, jetzt ... 1.75

Alle unsere Muster Matratzen, dieselben wurden früher verkauft für 5.00, jetzt ... 1.85

75 Parlor Suits in Leder und Plüsch, wurden früher verkauft für 50.00, jetzt ... 23.75

25 runde Speisezimmer-Tische uns solidem Eichenholz, wurden früher verkauft für 15.00, jetzt ... 7.95

10 viereckige Auszieh-Tische aus solidem Eichenholz, wurden früher verkauft für 7.50, jetzt ... 4.95

15 Sideboards, schön polirt, aus solidem Eichenholz gemacht, dieselben wurden früher verkauft für 22.50, jetzt ... 9.75

Extra speziell!

300 Rester-Stücke von Oeltuch und Linoleum, manche Stücke sind groß genug, um ein ganzes Zimmer zu bedecken. Kommt und macht uns eine Offerte.

Extra speziell!

200 Stücke von Restern von Ingrain, Brussels und Velvet Carpet, sowie 100 beschmutzte Rugs, Größen 27x54 und 36x72. Kommt und nehmt sie zu Eurem eigenen Preise.

Die Waaren werden überall hin abgeliefert

THE Union FURNITURE & CARPET CO.

Der Laden ist jeden Abend offen.

1180-1182 MILWAUKEE AVENUE.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Juzapas Kecznauskis, Barbara Harmanen, 31, 50.
Sigmund Kluger, Ethel Connors, 32, 19.
Guy Furry, Lyda Wiemer, 25, 22.
David F. Mulcahy, Helen N. Tracy, 34, 26.
Karol Debniski, Stephania Zelinska, 23, 22.
William Thornton, Emma Wagner, 28, 24.
Daniel McCarthy, Anna Burgeß, 22, 21.
Ernest Willer, Julia Bowers, 24, 18.
Alfred J. Fyer, Rose M. Egger, 25, 21.
William H. Brown, Clara E. Hays, 44, 44.
John Voneſh, Isabelle Eſſelmont, 29, 28.
Edward J. Porter, Harriet Kettler, 28, 21.
Edwin J. Pelaske, Marguerite Seitz, 22, 22.
Emmo Timmer, Tryntje Scholtens, 28, 22.
Jesse Boomer, Lillian Larke, 21, 19.
Wladyslaw Kandybowicz, Rozalia Surozjel, 27, 22
Jozef Kozak, Rozalia Drabik, 27, 22.
Harry D. Kennell, Margaret Paley, 26, 22.
Frank A. Rupa, Frances E. Molitor, 37, 19.
William F. Schneck, Cora Phillips, 29, 24.
Antoni Glab, Franciszka Rajczyk, 25, 20.
Alexander D. Raggett, Hazel G. Hodge, 23, 22.
Edwin Erickson, Myrtle Henderson, 23, 19.
Arthur C. Schroeder, Olga Michalsky, 21, 19.
Wojciech Przegrocki, Rozalia Krawic, 22, 20.
Frank Klajbor, Valeria Seidler, 22, 16.
Jozef Wozniak, Anna Sarnowska, 23, 23.
Paulus Zakara, Konstancia Zylevicze, 30, 25.
Alexander Groß, Annie C. Kun, 26, 24.
Stanislaw Paszkowski, Frances Stanislawska, 27, 23.
Marcin Solczak, Weronika Rana, 19, 17.
Jozef Trojnacki, Anna Florek, 25, 22.
John M. Lyons, Dorothy Menter, 21, 19.
John J. Fitzpatrick, Mary Holly, 29, 27.
Charles Knapp, Rose Schuler, 20, 20.
Wilkerson Johnson, Mary Goodwin, 21, 18.
Rex B. Mesney, Maybelle Holt, 27, 23.
Stanford Wyrostek, Helen Leßner, 23, 19.
Willard S. Williamson, Marie E. Faber, 20, 20.
Jan Tirlit, Maria Widla, 29, 24.
Frank Holber, Caroline Conrad, 22, 19.
Harry Chakmak, Aznif Nigoshoſſian, 28, 23.
Joseph B. Masek, Katerina Wyskocie, 34, 24.
Anastazy Zientak, Julijanna Kujawska, 32, 28.
George Jinkinson, Frances Badeke, 22, 22.
David Kelley, Mary Liebermann, 21, 18.
Harry W. Turner, Elsie King, 18, 18.
Samuel B. Brown, Maybelle Campbell, 40, 29.
James Roy, Mary Carson, 27, 19.
Samuel Sneider, Theresa Stern, 33, 30.
Ladislaus F. Knotek, Catherine Bara, 26, 26.
Augustus C. Moreland, Olga E. Olson, 23, 23.
Constantinos J. Krokinis, Anio J. Alexis, 26, 22.
Frank Kosiol, Bronislawa Piekarska, 23, 18.
Wm. D. Schafer, Mayme Doble, 25, 25.
Gjuro Mercevic, Milka Radnovic, 22, 20.
Frank Czarneckie, Anna Fielhauer, 26, 22.
Steb. Portinga, Johanna Von Drenner, 26, 26
John Wiersma, Dora Portinga, 28, 24.
Frank C. M. Schell, Mary Heramb, 42, 40.
George Crozier, Caroline Albrich, 24, 23.
Joseph Guberniats, Frances Wantroba, 22, 21
Emmet A. Evans, Mary Flanagan, 24, 23.
Oscar Hoover, Ruth Samuelson, 22, 21.
Jan Suktro, Wiktoria Kaczmarek, 30, 23.
Wilfred Feurner, Maria Bastien, 21, 18.
Santo Locsiоa, Santa Lagelia, 21, 22.
James Meng, Hanna Halverson, 40, 28.
W. Rajbert, Mary Warnakowska, 26, 20.
Antoine Naparlinski, Josepha Kondyowska, 28, 21.
Sylvester Pomorski, Ludwiga Krazizaniak, 26, 25.
Gmgeta Szmyrko, Rozalie Jurko, 26, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Grace gegen Ollie L. Buddenberg, Verlassen; Joseph L. gegen Agnes George, Verlassen; Lou gegen John Schlacks, grausame Behandlung; Anna gegen Conrad Weber, grausame Behandlung; Alice gegen Leonidas Wilkinson, Verlassen; Oliver L. gegen Mary Carroll, Verlassen; Mary gegen Elvin Fox, Verlassen; Hilma gegen Allen J. May, grausame Behandlung; Anne gegen Math. L. Dewald, Verlassen; Louise gegen John Siemsen, Trunksucht; Mary gegen Charles Ostermeyer, grausame Behandlung; Ada gegen Frank E. Bryant, Verlassen; Selma gegen Axel H. Carlson, Trunksucht; Sarah gegen Thomas McCallum, Verlassen; Elizabeth gegen Steve Braestoski, Verlassen; Frank H. gegen Hattie Urquhart, Ehebruch; Mary gegen Isidor Wolinsky, grausame Behandlung; Cornelia gegen Louis Louis Turnquist, grausame Behandlung; James W. gegen Pauline Tinsley, Ehebruch; Matthew gegen Emma Bender, Verlassen; Rosalie gegen Harry S. Sawyer, Verlassen; Thomas J. gegen Maragret Fennessy, Trunksucht; Carrie gegen Cephas Jones, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 16. Februar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92½c; Nr. 3, roth, 89½—92c; Nr. 2, hart, 90½—93½c; Nr. 3, hart, 88—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 88—96c.

Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46¾c; Nr. 2, gelb, 46½—47c; Nr. 3, 44¼—44½c; Nr. 3, weiß, 44¼—44¾c; Nr. 3, gelb, 44¼—45c; Nr. 4, 42—43¼c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 31—31¾c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¼c; Nr. 4, weiß, 30½—31c; Standard, 31½—32c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 88—99c; „Mixing", 60—75c; „Screenings", 24—44c.

Mehl. „Winter Patents", $4.25—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.30—$4.40; besondere Marken, $6.00—$6.10.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy - Samen. „Country Lots", neu, $8.50—$10.50.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.93

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.10—$7.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.25—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.15—$7.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.35—$7.60; Eber, $3.50—$4.00.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.60; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.26½
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.17
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.19
„Ladles", das Pfund		0.16
Packwaare, das Pfund		0.15
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.11	—0.13
do. (Kisten eingeschlossen)	0.11½	—0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.13	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.15½
„Daisies", das Pfund		0.14½
„Brick", das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.16
Limburger, das Pfund		0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11	—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—5.00
Zitronen, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, die Kiste	2.25	—3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00	—9.00
Kraut, neu, das Faß	0.80	—1.00
Gurken, das Dutzend	1.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.25
Sellerie, die Kiste	0.85	—1.15
Grüne Erbsen, die Kiepe	1.50	—2.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste		0.25
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, das Faß	2.50	—4.00
Mohrrüben, das Faß	1.00	—3.00
Rettige, das Faß	1.50	—4.00
Spinat, das Faß	2.00	—3.50
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Petersilie, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00	—2.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25	—6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05	—2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25	—3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.42	—0.48

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

5611 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Bucher, $4800.
1275—77 Milwaukee Ave., 4-stöck. Backstein Lagerhaus, W. A. Wieboldt, $23,000.
Wood Str. und Haddon Ave., 2-stöck. Backstein Werkstätte, Rich & Fishman, $8000.
10816 Hoxie Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, John Kralj, $1800.
4410 N. 44. Court, 1½-stöck. Frame-Residenz, J. C. Baltus, $2200.
4418 N. 44. Court, 1½-stöck. Frame-Residenz, J. C. Baltus, $2200.
3932 Congreß Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. A. Brown, $5000.
8340 Carpenter Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Edward M. Taylor, $1000.
6329 S. Winchester Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, Walter Jensen, $2000.
120 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein Shop, Charles Adler, $1000.
522 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Peterson, $5500.
6641 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. C. Drews, $4700.
7712 Coles Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, F. A. Leighton, $5000.
3551 Montrose Blvd., 1-stöck. Frame Ladengebäude, John W. Choynski, $1800.
2458 Fulton Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, H. F. Krueger, $1500.
5757 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein Kesselhaus, F. Trotter, $1250.
1634 38. Place, 1-stöck. Basement, John Vera, $2700.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann für Schuh-Reparaturen im Laden. 3813 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein 16 Jahre alter Junge, der ein gutes Handwerk zu erlernen wünscht. Muß charaktervoll, nicht arbeitsscheu und willens sein sich erst ein Jahr im Shop nützlich zu machen, ehe er als Lehrling eintreten kann. Adr.: U. 892 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 1134 S. Kedzie Avenue nahe 12. Str.

Verlangt: Junge Leute von 16 bis 18 Jahren, gute Gelegenheit für Jungen, sich im Messing-Geschäft emporzuarbeiten. Findeisen & Kropf, 21. Str. und Rockwell Str. dofr

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher. 3707 Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Schriftsetzer für englische und deutsche Accidenz-Arbeit. Stetiger Platz. Nachzufragen: 1310 Clybourn Ave.

Verlangt: Braver, fleißiger Junge, 16 Jahre, im Milchgeschäft zu arbeiten. 5147 Laflin Str. midofr

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Chas. Mueller, 473 W. 26. Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes. 6805 12. Str., nahe Oak Park Ave. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Bachelor's Baby."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „The Private Secretary."
Lyric. — „The Girl and the Kaiser."
Crown. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „Paid in Full."
Colonial. — „Katie Did."
Princeß. — „The Passing of the Third Floor Back."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gut bewanderter Schneider, welcher Erfahrung in der Behandlung von Leuten besitzt, als Vormann in einer Hosen-Werkstätte für feine Arbeit; muß im Stande sein, erstklassige Referenzen zu liefern und englisch sprechen und schreiben können. Vorzügliche Gelegenheit für den rechten Mann.
Adr.: T. 680, Abendpost. mido

Verlangt: Sofort — 20 Familien zur Bearbeitung von 500 Acker Gemüse-, Frucht- und Getreideland für die Hälfte der Ernte, nach Bolling, Alabama; Wohnungen und Sämereien werden von der „Gulf States Land Co." unentgeltlich gestellt. Applikanten sollten etwa $300—$500 haben zur Anschaffung von Pferd und Farmgeräthen. Nur 34 Stunden Fahrt; gesündestes Klima und Wasser in den Ver. Staaten; 750 Fuß über Meeresspiegel. Spricht vor bei oder schreibt an
H. Klein, Zimmer 2, 84 La Salle Str., Chicago. dofr

Verlangt: Erfahrener Polsterer, mit [illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Porter, Bartender, erster Klasse Arbeiter, absolut nüchtern, ehrlich, zuverlässig, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Str., 2. Floor. dofrsa

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit in einem Maschinenshop. Frank Wagner. 1739 Cleveland Ave.

Gesucht: Flinker Mann, 24 Jahre alt, wünscht ein gutes Handwerk zu erlernen. A. W., 3142 Perry Straße. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, sucht Stelle, um die Färberei zu erlernen. Hat ein wenig Kenntnisse. Adr.: S. 32 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit. Emil Hoser, Calumet Hotel, 75. Str., Grand Crossing. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Hausarbeit in Hospital oder um Hilfe zu leisten bei Arzt. Bitte die Briefe in deutsch zu schreiben. Emil Hoser, Calumet Hotel, 75. Str., Grand Crossing. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, versteht mit Pferden umzugehen, wünscht irgend eine Arbeit. Adr.: W. 946 Abendpost.

Gesucht: Strebsamer junger Mann, 4½ Jahre im Land, Drucker, mit etwas Erfahrung im Setzen, sucht irgend eine gute, stetige Arbeit. Möchte, wenn möglich Samstag Nachmittag vorsprechen. Klein, 5005 Loomis Straße.

Gesucht: Hosenpresser wünscht Stellung. P. G., 1633 Pine Straße.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht stetige Arbeit. 449 Hein Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als dritte Hand in Bäckerei. Alfred Sommerfeld, 2037 Hermitage Ave. dofrsa

Gesucht: Deutscher, erst kurze Zeit im Lande, sauberer, gewissenhafter Arbeiter, sucht Stellung jeder Art. Adr.: W. 947 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Mäßiger Lohn. Adr.: S. 36 Abendpost.

Gesucht: Junger, starker Bäcker, hat 6 Monate auf einem Platze gearbeitet, wünscht sich als Bäcker weiter einzuarbeiten. Adr.: S. 39 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß etwas englisch sprechen. 5113 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2628 S. Harding Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in Familie von zwei, für allgemeine Hausarbeit, auch waschen und bügeln, auf der Nordseite; Lohn $6.00. Zu erfragen während des Tages, Bead Bag Geschäft, 88 S. State Str., erste Etage, Zimmer 1.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen, einfacher Platz. 4557 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen von 25 bis 30 Jahren für Hausarbeit und zwei Kinder zu beaufsichtigen (Deutsche). 421 W. North Ave., Flat 2, hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1310 S. Sawyer Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1336 Wells Straße.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen: Dr. Schrayer, 927 Noble Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Joseph, 4943 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1213 W. Adams Str., nahe Center Ave. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen, muß englisch sprechen, bei der Hausarbeit zu helfen. 2146 Ewing Place, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 Michigan Ave., 2. Flat. Phone Stewart 1427.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 5618 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 545 Ost 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in kleiner Familie zu helfen. 2735 Logan Blvd., früher Humboldt [illegible]

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verschleuderungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen. Da unser Neubau schon im nächsten März vollendet sein muß, und wir bei unserer Eröffnung ein ganz frisches Waarenlager haben wollen, entschlossen wir uns, alle Möbel, welche in unseren 6 Etagen sind, zu noch nie dagewesenen Spottpreisen zu verschleudern. Wenn Sie Möbel oder einen Ofen brauchen, so zögern Sie nicht und nützen Sie diese liberale Offerte jetzt aus, ehe es zu spät ist, denn unser Vorrath ist schon bedeutend zusammen geschmolzen. Ueberzeugen Sie sich in nachfolgender Liste von unseren niedrigen Räumungspreisen.

	Werth	Räum'preis
Starke Eisenbetten, vollständig, in allen Größen, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze	$10.00	$5.75
Kochöfen, garantirt gut zu backen	16.50	9.75
Küchentische	1.75	0.98
Gute Stühle mit hoher Lehne	1.00	0.39
6 Fuß Ausziehtische	10.00	6.75
Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel	16.00 und 18.00	9.50
Combination Bücherschränke	16.50	9.75
Music Cabinets, Mahagoni und Eichenholz	15.00	8.50
9x12 Brussel Teppiche	14.50	7.50
Echt wollene Smyrna Bettvorleger	3.00	1.50
Gute Couches, mit Velour überzogen	12.50	7.50
Drei-Stück Polstermöbel mit guten Sprungfedern, mit Velour, Plüsch oder Bostonleder überzogen	27.50	16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße. 11fb*X

Feine Partie Lagerhaus-Artikel — Messing- und Eisenbettstellen, Axminster und Brussels Rugs, Early English, Fumed Oak Buffets, China Cabinets, Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische in Mahagoni und Oak, ¼-Sawed Oak Pedestals, Tische und dazu passende Stühle, 3-Stück Mahagoni Parlor-Set, gepolstert in Leder; Nr. 400 Art Garland Heizöfen, M. und D. Combination Gas- und Kohlen-Range, Kochöfen und andere Heizöfen. 6203 Wentworth Ave. 29jasondido*

Muß verkaufen: Beste Gelegenheit, gute Möbel von sechs Zimmern; prachtvolles Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Kombinations-Bücherschrank, Leder-Sopha, Ausziehtisch, 6 Stühle. Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw.; verschleudere Alles wegen Deutschlandreise, sofort; auch einzeln; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 10feb,1wX

Auktion-Verkauf! Soeben erhalten von einem Nord- [illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat, $12. — 2110 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Großer neuer Store und Basement, für Alles passend, besonders für Butcher und Plumber geeignet. 3800 Fullerton Ave. dosa

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, zweiter Floor, neu dekorirt, Badezimmer, $17 monatlich; gute Carverbindung. 2150 Lincoln Ave., nahe Center Str. didofr

Zu vermiethen: Hübsches Flat an kleine Familie. Auch vorzüglicher Stall für ein Pferd. Kaufmann, 1363 Cleveland Avenue. 15fb*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board, 1942 Orchard Str. dosa

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, $2.50. 1118 Franklin Straße.

Boarders finden gutes Heim mit Wäsche. $5. 3525 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei alleinstehender Wittwe. 1401 Wells Str., 1 Treppe, rechts.

Zu vermiethen: Deutsche Frau wünscht Roomers. Abends vorzusprechen. 2647 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Frühstück, $3, für 1 oder 2 Leute. 1300 S. Albany Ave., Mrs. Er.

Anständige Boarders verlangt. Mrs. Kliesch, 2446 Clybourn Ave. didosa

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, einzeln $1.50, Doppelzimmer $2, Gas, Bad, beste Carverbindung. 954 Adams Str., Ecke Morgan. mido

Freundliche Zimmer mit guter deutscher Kost für Herren. 1812 N. Clark Str. 14fb1wX

Zu vermiethen: Zimmer, mit Dampfheizung, $1.25 wöchentlich und aufwärts. 153 West Ontario Str. 11feb,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in Privatfamilie, nahe [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe zu verkaufen: 19 Saloons mit oder ohne Lizensen, von $350 bis $6500; 6 Grocery-, 8 Delikatessen-, 4 Bäckerei-, 4 Butcherstores. $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Gutgehende Bäckerei zu verkaufen, Storetrade. — 3354 Ogden Avenue.

Vermiethe ausgezeichnete Saloon Ecke mit Logenhalle (die täglich vermiethet ist). Gelegenheit für guten deutschen Wirth. Adr.: S. 37 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, Pferd und Wagen; gehe nach der Schweiz. 2557 N. Halsted Str.

$325 kaufen Zigarren, Candy, Notions, Stationery und Poolroom. 1710 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocerystore, voller Waarenvorrath, keine Konkurrenz, Nordseite. Keine Agenten. Adr.: S. 33 Abendpost.

Zu verkaufen: Cleaning- und Dying-Geschäft, verlasse Stadt. 1708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Laundry mit Maschinerie, Pferd und Wagen; gutes Geschäft. 1403 W. Chicago Avenue. Fischer. dosa

Verkaufe mein 6 Zimmer Flat, wegen dringender Abreise spottbillig. Alles besetzt. Einnahme $27 die Woche; eine Goldgrube für die richtige Person. — Fragt 1716 Wells Str., Flat 2. dofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Zigarren-, Candy-, Lederwaaren- und Notion-Store; deutsche Nachbarschaft; keine Konkurrenz. 2164 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Erster Klasse Storetrade Bäckerei, Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 378 Abendpost. dosa

Verkaufe guten Antheil an gutgehender Bäckerei mit Restaurant, Einrichtung und Vorrath, $300 wenn bald genommen. George Beetz, 9962 Avenue L, South Chicago. dosa

Zu verkaufen: Grocery und Market; gute Gelegenheit für richtigen Mann, altes Geschäft; billige Miethe; gehe Ende Mai nach Deutschland, auf Probe gegeben, wenn verlangt, Westseite. Schreibt wegen Näherem an Adr.: L. 382 Abendpost. dosaso

Zu verkaufen: Cash Meat-Market, ein sehr guter Platz für einen Anfänger. Nachzufragen: [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gutes 3-stöck. und Basement Brickgebäude, 1—6 und 2—7 Zimmer Flats mit Bad, nahe Lincoln Ave. und Halsted Str.-Car; 2 Blocks von Hochbahnstation, $8000, oder macht Offerte. Nehme kleines Haus oder Lot in Tausch. Adr.: T. 657, Abendpost. dosasonmo

Spottbillig zu verkaufen: Eigenthümer will Geschäft anfangen, 7 Zimmer Residenz, Lot 33x167, in Ravenswood. 2 Blocks von Hochbahnstation und Straßenbahn, $3200; Theil baar, Rest auf Zeit. — Nicholas F. Prussing & Son, 108 La Salle Str., Zimmer 815. dosa

Zu verkaufen: Sehr billig, Lot, 50x165, an N. Hermitage Ave., nahe Irving Park Blvd. Eigenthümer geht am 10. März auf's Land. N. F. Prussing & Son, 108 LaSalle Str., Zimmer 815. dosa

Baustelle in Rogers Park 50x150 Fuß, $750, spottbillig, Baar oder Theilzahlung. 1412 Diversey Boulevard. dosa

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickhaus zwischen North Ave. und Diversey Boulevard. — Charles Heintz, Paulina und Lincoln Avenue. Tel.: Lake View 2785.

Zu verkaufen: Modernes dreistöckiges Brickgebäude (Ecke) nebst zweistöckigem zwei 5 Zimmer Flatgebäude 2 Lotten, nahe Grace und Paulina Str., $11,000. Adr.: L. T. 306 Abendpost. fb14,16,18,19,21,22,25

Zu verkaufen: Dayton Str., nahe Webster Ave., modernes Brickgebäude mit zwei 5 und ein 6 Zimmer Flat, $5500. August Torpe, 820 North Ave. didosa

Erbschaftsverkauf! Gutes Flatgebäude mit zwei 6 Zimmer und zwei 4 Zimmer Wohnungen; Preis $3900, 559 Bedder Str. didosa
August Torpe, 820 North Avenue.

Sofort billig zu verkaufen: Die beste Geschäfts-Ecke an der Nordseite, direkt vom Eigenthümer. Adr.: L. 371 Abendpost. didosa

Nordwestseite.

Gelegenheit $500 zu sparen! Verkaufe mein elegantes neues Zwei-Flat Brickgebäude auf 33 Fuß Lot, 5 und 6 Zimmer, Oak Fußböden und Finish, Console, Sideboard und Plate Rail, Gas- und Elektrik-Fixtures, zwei elegante Furnaces, Laundry Tubs, Zement Basement Floor, Zementweg von Front zur Alley. [illegible]

Dr. med. F. D. Arthur
65 Randolph Str., 5. Floor.

Sprechstunden: 10 bis 5: Mittw. u. Samst. bis 8 Abds; Sonntags von 11—2.

Gibt freien Behandlungs-Kursus.

allen schwachen und kranken Männern, besonders solchen, die bei andern erfolglos gedoktert haben. Ich habe eine wunderbare Methode der Heilung und ein wunderbares System von heilenden Arzneien. Die Wirkung meiner lebensspendenden Medizinen macht sich sofort fühlbar und die normalen Funktionen werden schnell und positiv erneuert. Sie vertreibt die Krankheit und gibt den Leidenden die Gesundheit wieder. Die schwachen, müden, erschöpften Männer, welche nach meiner Office kommen, empfangen diese wunderbare Behandlung frei. — Sie gehört mir und gebe ich sie, wem ich will. Ich verlange nicht, daß Ihr glaubt, was ich Euch sage, sondern kommt und überzeugt Euch von dem, was Ihr sehen und fühlen werdet, Eure eigenen Augen werden Euch nicht belügen, täuschen. Meine wunderbare Behandlung wirkt wie Zauber in Fällen von Nervenkrankheit — Blutvergiftung, Beschwerden — Varicocele — Hydrocele — unnatürlichen Ausflüssen — Wunden — Geschwüren — geschwollenen Drüsen — allen Urin- und Prostatischen Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus.

Dieses ist mein Bild. Ich sehe Euch persönlich jedesmal, wenn Ihr zu mir kommt.

Motto: Ich nehme keinen unheilbaren Fall zur Behandlung an. Dr. Arthur.

Ich mache diese liberale Offerte

nur als eine Geschäftsmethode. Ich weiß, daß ich jede heilbare Krankheit heilen kann, und ich wünsche, daß Ihr es erfahret. Ich verlange kein Geld für diesen Behandlungskursus, weder vorher, noch nachher. Es gibt keinen Zweifel darüber. Probirt sie frei und dann laßt Euer eigenes Befinden als Beweis dienen. Es ist nicht, was ich sage, sondern wie Ihr nach dieser freien Behandlung fühlt.

Beachtet, es ist ganz gleich, wie alt Ihr seid, oder auf welche Weise Ihr Eure Lebenskraft verloren habt, oder wann, oder wie Ihr Euch Eure Krankheit zugezogen habt, und es ist ganz gleich, wie viele Mittel fehlgeschlagen haben.

Ich habe häufig und sofort die Kräfte von Männern wiederhergestellt. Ich habe oft neue Lebenskraft, Gesundheit und Kraft veralteten, erschöpften Männern eingeflößt. Erschöpfter Männern habe ich oft und nachhaltig den Funken der jugendlichen Lebenskraft entzündet.

Selbst wenn Ihr mißtrauisch seid, glaubt Ihr nicht, daß das Gefühl eines gesunden Körpers eine kleine Aufwendung werth ist, die Euch nichts kostet?

Ich habe meine Spezialität in Berlin, Deutschland, unter Professor Virchow, Eulenberg und Lassar studirt und in Wien unter Prof. Newman und Kraft-Ebbing. Ihr könnt mit mir in Deutsch oder Englisch sprechen.

Wenn nicht im Stande, vorzusprechen, schreibt nach System-Plan, daß ich Euch freie Diagnose schicken kann. Diese Offerte ist nur während Februar giltig.

Bezahlt kein Geld an irgend jemand — Kommt und nehmt, was ich Euch frei offerire.

Merkwürdige Bombe.

Auf einem schönen Fleckchen Erde liegt am Main nahe der badischen Grenze das ehemalige Kloster Triefenstein. In stiller Weltabgeschiedenheit liegt der alte Bau, keine bemerkenswerthen Ereignisse spielen sich in seinen Mauern ab. Und doch wurden die Gemüther seiner Bewohner vor Kurzem aufs heftigste erregt.

Hoch oben auf dem Speicher des Klosters fand ein Maurer bei Ausbesserung des Daches einen alterthümlichen Gegenstand. Wohl in dem Gedanken, daß sich die Rarität nutzbringend verwerthen lasse, nahm er das unbekannte Ding mit herunter und verbarg es im Beichtstuhl der Kapelle. Als er später seinen Arbeitsplatz verlassen und seinen Fund mitnehmen wollte, fand er jedoch die Kapelle verschlossen. Am anderen Morgen betritt der Schloßverwalter den heiligen Raum und findet im Beichtstuhl — eine Bombe. Wirklich eine Bombe! Erschreckt verläßt er die Kapelle und meldet telephonisch seinem fürstlichen Haus den furchtbaren Fund. Sofort sendet man von dort einen Reserveoffizier der Artillerie als Sachverständigen, der noch zwei weitere Herren, einen bekannten Feuerwerker und einen tüchtigen Feuerwehrmann, mitbringt. Von allen Seiten wird das geheimnißvolle Ding mit der nöthigen Ehrfurcht und im nöthigen Abstand beguckt und wirklich — 's ist ne Bombe.

Eilends wird ein großer Zuber mit Wasser herbeigeschleppt und vorsichtig, sachte wird die Bombe an langen Schnüren emporgehoben und im Wasser versenkt. Eine ganze Stunde läßt man die Höllenmaschine im Wasser, um das Pulver im Innern unwirksam zu machen. Und ebenso vorsichtig wie zuvor fischt man die Bombe aus dem Bottich. Eiligst ziehen sich die Herren zurück und, um das etwa noch unverdorbene Pulver zur Explosion zu bringen, eröffnen sie aus sicherer Deckung ein wirksames Feuer auf das gefährliche Ding. Fidel hupfte das noch einige Male hoch und fiel dann mit einem Seufzer auf die Seite und war mausetodt. Nach einigem Zögern ging man keck näher und fand — eine alte Kaffeemühle, eine jener großen eisernen Cylinder mit Walze, wie sie hie und da noch heute bei Companien im Gebrauch sind.

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

16dez*3

Wo ruht Guttenberg.

Bekanntlich herrscht unter den Gutenbergforschern von jeher eine große Meinungsverschiedenheit darüber, wo sich die Grabstätte des großen Erfinders befindet. Die ältern Forscher nahmen, wie heute noch der Historiker Bockenheimer es thut, die Dominikanerkirche, die Begräbnißstätte der Familie Gensfleisch, als Ort an, wo auch die sterbliche Hülle unseres Johannes beigesetzt wurde. Später galt ziemlich allgemein die ehemalige Franziskanerkirche in Mainz als Begräbnißstätte Gutenbergs. Man berief sich bei dieser Annahme auf das Zeugniß seines Verwandten Gelthus (1499), besonders aber auf die Versicherungen des Frankfurter Patriziers Johann von Glauburg, der noch um das Jahr 1734 den Todtenschild des Erfinders, „in Holz gearbeitet und an der Wand aufgehängt“ gesehen haben wollte.

Die Annahme, daß in der Mainzer Franziskanerkirche die Leiche Gutenbergs beigesetzt worden sei, hat nun in allerneuester Zeit eine so starke Erschütterung erfahren, daß sie unmöglich mehr aufrechterhalten werden kann. Vor allem ist zu betonen, daß in neuester Zeit wiederholt an dem Platz, wo ehemals die Mainzer Franziskanerkirche sich befand, umfangreiche Erdarbeiten vorgenommen wurden; aber niemals wurde bei den Arbeiten eine Spur von dem Grab des Meisters entdeckt. Weiter ist in allerjüngster Zeit durch Schorbach-Straßburg und Schenk von Schweinsberg unwiderleglich nachgewiesen worden, daß der Todtenschild, den Glauburg gesehen haben will, unmöglich der unseres Erfinders sein konnte. Damit entfiel die letzte Stütze für die Annahme, Gutenberg habe seine letzte Ruhestätte in der Mainzer Franziskanerkirche gefunden! Unwahrscheinlich war sie übrigens von vornherein. Denn es ist bei der Vermögenslage Gutenbergs völlig undenkbar, daß die Kosten für den Transport der Leiche von dem Sterbeort (Eltville) nach Mainz und ihre Bestattung daselbst aus der Hinterlassenschaft des Erfinders hätten bezahlt werden können. Daß aber diese Kosten nicht von anderer Seite aufgebracht worden sind, dafür sorgte die eifrige Firma Fust-Schöffer, die es sogar fertig brachte, daß der im Alter erblindete Gutenberg, der sich zuletzt ganz von der Eltviller Druckerei zurückziehen mußte, schon zu Lebzeiten als Erfinder in Vergessenheit gerathen war.

Einen positiven Beweis dafür, daß Johannes Gutenberg, was die Tradition schon längst versicherte, in der Eltviller Pfarrkirche beigesetzt wurde, hat in jüngster Zeit F. W. E. Roth in Wiesbaden geliefert, und so die letzten Bedenken zerstreut, die der Annahme, daß Gutenberg in seiner Sterbestadt Eltville auch seine letzte Ruhestätte fand, bisher noch im Wege gestanden haben. Neuerdings wurde der Plan gefaßt, an der alten Pfarrkirche in Eltville Um- bezw. Erweiterungsbauten vorzunehmen. Diesen baulichen Veränderungen wird in weiten Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegengesehen, und man gibt sich allgemein der Hoffnung hin, daß es endlich gelingen wird, eine Spur von Gutenbergs Grabstätte zu finden.

Die besten Pianos der Welt
— zu den —
niedrigsten Preisen der Welt
und zu den liberalsten je offerirten Bedingungen.

Wählt irgend ein Piano oder ein Player-Piano

von unserem Lager auf

30 Tage freie Probe in Eurem eigenen Heim.

Dies ist der liberale Siegel-Plan—der ehrlichste Weg, Pianos zu verkaufen, den die Welt je gesehen hat. Beachtet, daß Ihr nicht nur auf die Auswahl eines Piano-Fabrikats von ungewissem Werthe angewiesen seid—sondern Ihr habt die Wahl von unserem ganzen Lager—unter den Produkten der besten Pianofabrikanten des Landes, und Ihr bezahlt keinen Cent, ehe Ihr nicht das Instrument 30 Tage frei probirt habt. Falls Ihr dann zufrieden seid, sind die Bedingungen so niedrig wie

$1 per Woche oder $5 per Monat

Keine Zinsen—Keine Extras—Freier Stuhl u. freier Scarf

Gebrauchte Pianos	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Boardman & Gray, Rosenholz-Gehäuse (Square)	$375	$25
Harwood Orgel, Eichengehäuse	85	20
Krakauer, Rosenholzgehäuse	375	145
Hallet & Davis, Rosenholzgeh.	350	145
Chickering, Walnußgehäuse	450	165
Emerson, Rosenholzgehäuse	400	165
Weber, Rosenholzgehäuse	450	185
Smith & Barnes, Mahag.Geh.	375	185
Irving Elect.Piano, Eichengeh.	650	275

Gebrauchte Pianos	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Steinway & Sons, Mahagony-Gehäuse	$550	$185
Berry Wood (Piano m. Münzen-Einwurfbetrieb), Eicheng.	750	450
Regina Spieler Piano, Mahagonygehäuse	750	395
Franz Meyer Spieler Piano, Eichengehäuse	700	440
Geo. Steck & Co. (BabyGrand) Mahagonigehäuse	750	425

Wir nehmen irgend ein gebrauchtes Piano als Theilzahlung für ein neues od. Spielerpiano.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

O alte Burschenherrlichkeit.

Dieser Tage ist an dem früheren Gasthof „Zur Tanne“ in Jena-Ost (früher Wenigenjena geheißen) eine neue Gedenktafel zur Erinnerung an die vor nun fast hundert Jahren dort gegründete deutsche Burschenschaft angebracht worden. Die früher dort angeheftet gewesene kleine Gedenktafel war verwittert und herabgestürzt, worauf dann der „Ausschuß alter Burschenschafter in Jena“ eine neue Gedenktafel in größerem Maßstabe aus schwarzem schwedischen Granit herstellen und mit entsprechender Inschrift versehen ließ. Diese wetterfeste Gedenktafel wird nun wohl viele Jahrhunderte hindurch den kommenden Geschlechtern die Stätte angeben, wo einst die deutsche Burschenschaft, die bald von allen Rückschrittsmännern, besonders den „Schmalzgesellen“, angefeindet wurde, ihren Ausgang nahm.

Es waren einhundertunddreizehn Studenten, die sich am 12. Juni 1815 in der „Tanne“ versammelten. Neben Karl Horn, der die erste Anregung zur Gründung gegeben, stand auch ein „Studiosus juris“ aus Frankfurt a. M., Wilhelm Kaffenberger. Er wurde später der zweite Vorsteher der Jenaischen Burschenschaft im Jahre 1816. Die Burschenschaft wollte besonders der rohen Ausgelassenheit der damaligen akademischen Jugend entgegentreten und ihre Mitglieder durch Fleisch und Sittlichkeit zu tüchtigen Staatsbürgern anziehen. Sie nahm daher auch den Wahrspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ in ihr Wappen auf. Es begann darauf ein ganz neues, weit gesitteteres Studentenleben in Jena und man gewahrte, daß sich „eine strenge Beobachtung landesherrlicher Gesetze zeigte, deren Aufrechterhaltung vorher ein vergebliches Bestreben der Behörde war“, wie der Staatsminister Freiherr v. Fritsch in einem an den Großherzog Karl August unter dem 10. November 1817 erstatteten Bericht der Jeniaischen Burschenschaft nachrühmte. Als aber die Burschenschaft anfing, sich auch für ein freies Deutschland zu begeistern, wurde dieses Verbrechen mit schweren Strafen geahndet. Man weiß, daß nicht nur Fritz Reuter, sondern noch viele andere deutsche Studenten deswegen jahrelang in Kerkern schmachteten.

Uebrigens besitzt der „Gasthof zur Tanne“ noch einen zweiten Ruhmestitel. In dieses Gasthaus, das dicht an der rauschenden Saale steht, flüchtete Goethe wiederholt, wenn ihn Weimar mit seinen vielen Hoffestlichkeiten bei seinen Arbeiten zu sehr störte. Er bezog dann hoch oben in der „Tanne“ ein Mansardenstübchen, von dem aus er einen herrlichen Blick über die Saale und die Stadt Jena mit den Bergen dahinter genoß. Das Rauschen der Seele regte ihn zu dem Gedicht „Der Fischer“ an, und als an einem stürmischen Abende ein Reiter mit einem kranken Kinde im Arm vor der Wirthshausthür anhielt und sich nach dem Wege erkundigte, entstanden bei Goethe die ersten Gedanken zu dem Gedichte „Der Erlkönig“.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: [illegible] Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags [illegible] bis 12 Uhr Vormittags.

Die Narrenstadt in China.

Es giebt in Nanking ein besonderes Stadtviertel, dumpf, trübe und schweigend: das ist die Stadt der Narren. Im Mittelpunkte befindet sich die Pagode Kuan-Yin, in der zerlumpte Wahnsinnige vereinigt sind, die um einen mitleidigen Bonzen herumhocken, der für sie sorgt. Dicht aneinander gedrängt, starren sie in einem Gemisch von Verehrung und Furcht auf die Statue des Kuan-Yin, die sich mit ihren 16 Armen unheimlich und groß aus dem Hintergrunde der Pagode aufreckt. Der Bonze, der ihnen zum Wärter bestellt ist, hält in der Hand einen Spiegel und ein Buch; er nähert sich jedem der armen Wahnsinnigen, hält ihm den Spiegel vor, läßt ihn hineinblicken und befiehlt ihm, mit energischer und gebietender Stimme, Ruhe und Gehorsam zu zeigen. Dann reißt er ein Blatt aus dem Buche und reicht es dem Geisteskranken. Dies Blatt ist zugleich ein kostbares Amulett und das Versprechen einer sicheren Heilung. Die Wahnsinnigen bleiben nicht länger als eine Woche in dieser Pagode; sie werden aus dem heilenden Bereich des Kuan-Yin wieder in ihre Wohnung in der Narrenstadt zurückgebracht und stehen dort unter der Aufsicht eines anderen Bonzen, der ihnen ihre tägliche Nahrung darreicht und fortfährt, durch Ueberredung und gute Rathschläge, sowie durch entschiedenes Auftreten sie von ihrem Wahn zu befreien. Es werden auch nicht selten Heilungen erzielt, denn der größte Theil der Bewohner der Narrenstadt sind nur Halbwahnsinnige, auf die man durch Suggestion einen sehr günstigen Einfluß ausüben kann. Dieser suggestiven Methode der Heilung widmen sich die Bonzen mit großem Geschick und reiner Menschenliebe.

Kansaser Muster-Pferdebahn.

Heute noch von einer idealen Pferdebahn zu sprechen, möchte Manchen sehr veraltet vorkommen, ist es aber nicht in allen Fällen. Eine Pferdebahn, welche sogar einen Motorwagen-Dienst wieder verdrängt hat, muß gewiß ein Ausbund von Vorzüglichkeit oder Beliebtheit sein! Und das ist wirklich und wahrhaftig an der Straßenbahn vorgekommen, welche von Strong City, Kans., nach Cottonwood Falls geht. Letzteres ist der Hauptort von Chase County, und ersteres liegt an der Santafe-Bahn.

Fast Alle, welche diese Pferdebahn kennen, Einheimische wie Besucher, halten sie für die idealste Pferdebahn, welche man heute irgendwo finden kann, und wohl nirgends bezahlt ein Fahrgast seinen Nickel lieber, als gerade hier, ohne daß dieser kollektirt zu werden braucht. Uebermäßig schnell fahren die Wagen nicht; für die zwei Meilen werden dreißig Minuten in Anspruch genommen. Aber man kann an jeder Stelle der ganzen Strecke, wo es Einem beliebt, ein- oder aussteigen, und trotzdem es nur zwei Waggons giebt, wird ein regelmäßiger Dienst von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Nachts aufrecht erhalten, mit Fahrgelegenheit halbstündlich, — was in einer Großstadt einer Gelegenheit alle Minuten gleichkommen würde! Fast niemals hat ein Fahrgast zu stehen, und noch nie, so lange diese Linie besteht (die Geleise wurden vor einem Vierteljahrhundert mit nicht ganz $800 Auslage gelegt) ist irgend ein Unfall vorgekommen. Alles geht höchst gemüthlich zu, und es besteht ein wahres familiäres Verhältniß zwischen dem Publikum und der Straßenbahn-Gesellschaft, welche, vom Wohlwollen reich werdend, jedes Jahr fette Dividenden zahlt!

— Eifersüchtig. — Bräutigam: „Meine theuerste Emma!“ — Braut: „So, „theuerste! Du hast wohl außerdem auch noch eine „theuere“?“

Schutz den Seemöven.

Der Massenmord von Seemöven erregt, wie aus Deutschland berichtet wird, die Bedenken aller Freunde dieser reizenden Thiere, zumal dieser Massenmord keinen anderen Sinn und Zweck hat, als die zur Zeit herrschende und, wie es scheint, nicht auszurottende Mode zu unterstützen, welche verlangt, daß die Hüte der Damen mit Vogelbälgen und Vogelstutzen geschmückt werden.

Mit dem Fang und dem Morde der Seemöven beschäftigen sich vornehmlich Hamburger, Bremer und Lübecker Fischdampfer und Fischerboote. Ein Fischdampfer bringt oft 300—400 Stück dieser Vögel von der Fangreise mit, und da 20 bis 40 Pfennige für das Stück gezahlt werden, haben die Leute einen ganz hübschen Nebenverdienst. Besonders jetzt im Winter blüht der Fang, denn, wenn die Sandbänke an den Küsten, wo sich die Vögel aufzuhalten pflegen, mit Eis bedeckt sind, umkreisen sie die Dampfer in großer Menge, um die Fischabfälle, die nach dem Fang über Bord geworfen werden, zu erhaschen. Im Sommer bleiben die Möven den Schiffen fern, zur Winterszeit aber treibt sie der Hunger so nahe heran, daß man sie mit dem kleinen, mit einem Stab versehenen Fischnetz, dem sogenannten Kätscher, leicht fangen kann. Sie werden dann sogleich erdrosselt. In dem Gebiete der Untertrave bei Lübeck treiben, wie von dort geklagt wird, Mövenjäger ihr Unwesen, obgleich dort keine Jagdkarten, um Möven zu schießen, ausgegeben werden. Im übrigen muß lobend anerkannt werden, daß man neuerdings die Möven vielfach zu schützen sucht. So hat der Verein Jordsand im letzten Sommer den Langen Werder bei Wismar, auf dem etwa 800 Mövenpaare nisteten, unter Schutz gestellt. Die Insel des Hemmelsdorfer Sees mit ihrer starken Brutniederlassung der Lachmöven ist von seiten der Oldenburger Regierung geschützt. Auf der See dagegen scheinen, wie der Massenfang beweist, die Schutzmaßregeln nur mangelhaft zu sein.

Die Möwen sind wenig schädlich, da sie nicht tauchen können und daher nur außer den treibenden Abfallstoffen von den todten und den werthlosen Oberflächenfischen leben. Im Winter ziehen die Fische bekanntlich in die wärmeren Tiefenschichten zurück. Nur bei Eisgang fallen ihnen zwischen den Schollen ab und zu Nutzfische zu. Demgegenüber ist der ästhetische Werth ein großer. Daher: Schutz den Möwen!

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Man erwähne die Chicago Abendpost.

22feb,dosondi,3m

Ein Schiffsuntergang.

Ein neues erschütterndes Drama auf See hat sich vor kurzer Zeit unweit der Nordsee-Insel Borkum abgespielt und das Leben von zwölf Männern und Jünglingen gefordert. Früh im Morgengrauen sank der der Hamburger Rheederei Ernst Ruß gehörige, im Jahre 1892 in einer Größe von 1071 Brutto-Reg.-Tonnen erbaute Frachtdampfer Marie Ruß, der zwei Tage vorher von Hamburg mit einer Ladung Weizen für Nantes ausgegangen war. Dem Oldenburger Lotsenkutscher Peter war es gelungen, drei Mann der Besatzung aufzufischen und sie nach Bremerhaven zu bringen. Die Geretteten sind in Hamburg eingetroffen und schildern die Katastrophe wie folgt:

Schon hinter der Elbmündung setzte ein heftiges Unwetter aus Nordwest mit Schnee- und Hagelböen ein, das stetig zunahm. Am Mittwoch Abend, gegen 8 Uhr, als das Schiff sich etwa auf der Höhe von Borkum befand, entstand infolge des Rollens des Dampfers ein einschneidender Maschinenschaden. Die Maschine versagte die Arbeit, und der Dampfer war damit der wüthenden See preisgegeben. Vergebens waren alle Versuche, das Schiff fest auf die See zu bringen, sei es durch Ausbringen eines Treibankers, oder durch ein Segel: es blieb quer zu den Wellen liegen und rollte mit gewaltiger Steuerbordschlagseite hin und her. Brüllende Sturzseen ergossen sich über den Schiffskörper hinweg und trieben ihn immer mehr nach Steuerbord hinüber, sodaß sich kaum noch Jemand auf Deck halten konnte.

Inzwischen arbeitete die Mannschaft aufopfernd im Maschinenraum, um dem Dampfer womöglich wieder Fahrt zu geben. Auch die Wassermassen, die durch die von den Sturzseen gesprengten Thüren in den Raum eindrangen, vermochten die verzweifelte Arbeit an der Maschine nicht zu verhindern, wenn sie auch dadurch natürlich äußerst behindert wurde. Durch das Rollen des Dampfers war währenddessen bereits die Weizenladung übergeschossen. Die Seen im Raum ergossen sich jetzt auch auf die Feuer und löschten sie. Etwa eine Stunde später sichtete man den genannten Lotsenkutter, der denn auch auf die ihm gegebenen Nothzeichen hin auf das unglückliche Schiff zuhielt und es nach weitern zwei Stunden soweit erreichte, daß ein Boot ausgesetzt werden konnte. Dasselbe hatte man bereits auf der Marie Ruß versucht, allein das in den Steuerbord-Davits hängende Boot wurde von einer See zertrümmert, während das Backbordboot wegen der fatalen Schlagseite des Dampfers nicht auszubringen war. Es blieb nur noch ein kleines, mit etwa drei Mann zu besetzendes Arbeitsboot übrig, auf das man einstweilen verzichtete.

Alle Versuche des Kutterbootes, an den Dampfer heranzukommen, blieben wegen der tosenden Seen fruchtlos, und auch sonst gelang es dem Kutter leider nicht, irgendeine rettende Verbindung mit dem Dampfer herzustellen. So hatte man auf beiden Seiten stundenlang gearbeitet, ohne auch nur im Geringsten zu einem Ergebniß zu kommen. Gänzlich erschöpft und in ihr Schicksal ergeben, standen die Leute, in ihrer Mitte der Kapitän Blöse, an der Luvreeling und sahen zu, wie drei Mann der Besatzung den anscheinend unsinnigen Versuch machten, das erwähnte kleine Arbeitsboot zu Wasser zu lassen und damit den Kutter zu erreichen. Es waren das der Matrose Lange aus Rosenhagen, der Zimmermann Wessel aus Hamburg und der Heizer Beyer aus Karlsruhe. Zwar kamen die drei vom Schiffe ab, geriethen aber gleich darauf über Bord und wären ebenfalls ertrunken, wenn sie nicht noch das treibende Boot ergriffen hätten und von dem Boot des Kutters aufgenommen worden wären. Fast gleichzeitig sank die Marie Ruß lautlos in die Tiefe, mit ihr die zwölf halberstarrten Gestalten an der Reeling. Der Kutter suchte dann noch längere Zeit die See ab, doch fand sich nichts mehr vom Schiffe oder der Besatzung vor.

Gefangene Okapi.

Zum ersten Male ist es kürzlich gelungen, lebende Exemplare des Okapi, jenes so seltenen zebraähnlichen Wildes des Kongostaates, zu fangen. Ein vom naturgeschichtlichen Museum in New York entsandter Jäger hat dies fertig gebracht. Das Okapi wurde erst im Jahre 1900 von Sir Harry Johnston entdeckt, und selbst nur wenige weiße Afrikaner können sich rühmen, es je gesehen zu haben. Gerüchte über das Vorhandensein des räthselhaften Thieres waren oft Europäern zu Ohren gekommen und auch Stanley erwähnt in einem Anhange seines berühmten Buches „Im dunkelsten Afrika“ diese Gerüchte. Einzelne Stücke eines Felles des Okapi wurden Sir Harry Johnston von Eingeborenen gebracht, als er 1900 im Kongostaate reiste, er konnte aber danach nicht Genaueres feststellen. Später erhielt er vollständige Felle, die sich jetzt in London im Britischen Museum befinden. Seit jener Zeit sind von einzelnen Jägern Exemplare geschossen worden, aber das Thier wird immer noch sehr selten angetroffen. Um so größeres Interesse wird dieser Fang sowohl in den Kreisen afrikanischer Jäger als wie aller Derer erregen, die sich für Naturgeschichte interessiren.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business“.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 3. Floor.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends; Freitag bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Isolirflaschen.

Ueber eine Erfindung, die bisher nur in geringem Maße ausgenutzt wurde, wird aus Deutschland berichtet:

Vor einigen Jahren tauchten wunderbare Gefäße auf. Man konnte heiße Getränke hineinfüllen, nach 12 Stunden waren sie immer noch heiß; man konnte Eis hineinthun, und nach 12 Stunden war es noch nicht geschmolzen. „Hält kalt, hält heiß, ohne Feuer, ohne Eis,“ hieß es in den Reklamen. Und mit Recht. Die Flasche erfüllte diese Forderung. Aber nur langsam fand sie Eingang, und der Grund lag zweifellos in den sehr hohen Preisen. Die Sache war patentirt und wurde im Uebrigen sehr geheimnißvoll behandelt. Keine der unzähligen Anzeigen gab dem Publikum Aufschluß über die Ursache des Verhaltens der Flasche. Wenn sich ein glücklicher Erwerber die Mühe nahm und die in der Regel in einer Aluminiumhülle eingebaute Flasche „auszog“, dann mußte er die überraschende Entdeckung machen, daß von dem gesuchten Isolirstoff gar nichts zu finden war. Mancher hatte vielleicht geglaubt, irgend etwas wie Wolle oder Kieselgur oder Aehnliches zu finden, Dinge, die in der Technik häufig benützt werden, wenn es gilt, heiße Apparate vor der Abkühlung, oder Kältemaschinen vor der Erwärmung zu schützen. Nichts von alledem. Er hielt bald eine buchstäblich spiegelblanke Glasflasche in der Hand.

Trieb er seine Wißbegierde weiter und zerschlug die Flasche, dann kam er dem Wunder schon näher. Er entdeckte, daß die Glaswand der Flasche nicht massiv, sondern hohl war, also eine doppelwandige Flasche, und zwar sowohl die innere wie die äußere Glaswandung mit Spiegelbelag versehen, so daß die Flasche nach innen wie nach außen als regelrechter Glasspiegel wirkte. In dem Hohlraum war nichts darin. Eine ganz vorsichtige Untersuchung bewies sogar, daß nicht einmal Luft darin war, daß man den Hohlraum wie eine elektrische Birne luftleer gepumpt hatte.

Und diese Flasche besaß eine ganz vorzüglich isolirende Wirkung. Eine großartige Erfindung, zweifellos. Leider war sie nur etwas älteren Datums, denn genau solche Flaschen wurden seit einer längeren Reihe von Jahren für bestimmte physikalische Experimente, z. B. zum Aufbewahren von flüssiger Luft, benützt. Nur für das große Publikum, für den allgemeinen Handel waren sie etwas Neues. Daß der Gedanke nicht mehr völlig neu war, hat sich in diesem Falle als recht segensreich erwiesen. Der Patentschutz konnte nicht wirksam bleiben, andere Fabriken nahmen die Herstellung gleichfalls in die Hand und sorgten dabei für eine wesentliche Verbilligung, so daß man vielleicht in absehbarer Zeit erwarten kann, daß die vorzüglichen Isolirflaschen auch den Kreisen zugänglich werden, die den größten Bedarf an solchen Artikeln haben, nämlich der Arbeiterbevölkerung, die sich täglich warmes Getränk, warmen Kaffee von zu Hause mitnimmt und ein besonderes Interesse an dauernder Warmhaltung hat.

— Schön gesagt. — Der „gnädige Herr“ hat soeben das hübsche Stubenmädchen erwischt und will ihm einen herzhaften Kuß aufdrücken. Da erscheint plötzlich die etwas weniger hübsche „Gnädige“. Die theure Gattin erblicken und mit ausgebreiteten Armen auf sie zu eilen, ist für den ertappten Sünder das Werk eines Augenblicks. „Aurelie!“ ruft er mit der Inbrunst eines vor Sehnsucht schier Verschmachtenden. „Gott sei Dank, daß Du endlich da bist! Beinahe hätte ich mich an einem — Surrogat vergriffen!“

Männer! Blutvergiftung

kann absolut und dauernd in einmaliger Behandlung geheilt werden durch

Prof. EHRLICH'S Nr. 606

In über 30,000 Fällen, in welchen diese Behandlung angewandt wurde, ergab sich nicht ein einziger Fehlschlag. Es ist wirklich erstaunlich und wunderbar. Kein Anzeichen der Krankheit bleibt, alle Keime des schrecklichen Leidens werden ausgeschieden. Hört auf Euch jahrelang mit Droguen zu betäuben, vergeudet Euer Geld nicht. Kommt zu mir und ich beweise Euch daß ich Euch in einmaliger Behandlung heile.

Da ich nur eine beschränkte Quantität dieser chemischen Substanz (606) erhalten konnte, rathe ich Allen so bald wie möglich zu kommen, um Vereinbarungen wegen der Behandlung zu treffen.

Sprechstunden 9 Vorm. bis 6 Abds. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag von 9—12.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt.
112 Clark Str.
Ecke Washington Str., Zimmer 211 (2. Floor).
(Chicago Opera House Gebäude)
3jan,didosa*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.

Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

nv3,do*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

RHEUMATISMUS

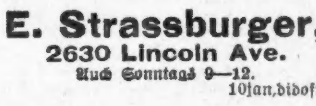
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosadi*

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
10jan,didofrson*



Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didosaX — gegenüber der Post-Office.

1 Siegel Stamp für je ausgegeb. 10c. Einlösbar in Waaren oder Prämien.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unser halbjährlicher Auswahl-vom-Haus-Verkauf von

Schuhen

Trefft die unbeschränkte Auswahl von allen Männer- u. Damen-Schuhen in unserem

ganzen Lager zu

$1.95

Schuhe, welche für $3, $4, $5 und $6 verkauft wurden

Keine Beschränkungen
Nichts zurückbehalten

Es ist die größte Schuh-Gelegenheit, die je angekündigt wurde.

Dieser große Schuhladen erfordert jede Saison ein vollkommen neues Lager. Dies ist der Grund für die zweimaligen Verkäufe im Jahre. Jeder Schuh im Lager ist eingeschlossen. Jede Facon und jede Lederart.

Ganz gleich, wie eigen Ihr seid, bei diesem Verkauf werdet Ihr ganz zufriedengestellt werden. Damen finden tausende von Schuhen in jedem Styl und jeder Größe. Ihr erhaltet, was Ihr sucht.

Je mehr Ihr von Schuhen versteht, desto mehr werdet Ihr diese Gelegenheit anerkennen. Ihr habt wirkliche Schuhe irgendwo unter $3 bis $6. Wir offeriren diese $1.95 vom ganzen Lager, kein Paar reservirt, u. Preis ist $1.95. 3. Floor.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Schiffskarten

$27.50 nach Europa.

Sprecht vor und erkundigt Euch über Beförderung nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.

$29.00 für Freikarten von Europa: gültig 12 Monate.

Internationale Schiffsagentur
1568 N. Halsted Str.
Zwischen Clybourn und North Ave.
Aelteste und größte Agentur in Chicago. Ich kann diese Firma als reell, prompt und sicher empfehlen.
ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof. 268 S. Clark Str. In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $42.50 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

DENTISTS

Zähne ohne Platten und Gure losen Zähne befestigt.

Zähne Platten ... $8.00
Gold-Kronen ... 5.00
... 5.00
... 1.00
... .50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago

Der neue Generalgouverneur von Kanada.

London, 30. Jan.

Die Ernennung des Herzogs von Connaught zum Generalgouverneur von Kanada hatte schon eine ganze Weile in der Luft geschwebt und war dabei neuerdings so zweifelhaft geworden, daß sie heute, gerade am Tage, wo ihn die Altstadt mit einer Adresse im goldenen Kästchen und mit dem unvermeidlichen riesigen Frühstücksschmause ehrt, fast etwas Ueberraschendes hat. Zweifelhaft war die Ernennung hauptsächlich dadurch geworden, daß der Oheim des Königs, den man im Bedürfnißfalle während der Minderjährigkeit des Prinzen von Wales für die Regentschaft in Aussicht genommen hatte, bei der für den Spätherbst geplanten indischen Reise des Königspaares hier unentbehrlich schien. Da er indeß, wie es heißt, den lebhaftesten Wunsch empfinden soll, als Generalgouverneur nach Kanada zu gehen, hat man die Regentschaftsfrage für den Fall einer Reise des Königs nochmals erwogen und ist zu dem Schlusse gelangt, man könne sich hierzulande in ähnlicher Weise einrichten, wie in Irland bei gelegentlicher Abwesenheit des Vizekönigs, wo die höchsten Richter als geschäftsführender Ausschuß die formellen Geschäfte des Hauptes der Staatsgewalt erledigen. Die heutige Ehrung des Herzogs in der Altstadt ist formell eine Kundgebung der persönlichen Verehrung und Anerkennung für die lange und anstrengende Reise, die der Prinz nach Südafrika und durch die einzelnen Kolonien des südafrikanischen Bundes gemacht hat, um im Auftrage des Königs das erste Bundesparlament zu eröffnen, eine Aufgabe, die bekanntlich dem heutigen König noch als Prinz von Wales zugedacht war. Der Thronwechsel im letzten Mai machte freilich für König Georg einstweilen die Reise ganz unmöglich, und so mußte der Herzog von Connaught als Hauptperson unter den Prinzen des Hauses in die Bresche springen. Er hat dann auch nach übereinstimmenden Urtheil aller Betheiligten, wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten, seine Obliegenheiten auf das beste erfüllt, so daß die Kolonialen in Südafrika ebenso erbaut und befriedigt waren, wie die Kritiker daheim, Der Herzog ist eine stattliche, mannhafte, militärische Erscheinung, gut erhalten, schlicht und freundlich in seinem Wesen und mit seinem weißen Haar und Schnurrbart das Musterbild eines vornehmen, alten Soldaten. Die Enttäuschung seines Lebens, daß er nicht das werden konnte, wozu er eigentlich bestimmt und ausgebildet war, nämlich der Nachfolger des Herzogs von Cambridge als Oberbefehlshaber des englischen Heeres, hat er mit Würde und guter Miene getragen. Königin Viktoria hat ihren Vetter, den Herzog von Cambridge über dreißig Jahre lang an der Spitze des Heeres gelassen, obschon ihre Minister manchen Strauß mit dem etwas eigensinnigen alten Herrn auszufechten hatten. Jedermann wußte, warum der greise alte Kriegsmann gehalten wurde. Der Herzog von Connaught war noch nicht an der Reihe, in die hohe, einflußreiche Stellung einzurücken, und wahrscheinlich war das auch der Hauptgrund, warum eines schönen Tages Lord Roseberry während seiner Premierschaft den Herzog von Cambridge zwang, seinen Posten zu räumen. Daß dann im weiteren Verlauf der Dinge nicht nur der Oberbefehlshaber, sondern sogar der Posten selbst abgeschafft wurde, hat sicher nicht dazu beigetragen, die Laune des Herzogs zu verbessern. Er füllte inzwischen die hohen Stellungen als Armeeinspekteur und zuletzt den eigentlich für Kitchener bestimmten, neuen Posten als Oberbefehlshaber im Mittelmeer aus, doch den letzteren nur für kurze Zeit, er erklärte den Posten, an den man ihn gesetzt, für eine nutzlose Sinekure. Mittlerweile kam wieder das Gerücht in Umlauf, der Herzog stehe mit seinem Bruder, dem König Edward nicht auf bestem Fuße, und Leute, die alles wissen wollten, behaupteten frischweg, das erkläre sich dadurch, daß Königin Viktoria den Herzog von Connaught nicht in, sondern vor ihrer letztwilligen Verfügung begünstigt habe. Ob daran irgend etwas und wieviel richtig gewesen, wäre vielleicht müßig zu untersuchen. Jedenfalls hat der Herzog selbst in den seit dem Tode seiner Mutter vergangenen Jahren nie über zu großen Ueberfluß, wohl aber über zu knappe Verhältnisse geklagt. Auch soll er mitunter ein Wort darüber fallen gelassen haben, als ob König Edward ihm nicht so gewogen sei, wie in früheren Jahren. Daß Kanada ein angenehmer Wirkungskreis für ihn sein dürfte, ist aus manchen Gründen verständlich. Kanada ist eine ältere Kolonie als Australien und nun gar als Südafrika. Es gibt dort mehr alte Familien von festbegründetem Wohlstand und Reichthum, die gute gesellschaftliche Gepflogenheiten und Ueberlieferungen, dabei wirkliche dynastische Anhänglichkeit besitzen, unter denen ein Prinz des Hauses sich nicht fremd fühlt. Der Herzog hat den Posten vorläufig auf zwei Jahre angenommen. Es wird aber hinzugefügt, daß einer Verlängerung der Amtsdauer gar nichts im Wege stehe. Man weiß übrigens im engeren Kreise der Königsfamilie, wie es sich im kanadischen Gouvernementsgebäude lebt, denn schon vor Jahren hat der Schwager des Herzogs, der Herzog von Argyll, damals noch als der Marquis of Lorne bekannt, mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise, eine volle Amtsperiode als Generalgouverneur in Kanada gelebt. Für die heimische Regierung mag es übrigens auch erwünscht scheinen, etwas für das Gefühl der Reichsangehörigkeit in Kanada zu thun, da, wie aus dem neuesten Gegenseitigkeitsvertrag hervorgeht, die Vereinigten Staaten angelegentlich bemüht scheinen, engere Beziehungen in Kanada anzubahnen.

Notions.
(Main Floor, Dearborn Str.)

Eureka Nähseide, 100 Yd. Spule ... 5c
J. & P. Coats' Zeichnungsfaden, schwarz u. farbig, per Spule ... 1½c
Nähfaden — 200 Yd. Spule ... 1c
Weiße baumwollen. Einfaßband, — großes Bündchen ... 1½c
Asbestos Bügeleisenhalter, das Stück zu ... 3c
Sicherheitsnadeln — assort. Größ., Dtzd. zu ... 1c

Droguen.
(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Canthrox Shampoo Pulver, 50c-Größe, für ... 32c
Cascarets — die 50c-Größe für ... 29c
Frisches Citrate of Magnesia — die Flasche ... 12c
Hay's Hair Health, 1.00 Flasche ... 53c

Stickereien
45zöllige feine hohlgesäumte Schweizer Stickerei Skirtings, in eleganten Eyelet-, griechischen und Blumen-Entwürfen, wenigstens $1.00 werth, Auswahl, die Yard für ... 59c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Schreibmaterial
(4. Floor, Dearborn Str.)

Spitzengerändertes Shelfpapier, in allen Farben, 10 Yd. Stücke ... 3c
Seidenpapier-Servietten — 200 für ... 5c
Glasirtes Papier für Pantry-Shelves, 24 Bogen, Größen 24 bei 36 Zoll ... 12c
Dennisons dekorirte Papier-Servietten, — das Dtzd. zu ... 3½c

Fancy Waaren.
(3. Floor, State Str.)

Mercerized Stickerei Floß, alle Größen, in rein weiß und in einer vollen Auswahl von allen echten Farben, die 3c Sorte 1½c — oder Dtzd. Stränge.. 17c
Rein leinene Dollies, 12 b. 12 Zoll, gestempelt in neuen Blumen- und Dessen-Mustern, gut 10c werth, speziell, das Stück zu nur 2½c

1,000 $12, $15 und $18 geschneiderte Coats für Damen, alle in einer großen Partie, $6.90

Auf unserem zweiten Floor wird es am Freitag geschäftiger als je hergehen, denn hier wird eine Offerte gemacht, so überraschend, daß sie fast als unglaublich erscheint. Coats für Damen, die auf's Beste geschneidert worden sind in einer der Werkstätten eines der hervorragendsten Fabrikanten in New York — wie wir den niedrigen Preis erlangten, ist Nebensache. Kommt hierher und nehmt auch Theil an der Ersparniß. In Schwarz und Farben, aber die Mehrzahl der Coats sind aus schwarzen Stoffen. Eine Anzahl sind Frühjahr Coats. Einbegriffen sind:

Feine Broadcloth Coats, durchweg mit Atlas gefüttert, feine Kersey Coats, durchweg Atlasfutter; feine Atlas gefütterte Cheviot Coats; feine hübsch gemischte und Serge-Coats; feine Pelz Kragen und Pelz gefütterte Coats.

$6.90

Die meisten derselben sind strikt einfach geschneidert, andere strapped, Braid besetzt, fancy gerollter Kragen, mannish Kragen, Lapels oder hoch zugeknöpfte Effekte; in Wirklichkeit zu viel um sie einzeln beschreiben zu können. Coats, die anderswo im Retail für $12 bis $18 verkauft werden, für morgen, sämmtlich in einer Gruppe, für $6.90.

Von 9 bis 11 Uhr Vorm.

112 feine, lange, geschneiderte Coats
600 fein geschneiderte Suits

Einzelne Partien sehr beliebter Anzüge und Mäntel, die sich während der großen Verkäufe angesammelt haben. Eine Gelegenheit gute, elegante Mäntel-Anzüge zu kaufen, in verschied. Schattir. u. Facons, sowie schwarze, farbige u. Mixture Mäntel, zu einer ganz überraschenden Ersparniß, bedenkt, von 9 bis 11 Vorm., zu ... $2.90

Der „Seide-Markt"
(Basement, State Str.)

von Chicago — wo die größten Vorräthe, die grüßte Mannigfaltigkeit und die niedrigsten Preise Euch stets erwarten.

7500 Yards von einfachen und fancy Seidenstoffen, 24 und 27 Zoll breit, bis zu 89c werth, einschließlich schlichtfarbige Seidenstoffe, weich,glänzende fancy Streifen, Jacquard-Figuren, rauh gewobene Pongees, Persian und orientalische Seide, beliebt für Waists, Kleider, Kimonos u. s. w.; ausgezeichnetes Sortiment in hell- und dunkelfarbig, bis zu 39c werth, Auswahl am Freitag (Basement), die Yard ... 22c

(27zöll. rauh gewobene Pongees, die Seide, die in diesem Frühjahr so modern ist für Kleider und Coats, all die neuen hellen und dunklen Farben, wie auch in schwarz, und die zweifarbigen Effekte, schweres, grobes Gewebe; hat das Aussehen der viel theueren Seide, sehr dauerhafte Qualität, morgen (Basement), Yard ... 39c)

Reinseidene Foulards, reiche Messaline Appretur, 22 Zoll breit, neue Frühjahr-aFrben, schwarz und genügend in marineblau mit weißen Punkten u. kleinen hübschen Figuren und Entwürfen, Qualität, die gewöhnlich für 59c verkauft wird, Freitag (Basement), Yard ... 39c

27zöllige neue Tussah Seide für Frühjahr und Sommer-Trachten, die größte Auslage von Farben und Entwürfen, die je an der State Straße gezeigt wurde, jene bessere Qualität, die andere für 45c verkaufen, grell und glänzend, Sieht wie reine Seide aus und trägt sich besser — morgen, die Yard ... 29c

(36zöll. schwarze TaffetaSeide, Oel gekocht, schwere Qualität, weiche Chiffon und rauschende Appretur, zuverlässige, dauerhafte Qualität für Klei- Coats und Drop Skirts, gewöhnl. Preis $1.00, morgen, die Yard ... 69c)

Zehntausende von Stücken von Fabrikrestern von Seide- und Atlasstoffen von Seide-Fabrikanten, schwarz und alle Farben, wirklich beliebte Längen für Trimmings, Futterstoffe, Männer-Halstrachten usw., Freitag, (im Basement), Auswahl, das Stück

19c, 15c, 10c und 5c

Kleiderstoff-Rester.
(Main Floor und Basement, State Straße.)

Fabrikrester von 50zöll. Mohair Sicilians, feinen Worsted Panama-Tuchen, ganzwoll. Sturm-Serges und schlichten und fancy Panama-Tuchen, 36 bis 50 Zoll breit, 2 bis 6 Yard-Längen, in Schwarz, Cream und allen anderen Farben, 50c und 60c Qualitäten überall. Speziell am Freitag (auf dem Main Floor) zu, die Yard ... 33c

Fabrikrester von Nun's Veilings, Melrose-Tuchen, Cashmeres, Mohair Brilliantines und verschiedene Moden in schlichten Suitings, Schwarz und Farben, in Längen bis zu 7 Yards, werth bis zu 50c, im Basement, Freitag, die Yard ... 22c

Fabrikrester ganzwollener schlichter und fancy Kleiderstoffe, Schwarz und Farben, Längen bis 1 Yd., 40c u. 50c Werthe Basement, Yd ... 15c

Rester und Odds und Ends von fancy gestreiften und karrirt. Suitings, Längen aufw. bis 7 Yds., werth bis zu 25c, genug bis Mittag, Bas.. Yd., 10c

Fabrik-Rester von Suitings und Trouserings

Für Männer- und Knaben-Kleider geeignet, blaue und schwarze Serges und Worsteds, Längen von ½ bis 2½ Yds., werth doppelt (Basement), Freitag, Stück:

48c, 98c, 1.19, 1.29, 2.29, 2.48, 2.98

Flannelle in dem Basement.

Touristen Flanelle, gute Muster, Karrirungen und Streifen, andere verlangen 6c, morgen, die Yard ... 3¾c

27zöll. rceam Shaker Flanell, die beste 7½c Qualität, Yard ... 5c

27zölliger weißer geköperter Cinderella Flanell, 12½c werth, die Yard ... 8½c

27zöll. Cream wollener sächsischer Flanell, überall zu 25c verkauft, die Yard ... 19c

Die Kirgisensteppe.

Ueber die Kultur- und Wirthschaftsverhältnisse der Kirgisensteppe und des westlichen Sibiriens sprach am 20. Januar Professor Dr. Wiedenfeld von der Handelshochschule Köln dort vor einer Versammlung. Der Vortrag stützte sich auf eine Studienreise, die Herr Wiedenfeld m Sommer 1910 mit einem deutschen Großkaufmann aus Moskau durch Sibirien bis zur Mandschurei gemacht hat. Bei seinen Darlegungen, die durch eine große Anzahl von Lichtbildern unterstützt wurden, ging der Vortragende davon aus, daß Rußland, dank der größern Sicherheit seiner politischen Verhältnisse, vor allem dank der öffentlichen Kontrolle seiner Staatsverwaltung und dem strengen Regiment eines Stolipin jetzt mit einer gewissen Stetigkeit seiner wirthschaftlichen Entwicklung rechnen könne und daß es deshalb auch für Deutschland Zeit wäre, sich mit den Verhältnissen des zukünftigen Sibiriens mehr zu befassen. Bei Omsk, das als Schnittpunkt von Eisenbahn und Irtisch das wirthschaftliche Zentrum von ganz Westsibirien geworden ist, bietet sich dem Reisenden bequeme Gelegenheit, den landwirthschaftlichen Betrieb von verschiedenen Seiten her kennen zu lernen: Kosakendörfer, Einzelhöfe von deutschen, aus den Wolgagebieten eingewanderten Bauern — deren gibt es etwa 20,000 im Omsker Bezirk — und endlich auch Großgüter liegen hier dicht beieinander. Die Kosaken, als Vertreter altfeudaler Anschauung, lassen wirthschaftliche Fortschritte nur wenig erkennen; sie sind noch immer eine Grenzwacht, die ihren überreichen Landbesitz in denkbar extensiver Wirthschaft oder noch lieber durch Verpachtung nutzt. Die Deutschen machen sich das zunutze; sie gelten als fleißig und kommen im allgemeinen gut voran, obwohl ihnen die Regierung aus politischen Gründen nicht, wie den russischen Einwanderern, Freiland gewährt. Die Großbetriebe endlich, die auch vielfach in der Hand von Deutschen liegen, sind die Träger des technischen Fortschritts. Das Leben der Kirgisen spielt sich in der Steppe ab, wo sie als viehzüchtende Nomaden noch wenig von der modernen Zivilisation angenommen haben. Immerhin konnte der Vortragende in einer längeren Reihe von Bildern einen Jahrmarkt schildern, der den Kirgisen gegen den Verkauf von Pferden, Schafen, Fellen und Wolle ihre Bedürfnisse nach „Luxusartikeln", wie Thee und Theekesseln, bunten Tüchern, gestickten Stiefeln und dergleichen, befriedigt. Auf der andern Seite des Irtisch, zum Altai hin liegt das Hauptsiedelungsgebiet von Sibirien. Da erörterte der Vortragende die großen Schwierigkeiten, die sich für die russische Verwaltung aus der großen Zahl der Einwanderer ergeben; sind doch in den letzten Jahren regelmäßig 5—600,000 Menschen aus Rußland nach Osten gezogen. Da kann man schon von Landmangel sprechen, und die Verwaltung ist deshalb eifrig bestrebt, neue Siedlungsgebiete in den Waldgegenden des Ostens zu erschließen. Dabei spielt die zwangsweise Ansetzung, wie überhaupt das große Sträflingswesen, schon jetzt so gut wie gar keine Rolle in diesen wirthschaftlich wichtigsten Theilen des Landes; nördlich der Bahn soll ihre Bedeutung größer sein. Das Gebiet zwischen Bahn, Irtisch und Altai ist schon jetzt für Westeuropa sehr wichtig als Lieferant von Eßbutter, die in großen Mengen von dort nach London, Berlin und Westdeutschland ausgeführt wird. Zum Schluß schildert der Vortragende die Verkehrsmittel, wie sie neben der Bahn jetzt bestehen. Da spielt die Dampfschiffahrt schon eine sehr große Rolle, seitdem die Hauptflüsse mit Wegbezeichnungen versehen sind. Auch Automobile werden schon für den Personenverkehr an einigen Stellen eingestellt. Doch muß gelegentlich auf den Strömen noch das einfache Ruderboot selbst für mehrtägige Fahrten eintreten, wenn die Fahrpläne der Dampfer nicht zu denen der Eisenbahn passen; und auf den Landwegen bedient man sich noch allgemein des ungefederten, widerstandsfähigen „Tarantaß". Neue Eisenbahnpläne, für die jetzt westeuropäisches Kapital unter staatlicher Zinsgarantie gesucht wird, werden da bald wichtige Aenderungen bewirken. Auch deutsches Kapital sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, jetzt im Anfang einer stärkeren Entwickelung dort Fuß zu fassen und damit deutscher Industrie den Weg zu gutem Absatz zu bereiten.

Natur oder Kunsteis?

Wer Eispillen nehmen muß, soll zusehen, daß er sie aus Kunsteis bekomme, das heißt aus einem reinen, künstlich zum Frieren gebrachten Hochquellenwasser; denn das Natureis beherbergt monatelang lebenskräftige Paratyphusbazillen. Sie wuchern, wenn Nahrungsmittel längere Zeit auf dem Eise aufbewahrt werden und wenn Schmelzwasser mit den Eßsachen in Berührung kommt. Dieser Zusammenhang zwischen Eiskonservirung und Fleischvergiftung ist um so wichtiger, als noch eine andere Möglichkeit der Infektion von Nahrungsmitteln durch derart infizirtes Natureis vorliegt. Während der heißen Jahreszeit nämlich wird in der Wurstfabrikation Eis als Bindemittel dem Fleischbrei beigemengt. Auf diese Weise erklären sich manche Fälle von Wurstvergiftung. Man sollte daher auch zur Konservirung von Fleisch und Nahrungsmitteln nur Kunsteis oder Roheis aus unverdächtigem Wasser benutzen.

In einer Klasse für sich—

Der großartigste Branntwein der Welt.

W. H. McBRAYERS

Cedar Brook

8 Jahre alt

Im Zollhaus gefüllt.

Besteht auf Cedar Brook, es gibt nichts, das „eben so gut" ist.

W. H. McBrayers Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

In allen Hotels, Bars und Clubs.

(35)

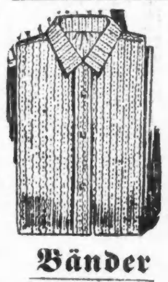
Besucht die größte Droguen-Ausstellung des Jahres

Viele der besten Fabrikanten im Lande vertreten. — Viele freie Muster und Souvenirs. — Speziell niedrige Preise für Artikel, die unentbehrlich und in jedem Haushalt sein sollten. — Besucht den Empfang, der täglich von Mlle. Melorose, 25 Jahre alt und 36 Zoll groß, abgehalten wird. — Jedermann eingeladen.

Samstag von 11 bis 1 Uhr: Eine Truppe Vollblut Sioux-Indianer von der Hippodrome-Aufführung im Auditorium.

Für FREITAG

Ein Fabrikanten-Lager von Männer-Arbeitshemden



ist von uns zu einem speziell niedrigen Preise gekauft worden und wird, mit morgen beginnend, zum Verkauf ausgestellt. — Darunter sind schwarze Sateen-Hemden, blaue und schwarze Drill-Hemden, hell- und dunkelblaue Chambray-Hemden, schwarz und weiß gestreifte Hemden und sortirte helle figurirte Hemden. — Jedes Kleidungsstück ist voll zugeschnitten und extra breit um Brust und Schultern; lange Aermel und große Armlöcher — volle Länge — faced Aermel.

35c FREITAG Werth bis zu $1.00 35c

Bänder 5c — die Yard für reinseidenes Taffeta-Band.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Stickerei 12½c — die Yard für 18zöllige Korset Cover-Stickerei.

Nie zuvor solch erfolgreicher Baumwollstoffe-Verkauf

3c — 15c — 3¾c — 89c — 4½c
5c — 8½c — 8½c — 6¾c — 6½c
8¾c — 6½c — 12½c — 6½c — 8½c

Strümpfe
Schwarze schwere fleeze-gefütterte nahtlose Strümpfe ... 10c
Schwarze fleeze-gefütterte ... 10c

Kleider
Waschbare Kleider für Damen ... $2.98

Schuhe
Damenschuhe ... $1.00
Kinder-Schuhe ... 49c

Liköre
Alte Whiskey oder California Brandy ... 1.95
Kümmel (Aug. Schimmel) ... 48c
Tafel-Bier, per Kiste ... 65c
... 1.00
... 69c

Notions
Tubular Schuh-Schnüre ... 4c
... 6c
... 5c
... 2½c
200 Yards Maschinen-Zwirn ... 2c

Tabak
... 25c
... 55c
... 23c
... 25c

Spezielle Freitag-Liste von Groceries u. Provisionen

Zucker ... 24c
Extra fancy Kochkartoffeln, Bushel ... 65c
Kaffee, eine gute Qualität, 4½ Pfd. für $1; Pfund ... 25c
Fancy Santa Clara Prunes — das Pfund zu ... 8½c
Feiner Santos Peaberry Kaffee, 2½ Pfd. 50c; Pfund ... 22c
Clover Leaf Imitation Präserven, der Jar zu ... 8½c
Swift's Pride Waschpulver — 3 Packete für ... 13c

— Gewissensbisse. — Frau: „Das war ja der Herr, durch den ich Dich seiner Zeit kennen gelernt habe; was wollte er denn von Dir?" — Mann: „Er hat mich um Verzeihung gebeten."

— Ach so! — „Na, hat Lehmann auf dem Rad, das er sich auf Ratenzahlung gekauft hat, fahren gelernt?" —B.: „Na ob, und wie! Der Verkäufer hat ihn noch nicht kriegen können!"

DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.